

# Sozialtherapie im Strafvollzug 2024

Ergebnisübersicht der  
Stichtagserhebung zum 31.03.2024

*Laura Biedermann*

BM-Online

Elektronische Schriftenreihe der KrimZ

Band 40

Berichte und Materialien (BM-Online)  
Elektronische Schriftenreihe der Kriminologischen Zentralstelle e.V.  
Band 40

# **Sozialtherapie im Strafvollzug 2024**

Ergebnisübersicht der  
Stichtagserhebung zum 31.03.2024

*M.Sc. Laura Biedermann*

Wiesbaden 2025

## **Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie. Detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Diese Publikation wird gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums der Justiz und für Verbraucherschutz und der Justizverwaltungen der Länder.

© **Eigenverlag** Kriminologische Zentralstelle e.V.

# **KRIMZ**

KRIMINOLOGISCHE ZENTRALSTELLE

Luisenstraße 7, 65185 Wiesbaden  
<https://www.krimz.de/publikationen>

ISSN 2199-4188

ISBN 978-3-945037-57-7



Dieses Werk ist lizenziert unter der Creative Commons Attribution-NonCommercial-NoDerivatives 4.0 International (CC BY-NC-ND 4.0). Diese Lizenz erlaubt Dritten die nicht-kommerzielle Weiterverbreitung des Werkes, solange dies ohne Veränderungen und vollständig geschieht und der Urheber genannt wird (Lizenztext:

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de>).

Die Bedingungen der Creative-Commons-Lizenz gelten nur für Originalmaterial. Die Wiederverwendung von Material aus anderen Quellen (gekennzeichnet mit Quellenangaben) wie z. B. Schaubilder, Abbildungen, Fotos und Textauszügen erfordert ggf. weitere Nutzungsgenehmigungen durch den jeweiligen Rechteinhaber.

## Vorwort

Die Kriminologische Zentralstelle führt seit 1997 im Auftrag ihrer Mitglieder eine jährliche Stichtagserhebung in sozialtherapeutischen Anstalten und Abteilungen des Justizvollzuges durch. In diesem Jahr liegt bereits die achtundzwanzigste derartige Grunddatenerhebung in Folge vor. Ziel dieser Umfrage ist die Erfassung zentraler Eckdaten der Sozialtherapie im Strafvollzug, um deren Stand und Entwicklung dokumentieren zu können.

In diesem Jahr nahmen alle 71 am Stichtag existierenden sozialtherapeutischen Einrichtungen Deutschlands an der Befragung teil. Neben den vorhandenen Haftplätzen und der Belegung wurden diverse Angaben zu den Gefangenen, spezielle institutionelle Vorgänge sowie Angaben zum Personal der Einrichtungen erfasst und in den Kapiteln 1 bis 4 dargestellt. Wie bereits in den Vorjahren wurden in mehreren Abschnitten auch Zeitreihen ermittelt. Die Ergebnisse der Stichtagserhebung 2024 sind als Band unserer elektronischen Schriftenreihe *Berichte und Materialien (BM-Online)* erschienen, der unter <https://www.krimz.de/publikationen/bm-online/bm-online-40.html> abrufbar ist. Wie gewohnt stehen auch die Berichte der vorangegangenen Jahre online (unter <https://www.krimz.de/publikationen/erhebungen/sozialtherapie.html>).

Wir bedanken uns herzlich bei allen sozialtherapeutischen Einrichtungen sowie den Landesjustizverwaltungen für ihre Unterstützung bei der Durchführung der Datenerhebung und für die Beantwortung der Fragen.

Wiesbaden, im März 2025

Prof. Dr. Martin Rettenberger  
Direktor der Kriminologischen Zentralstelle

M.Sc. Laura Biedermann  
Autorin

---

# Inhaltsverzeichnis

1	Sozialtherapeutische Einrichtungen .....	7
1.1	Anzahl der Einrichtungen .....	7
1.2	Haftplätze und Belegung .....	10
1.3	Räumliche Gegebenheiten .....	14
2	Die Gefangenen .....	20
2.1	Staatsangehörigkeit und Alter .....	20
2.2	Dauer der in der Bezugssache verhängten Freiheits- oder Jugendstrafe	26
2.3	In der Bezugssache angeordnete bzw. vorbehaltene stationäre Maßregel .....	29
2.4	Vorstrafenbelastung .....	31
2.5	Schwerste Straftat in der Bezugssache .....	32
3	Institutionelle Vorgänge .....	40
3.1	Aufnahmen und Abgänge .....	40
3.2	Nachbetreuung gemäß §§ 125 f. StVollzG .....	42
3.3	Vollzugsöffnende Maßnahmen .....	43
4	Das Personal .....	46
4.1	Verfügbare und besetzte Personalstellen .....	46
4.2	Supervision .....	52
5	Anhang .....	55
5.1	Abbildungsverzeichnis .....	55
5.2	Tabellenverzeichnis .....	56
5.3	Verwendete Symbole und Abkürzungen .....	59
5.4	Tabellen .....	60
5.5	Verzeichnis der sozialtherapeutischen Einrichtungen .....	123
5.6	Erhebungsbogen 2024 .....	134

# 1 Sozialtherapeutische Einrichtungen

## 1.1 Anzahl der Einrichtungen

Am diesjährigen Stichtag, den 31.03.2024, wurden 71 sozialtherapeutische Einrichtungen gezählt. Somit bleibt die Anzahl der Einrichtungen im Vergleich zum Vorjahr gleich.

Wie aus *Tabelle 1* (Anhang 5.4) ersichtlich, stehen weiterhin 6 selbstständige Anstalten (Asperg, Erlangen, Bochum, Hamburg, Kassel, Ludwigshafen) den 63 unselbstständigen Einrichtungen in Form von Abteilungen gegenüber. Darüber hinaus stellt die Justizvollzugsanstalt Berlin-Tegel eine Teilanstalt und die Einrichtung in Rottweil eine Außenstelle ihrer jeweiligen Gesamtvollzugsanstalt dar.

Aus *Tabelle 1* ergibt sich weiter, dass 6 Einrichtungen (Aichach, Berlin-Neukölln, Chemnitz, Frankfurt am Main, Vechta und Willich II) Frauen, alle anderen Männern vorbehalten sind. Letztere teilen sich auf in 19 für nach Jugendstrafrecht sowie 46 für nach Allgemeinem Strafrecht Verurteilte, wobei sich auch Sicherungsverwahrte in etlichen der Einrichtungen befinden.

Im Folgenden gilt:

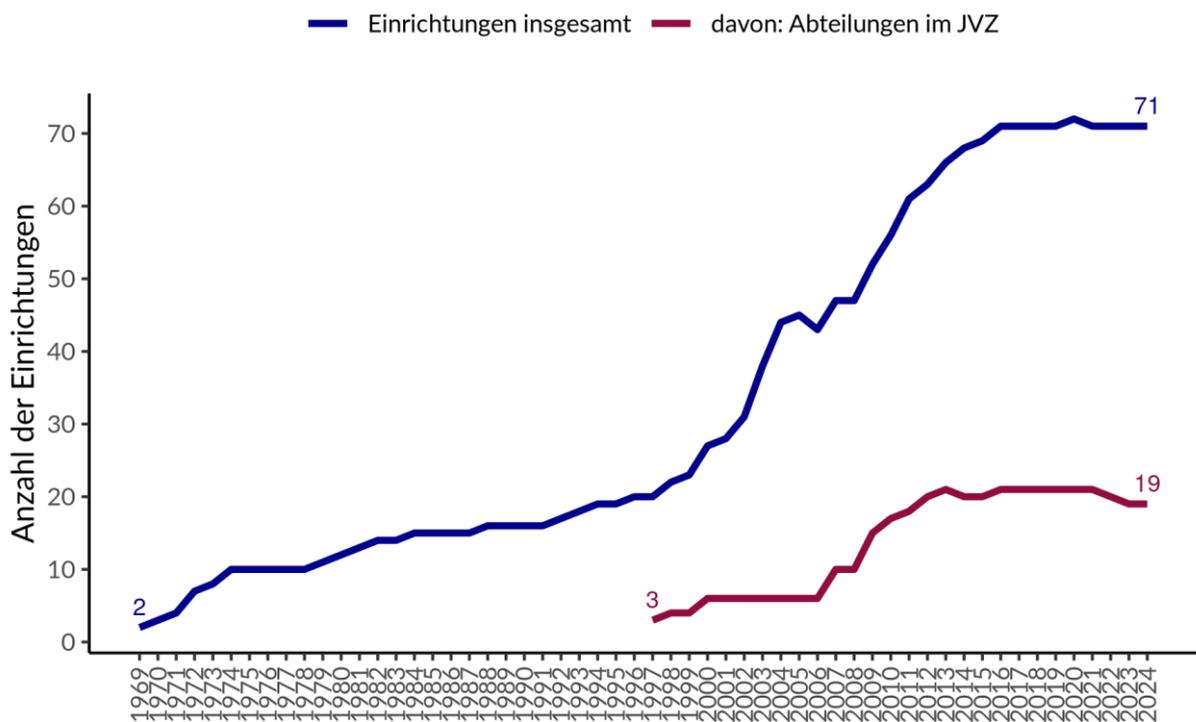
- Der Oberbegriff des bzw. der Gefangenen wird immer dann verwendet, wenn nicht ausdrücklich von Strafgefangenen bzw. Sicherungsverwahrten die Rede ist.
- Einrichtungen für nach Jugendstrafrecht Verurteilte werden in Abgrenzungsfällen als „sozialtherapeutische Einrichtung im JVZ“ (Jugendstrafvollzug) bezeichnet.

Und schließlich:

- „Bezugsache“ steht für jene Verurteilung, die bei Strafgefangenen zur Freiheits- bzw. Jugendstrafe, bei Sicherungsverwahrten auch zur Maßregel geführt hat, wegen derer sie sich am Stichtag in der sozialtherapeutischen Einrichtung befinden.

Die in der folgenden *Abbildung 1* aufgezeigte zahlenmäßige Entwicklung sozialtherapeutischer Einrichtungen seit 1969 ist vor allem vor dem Hintergrund diverser Gesetzesänderungen zu sehen. Mit dem 2. *Strafrechtsreformgesetz* sollte „die Unterbringung in einer sozialtherapeutischen Anstalt“ eine Maßregel der Besserung und Sicherung werden (§61 Nr. 3 StGB a. F.), in

§ 65 StGB a. F. wurde geregelt, unter welchen Voraussetzungen eine solche von den Gerichten anzuordnen ist (sog. „Maßregellösung“). Zu dieser Zeit entstanden demnach die ersten Modellanstalten, um das Konzept zu etablieren (siehe *Abbildung 1*). Um Zeit für den Auf- und Ausbau der erforderlichen Strukturen zu gewinnen, trat das Gesetz 1975 jedoch zunächst ohne diese Regelung in Kraft. Zwischenzeitlich wurde in dem ab 1. Januar 1977 geltenden *Strafvollzugsgesetz* (StVollzG), dort in § 9, eine Rechtsgrundlage für die Verlegung in eine sozialtherapeutische Einrichtung geschaffen: die sog. „Vollzugslösung“, die eine Verlegung nicht vorschrieb, sondern nur ermöglichte. Durch das *Gesetz zur Änderung des Strafvollzugsgesetzes* wurde § 65 StGB a. F. schließlich zum 1. Januar 1985 aufgehoben, ohne jemals rechtlich relevant geworden zu sein. Dies erklärt einerseits den (nur) leichten Anstieg an sozialtherapeutischen Einrichtungen ab 1978, andererseits die längere Stagnation ab 1984 (*Abbildung 1*).



**Abbildung 1: Anzahl sozialtherapeutischer Einrichtungen, 1969–2024**

Im Jahr 1997 wurden die ersten Einrichtungen für den Jugendvollzug eröffnet. Der erhebliche Ausbau aller Einrichtungen ab 1998 (bis 2005 hatte sich die Zahl der Einrichtungen mehr als verdoppelt) war auf das *Gesetz zur Bekämpfung von Sexualdelikten und anderen gefährlichen Straftaten* vom Januar 1998 zurückzuführen, mit dem § 9 I StVollzG insofern neu gefasst wurde, als dass we-

gen bestimmter Sexualdelikte zu einer über zweijährigen zeitigen Freiheitsstrafe Verurteilte nun auch ohne ihre Einwilligung und ohne Zustimmung des Leiters der sozialtherapeutischen Einrichtung in eine solche verlegt werden sollten; 2003 wurde aus dieser „Soll“- eine „Ist“-Bestimmung<sup>1</sup>. Nachdem ab 2005 nur noch wenige neue Abteilungen entstanden waren, folgte 2006 der Auftrag des BVerfG an den Gesetzgeber – aufgrund der Föderalismusreform nun die Bundesländer –, den Jugendstrafvollzug bis Ende 2007 auf eine gesetzliche Grundlage zu stellen. Die Anfang 2008 dazu in Kraft getretenen Landesgesetze enthielten ausnahmslos Vorschriften für die sozialtherapeutische Behandlung von nach Jugendstrafrecht Verurteilten. In diesem Kontext kam es zwischen 2007 und 2011 zur Eröffnung von 18 Einrichtungen für männliche Gefangene, davon allein 13 sozialtherapeutische Abteilungen im JVZ; solche hatte es zuvor lediglich 7 gegeben, mit Laufen-Lebenau (Bayern) erfolgte 2015 die vorerst letzte Einrichtung für den JVZ.

Das am 1. Juni 2013 in Kraft getretene *Gesetz zur bundesrechtlichen Umsetzung des Abstandsgebotes im Recht der Sicherungsverwahrung* führte zu der Eröffnung einer sozialtherapeutischen Einrichtung ausschließlich für Sicherungsverwahrte in Werl; zeigte jedoch darüber hinaus keine weiteren Auswirkungen. Diese Einrichtung wurde jedoch im September 2020 geschlossen und die Sicherungsverwahrten befinden sich nun in der nicht ausschließlich für Sicherungsverwahrte bestimmten SothA NRW.

Nachdem in den letzten Jahren die Anzahl sozialtherapeutischer Einrichtungen gesättigt schien – es wurden keine neuen Einrichtungen mehr gemeldet – ist mit der Eröffnung der Abteilung in Remscheid vor vier Jahren zuerst ein Zuwachs zu verzeichnen gewesen, welcher sich mit der Schließung der SothA Werl und ihrer Zusammenlegung mit der SothA Gelsenkirchen im Jahr 2021 rückgängig machte. 2022 Jahr waren mit der Schließung der SothA Wittlich und der gleichzeitigen Eröffnung der SothA Straubing für Gewaltstraftäter erneut 71 Einrichtungen vorhanden, jedoch waren das erste Mal seit 2015 nur 20 Einrichtungen im JVZ vorhanden. Letztes Jahr war durch die Schließung der Abteilung in Ottweiler ein weiterer Rückgang auf 19 Einrichtungen im JVZ zu verzeichnen. Für das aktuelle Berichtsjahr sind keine weiteren Änderungen zu verzeichnen.

---

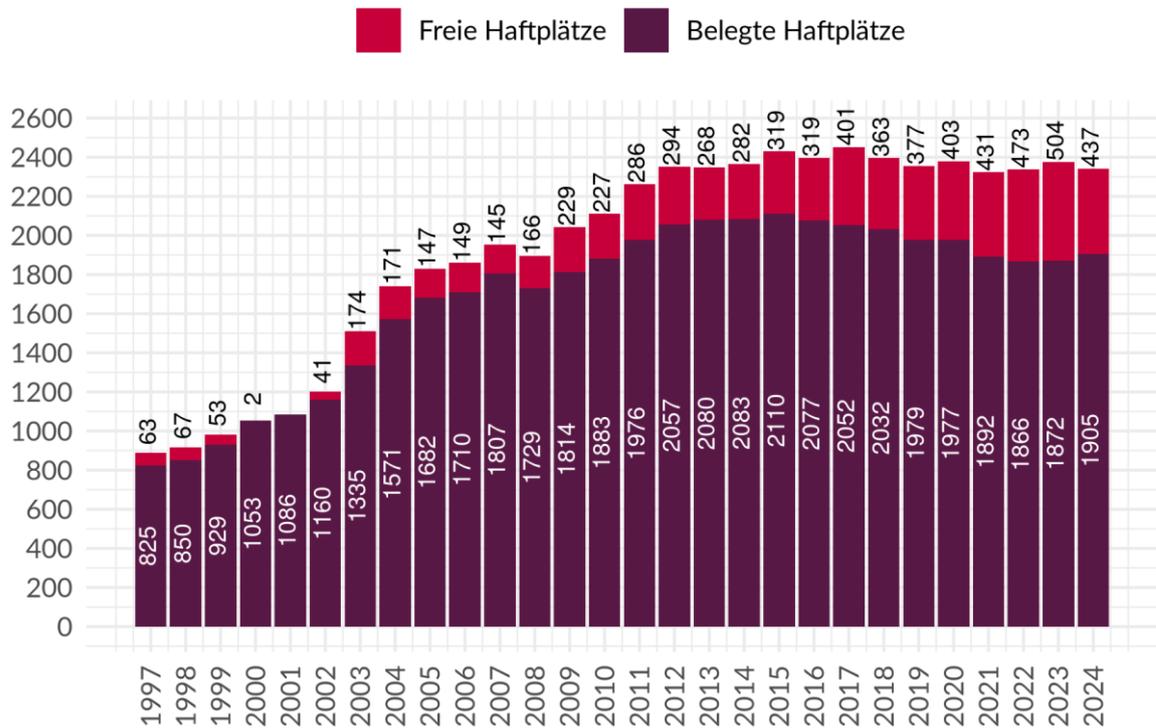
1 Die (Jugend-)Strafvollzugsgesetze der Länder enthalten (nur) ähnliche Vorschriften, weshalb mangels Vergleichbarkeit seit 2009 von einer ausführlichen Darstellung der nach § 9 StVollzG aufgenommenen Gefangenen abgesehen wird.

## 1.2 Haftplätze und Belegung

In diesem Berichtsjahr wurden 2.342 Haftplätze gezählt, während es zu Beginn der Stichtagserhebung im Jahr 1997 noch 888 Haftplätze waren, was einer 2,6-fachen Kapazität an diesem Stichtag entspricht (vgl. *Abbildung 2* und *Tabelle 4*). In fast jedem Jahr war demnach eine Zunahme an Haftplätzen registriert worden, nicht jedoch zu den Stichtagen 2008, 2013, 2016, 2018, 2019 und 2021. Im Vergleich zum Vorjahr ist zum diesjährigen Stichtag eine Abnahme um 37 Haftplätze zu verzeichnen. Damit zeichnet sich weiterhin ein seit 2012 andauerndes Bild der Sättigung der Haftkapazitäten ab.

Bezieht man die Zahl der verfügbaren Plätze in sozialtherapeutischen Einrichtungen (2.342) auf alle in Justizvollzugsanstalten zum Stichtag 31.03.2022<sup>2</sup> gezählten (72.273), so stieg deren Anteil von 1,9% im Jahr 2003 auf 3,2% (vgl. Stichtag 31.03. des Statistischen Bundesamtes<sup>3</sup>) im Jahr 2023 an und veränderte sich damit nicht im Vergleich zum Vorjahr.

- 
- 2 Die Fachserie zum Bestand der Gefangenen und Verwahrten in den deutschen Justizvollzugsanstalten wurde letztmalig im Jahr 2022 vom Statistischen Bundesamt veröffentlicht. Da aktuellere Zahlen nicht zur Verfügung stehen, werden hier erneut die Zahlen aus 2022 herangezogen: *Statistisches Bundesamt* (2022). Bestand der Gefangenen und Verwahrten in den deutschen Justizvollzugsanstalten. Abgerufen von <https://www.destatis.de/DE/Themen/Staat/Justiz-Rechtspflege/Publikationen/Downloads-Strafverfolgung-Strafvollzug/bestand-gefangene-verwahrte-xlsx-5243201.html>
  - 3 In der Veröffentlichung „Bestand der Gefangenen und Verwahrten in den deutschen Justizvollzugsanstalten“ des *Statistischen Bundesamtes* (siehe Fußnote 2) werden Daten zum Stichtag 31.03. erst seit 2003 ausgewiesen.



**Abbildung 2: Haftplätze und Belegung, 1997–2024**

Absolut gesehen fielen 422 der Haftplätze auf den JVZ, sodass eine Zunahme von 8 Haftplätzen im Vergleich zum Vorjahr (2023: 414) zu verzeichnen ist. Die Zahl der Plätze in diesen Einrichtungen ist seit Beginn der Stichtagserhebung (1997: 86) um das 4,9-fache gestiegen.

Der Anteil von Plätzen in Abteilungen des JVZs an allen Plätzen in sozialtherapeutischen Einrichtungen veränderte sich im Vergleich zum Vorjahr nur geringfügig und stieg von 17,4% im letzten Jahr (2023) auf 18,0% in diesem Berichtsjahr an, wobei er weiterhin unterhalb der 20% Marke blieb, die zwischen 2012 und 2015 erreicht worden war. Im allgemeinen Vollzug beträgt der Anteil der JVZ-Belegung (2.751 Gefangene, nicht Plätze) an der Gesamtbelegung<sup>4</sup> (55.890, Gefangene, nicht Plätze) lediglich 4,9%.

Für Frauen steht mit 97 Haftplätzen ein Platz weniger als im Vorjahr 2023 zur Verfügung. Damit wieder eine leichte Abnahme an Haftplätzen für weibliche Gefangene in sozialtherapeutischen Anstalten zu verzeichnen, nachdem im Vorjahr die Anzahl zum ersten Mal seit 2019 gestiegen war. Der Anteil der Haftplätze für weibliche Gefangene an allen Haftplätzen blieb im Berichtsjahr mit

4 Auch hier wurden zu Vergleichszwecken die Daten aus dem Jahr 2022 herangezogen, weil keine aktuelleren Daten vorliegen.

4,1% im Vergleich zum letzten Jahr (2023: 4,1%) gleich und liegt nur geringfügig über den 3,9% des ersten Berichtsjahres 1997 (vgl. *Tabelle 6*). Zwischenzeitlich (2003 bis 2013) war der prozentuale Anteil der Haftplätze für weibliche Gefangene deutlich zurückgegangen. Geschuldet war dies dem Ausbau sozialtherapeutischer Einrichtungen in Folge von § 9 I StVollzG, der auf wegen Sexualstraftaten Verurteilte zielte – und damit weit überwiegend auf männliche Gefangene<sup>5</sup>. Seit 2016 wurde dieser Rückstand wieder ausgeglichen, vornehmlich mit der Eröffnung der neuen sozialtherapeutischen Abteilung für Frauen in Willich. Absolut gesehen war die Anzahl der Haftplätze für weibliche Gefangene konstant gestiegen, stagniert jedoch nun seit 2017 bei knapp unter 100 Plätzen.

Eine Differenzierung nach offenem Vollzug (OVZ) und geschlossenem Vollzug (GVZ) zeigt, dass die zählbare absolute Anzahl der Plätze im OVZ von 65 Plätzen (2017) bis zu 75 Plätzen (2021) gestiegen ist. Nachdem im vergangenen Jahr (2023) mit 74 Plätzen ein leichter Anstieg zu verzeichnen war, ist im aktuellen Berichtsjahr mit 75 Plätzen wieder das Maximum erreicht (siehe *Tabelle 3*). Der zählbare Anteil der Plätze im offenen Vollzug an allen Haftplätzen in sozialtherapeutischen Einrichtungen ist mit durchschnittlich 3,1% in diesem Jahr unverändert im Vergleich zum Vorjahr (siehe *Tabelle 7*), was jedoch unter Berücksichtigung der Bedarfsplätze als Untergrenze anzusehen ist. Denn in diesem Jahr gab es sieben Einrichtungen, die angaben, dass Plätze im OVZ bei Bedarf bereitgestellt werden könnten deren Anzahl nicht numerisch erfassbar sei, während bei weiteren acht der 71 Einrichtungen die berechnete feste Anzahl von Haftplätzen im OVZ benannt wurde. Zwei Einrichtungen, Euskirchen und Berlin, sind ausschließlich für den OVZ bestimmt. Die höchsten Anteile von Plätzen für den offenen Vollzug in den Jahren 1998/1999 mit 16% werden in diesem Berichtsjahr mit 3,1% trotzdem weit unterschritten. Diese Quote für die sozialtherapeutischen Einrichtungen liegt wesentlich niedriger als der Anteil des OVZ (10.097 Plätze) am Gesamtvollzug (72.273), der im März 2022<sup>6</sup> 14,0% betrug.

Der Anteil des OVZ unterscheidet sich, je nach Geschlecht, erheblich (siehe *Tabelle 7*). Einrichtungen, die für männliche Gefangene zuständig sind, geben

---

5 Zum prozentualen Anteil von wegen der Begehung von Sexualdelikten Verurteilten in den einzelnen Einrichtungen: *Tabelle 36*.

6 Quelle: FN 2. Erneut wurde der Vergleich zum Jahr 2022 gezogen, weil keine aktuelleren Daten vorliegen.

1,5% Plätze im offenen Vollzug an, wobei hier die Plätze nach Bedarf nicht berücksichtigt werden. Demgegenüber ist der Anteil der Plätze im OVZ für Frauen bei 25,9%, ohne Berücksichtigung der Plätze, die nach Bedarf bereitgestellt werden.

Von den insgesamt 2.342 verfügbaren Plätzen waren am Stichtag 1.905 belegt mit einer Quote von 81,3%, womit der Trend einer sehr niedrigen Belegungsquote trotz einer prozentualen Zunahme von 2,6% weiter fortgesetzt wird (vgl. *Tabelle 4*).

Weiter lässt sich feststellen:

- Im Vergleich zum Vorjahr ist die Anzahl der zu 100% ausgelasteten oder sogar überbelegten Einrichtungen leicht gestiegen und betrug am diesjährigen Stichtag 10 Einrichtungen, während es im Vorjahr 8 Einrichtungen waren.
- Zu 80% bis 99% belegten Einrichtungen wurden in diesem Jahr 35 gezählt, somit sind insgesamt 45 Einrichtungen zu mindestens 80% belegt. Im Vorjahr waren es 22 bzw. 30 Einrichtungen.
- Zu 60% bis 79% belegte Einrichtungen wurden in diesem Jahr 15 gezählt. Somit sind, im Gegensatz zu den 54 Einrichtungen im vergangenen Jahr, zum Stichtag 2024 60 Einrichtungen zu mindestens 60% belegt.
- Zwischen 40% und 59% Belegung wiesen in diesem Berichtsjahr neun Einrichtungen auf. Zwei Einrichtungen waren weniger als 40% belegt.

Die Belegungsquote des OVZ ist nur bedingt bestimmbar, da viele Einrichtungen eine unbestimmte Haftplatzzahl zur Belegung als Bedarf angegeben haben. Unter denjenigen acht Einrichtungen, die eine feste Anzahl an Plätzen zur Belegung angegeben haben, belief sich die Belegungsquote im OVZ auf 56,0%, während sie im Vorjahr bei 54,1% gelegen hatte.

Die 422 Haftplätze im JVZ waren in diesem Jahr mit 307 Gefangenen belegt, was einer Belegungsquote von 72,7% entspricht. Damit ist die Belegungsquote in diesem Jahr um 6,5% angestiegen (vgl. *Tabelle 5*). Im Vergleich zu den Vorjahren sind vier der 19 Abteilungen zu 100% ausgelastet oder überbelegt. Von allen sozialtherapeutischen Einrichtungen waren die Haftplätze von drei Einrichtungen des JVZ zu  $\leq 50\%$  belegt (vgl. *Tabelle 3*).

Der Anteil der Gefangenen, die eine Jugendstrafe in sozialtherapeutischen Einrichtungen verbüßen, lag in diesem Jahr bei 16,1% und damit gut zweieinhalb

Mal so hoch, wie der Anteil der Strafgefangenen nach Jugendstrafe (2.737) im *gesamten* Justizvollzug (43.746). Dieser lag im März 2024 bei 6,3%<sup>7</sup>.

Die 97 Haftplätze, die dieses Jahr für Frauen zur Verfügung standen, waren mit 54 Frauen belegt. Dies entspricht einer Belegungsquote von 55,7%; in den 6 Abteilungen zwischen 37,5 % und 70,0%; (vgl. *Tabelle 3*), und ist im Vergleich zum Vorjahr um 1,4% gesunken. Der Anteil von Frauen an allen Gefangenen in sozialtherapeutischen Einrichtungen ist mit 2,8% im Vergleich zu 2023 leicht gesunken (vgl. *Tabelle 6*), und liegt damit niedriger als der Anteil weiblicher Gefangener (2.486) im gesamten Justizvollzug (43.746) am 31.03.2024 mit 5,7%<sup>8</sup>.

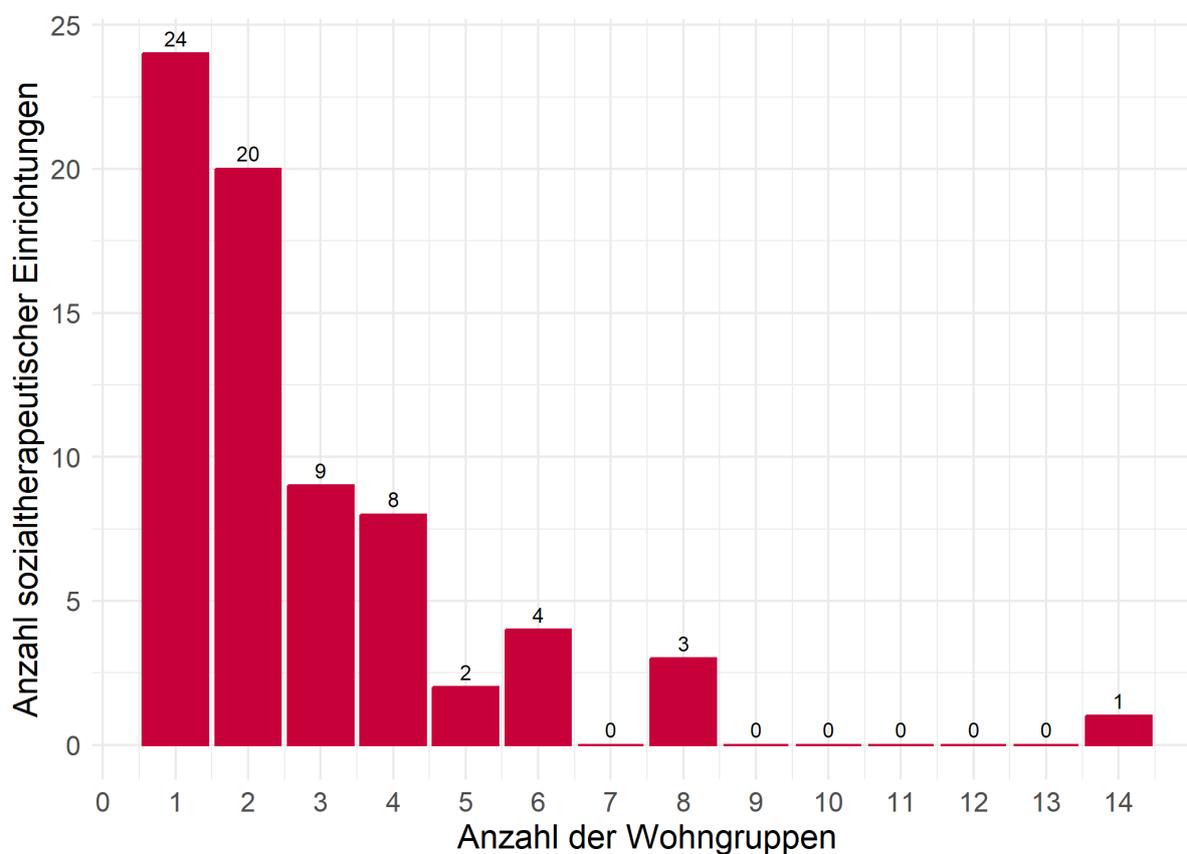
### 1.3 Räumliche Gegebenheiten

In den nunmehr 71 analysierten sozialtherapeutischen Einrichtungen gab es zwischen 1 und 14 Wohngruppen, die darüber hinaus mit einer bestimmten Anzahl von Gemeinschaftsräumen ausgestattet waren. Die Häufigkeiten der Anzahl der Wohngruppen für die sozialtherapeutischen Einrichtungen sind in *Abbildung 3* abzulesen.

---

7 Quelle: *Statistisches Bundesamt* (2024). Strafgefangene und Sicherheitsverwahrte: Deutschland, Stichtag, Nationalität, Geschlecht, Altersgruppen, Art des Vollzugs. Abgerufen von <https://www-genesis.destatis.de/datenbank/online/statistic/24321/table/24321-0001>

8 Quelle: FN 7.



**Abbildung 3: Häufigkeiten von sozialtherapeutischen Einrichtungen je nach Anzahl der Wohngruppen 2024**

Es zeigt sich, dass der Großteil der sozialtherapeutischen Einrichtungen (nämlich 44 der 71) entweder eine oder zwei Wohngruppen zur Verfügung stellen und demnach eher zu den kleineren Einrichtungen zu zählen sind. Insgesamt wurden dieses Jahr 195 Wohngruppen für alle 71 Einrichtungen registriert. Als besonders große sozialtherapeutische Einrichtung ist Kassel zu erwähnen, die mit 14 Wohngruppen mit Abstand die meisten aufweist.

Wird die Größe der einzelnen Wohngruppen betrachtet, so ergibt sich das Muster, das in *Tabelle 8* abzulesen ist. 23,1% der Wohngruppen umfassen <9 Haftplätze, 32,3% umfassen die Kategorie 9-10 Haftplätze, 14,4% stellen 11-12 Haftplätze und 30,3% stellen >12 Haftplätze. Dies legt nahe, dass 69,7% (136) aller Wohngruppen den Empfehlungen des *Arbeitskreises Sozialtherapeutische Anstalten im Justizvollzug e.V.* formulierten „Mindestanforderungen an

sozialtherapeutische Einrichtungen“<sup>9</sup> entsprechen, und maximal 12 Gefangene pro Wohngruppe unterbringen (*Tabelle 8*).

Betrachtet man die Einrichtungen getrennt voneinander, sind in 37 sozialtherapeutischen Einrichtungen die Wohngruppen mit 13 Gefangenen oder mehr belegbar, was über den empfohlenen 12 Plätzen liegt. Dies entspricht den Zahlen aus dem Vorjahr. Allerdings haben im aktuellen Erhebungsjahr im Durchschnitt nur 32 der Einrichtungen ihre Wohngruppen auch tatsächlich mit mehr als 13 Gefangenen belegt. Die 39 anderen Einrichtungen belegten die Wohngruppen mit durchschnittlich 12 oder weniger Gefangenen.

Die Analyse der Unterbringungsform in den Wohngruppen ergibt, dass keine Wohngruppe ausschließlich über Mehrfachhafträume und keine Anstalt ausschließlich über Doppelhafträume verfügt. Die Mehrheit der Wohngruppen (88,2%) ist ausschließlich mit Einzelhafträumen ausgestattet, der Unterbringungsform, die auch vom Arbeitskreis empfohlen wird. In weiteren 15 Wohngruppen stehen sowohl Einzel- als auch Doppelhafträume zur Verfügung. Zahlen hierzu können aus *Tabelle 9* abgelesen werden.

Der Arbeitskreis empfiehlt für jede Wohngruppe von sozialtherapeutischen Einrichtungen Gemeinschaftsräume mit diversen Funktionen, sowie drei Diensträume; wohngruppenübergreifend werden weitere Räumlichkeiten für Freizeit- Behandlungs- oder Besuchszwecke für erforderlich gehalten. Da sich in der Praxis die räumlichen Gegebenheiten sehr komplex und oftmals schwer vergleichbar gestalten, wurden Diensträume nicht mehr erfragt, sondern stattdessen erfasst:

- Wie viele Gemeinschaftsräume innerhalb der Wohngruppen zur Verfügung stehen,
- Wie viele weitere Räumlichkeiten für unterschiedliche Zwecke genutzt werden können,

---

9 (1988): Mindestanforderungen an Sozialtherapeutische Einrichtungen. *Monatsschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform*, 334-335; (2001): Mindestanforderungen Organisationsform, räumliche Voraussetzungen und Personalausstattung Sozialtherapeutischer Einrichtungen. *Zeitschrift für Strafvollzug und Straffälligenhilfe*, 40-41, 178-179; (2007): Sozialtherapeutische Anstalten und Abteilungen im Justizvollzug. Mindestanforderung an Organisation und Ausstattung. Indikationen zur Verlegung. Revidierte Empfehlungen des Arbeitskreises Sozialtherapeutische Anstalten im Justizvollzug e.V. *Forum Strafvollzug*, 100-103.; (2016) Sozialtherapeutische Anstalten und Abteilungen im Justizvollzug. Mindestanforderungen an Organisation und Ausstattung sowie Indikation zur Verlegung – Revidierte Empfehlungen (Stand 2016). *Forum Strafvollzug*, 37-40.

- Ob die Nutzung dieser weiteren Räume innerhalb einer Wohngruppe, wohngruppenübergreifend, mit der Hauptanstalt zu getrennten Zeiten oder mit der Hauptanstalt zu gemeinsamen Zeiten möglich ist.

Die Ergebnisse (*Tabelle 10*) zeigen hierbei, dass 11,3% der Wohngruppen (22) über keinen WG-eigenen Gemeinschaftsraum verfügen, während für die restlichen 88,2% (172 Wohngruppen) mindestens ein Raum zur Verfügung steht. Der fehlende Raum in einer Wohngruppe kann in manchen Einrichtungen darauf zurückzuführen sein, dass in offenen Umschlusszeiten Gefangene Zugang zu anderen Wohngruppen haben, in denen sie nicht untergebracht sind und dort dann ebenfalls Aufenthaltsräume benutzen. Weitere 42,1% (82) der Wohngruppen haben jeweils einen Aufenthaltsraum zur Verfügung, was demnach die Mehrheit aller Wohngruppen stellt. Darüber hinaus haben 35,4% (69) zwei, 6,2% (12) drei und 4,8%, also 9 Wohngruppen, mehr als drei wohngruppeneigene Räumlichkeiten zur Verfügung.

Umgelegt auf die Anzahl der Wohngruppen stehen einer Wohngruppe zwischen 0 und 8 Räume insgesamt zur Verfügung, wovon 1,5 Räume wohngruppenübergreifend, 0,7 Räume zeitlich getrennt mit der Hauptanstalt, und 0,8 Räume gleichzeitig mit der Hauptanstalt genutzt werden.

Betrachtet man die Einrichtungen generell, so stehen in 61 Einrichtungen wohngruppeneigene Räume, in 44 Einrichtungen wohngruppenübergreifende Räume zur Verfügung, während in 44 Einrichtungen Räume zeitlich getrennt mit der Hauptanstalt und in 36 Einrichtungen die Räume gemeinsam mit der Hauptanstalt genutzt werden.

Aufenthaltsräume stehen in 59 Einrichtungen zur Verfügung, wobei diese von 15 Einrichtungen wohngruppenübergreifend, in einer Einrichtung zeitlich getrennt mit der Hauptanstalt und in einer Einrichtung zur gleichen Zeit mit der Hauptanstalt genutzt werden.

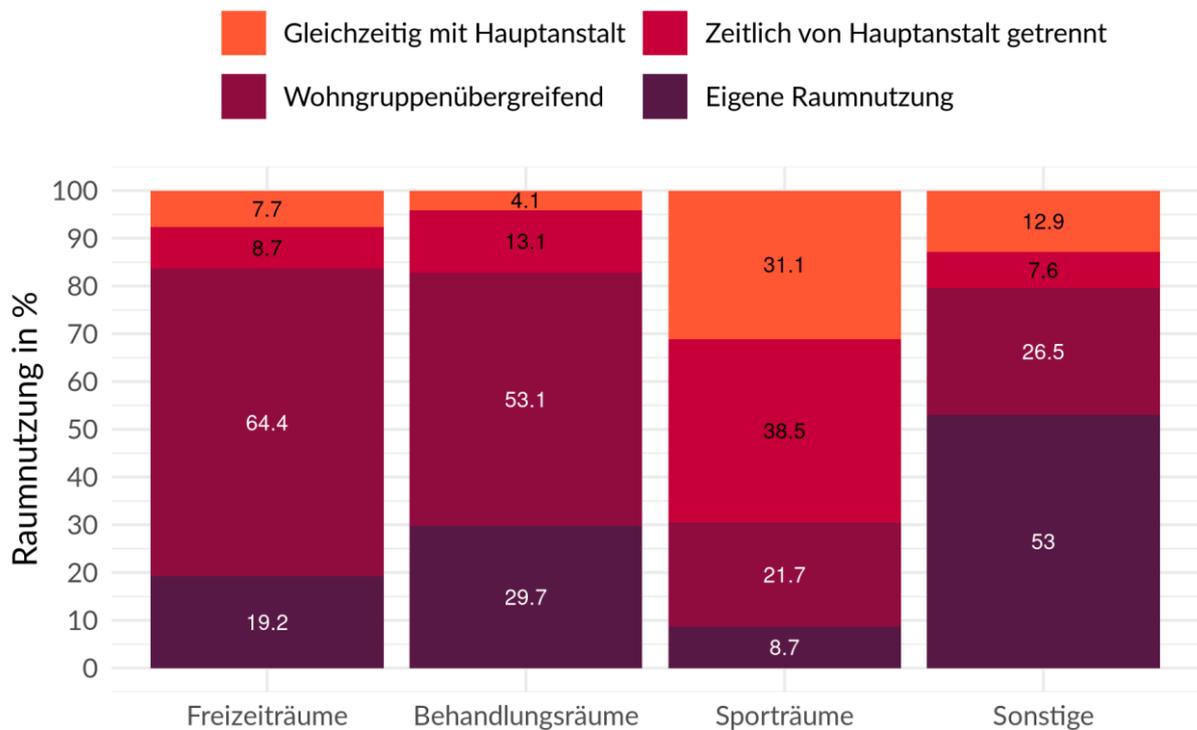
Sporträume, –plätze oder –hallen stehen in 68 Einrichtungen zur Verfügung, wobei diese von 21 Einrichtungen wohngruppenübergreifend, in 33 Einrichtungen zeitlich getrennt mit der Hauptanstalt und in 30 Einrichtungen zur gleichen Zeit mit der Hauptanstalt genutzt werden.

Freizeiträume stehen in 39 Einrichtungen zur Verfügung, wobei diese von 23 Einrichtungen wohngruppenübergreifend, in 5 Einrichtungen zeitlich getrennt mit der Hauptanstalt und in 3 Einrichtungen zur gleichen Zeit mit der Hauptanstalt genutzt werden.

Besuchsräume stehen in 59 Einrichtungen zur Verfügung, wobei diese von 12 Einrichtungen wohngruppenübergreifend, in 12 Einrichtungen zeitlich getrennt mit der Hauptanstalt und in 36 Einrichtungen zur gleichen Zeit mit der Hauptanstalt genutzt werden.

Gruppenbehandlungsräume stehen in 67 Einrichtungen zur Verfügung, wobei diese von 35 Einrichtungen wohngruppenübergreifend, in 13 Einrichtungen zeitlich getrennt mit der Hauptanstalt und in 5 Einrichtungen zur gleichen Zeit mit der Hauptanstalt genutzt werden.

Zu weiteren Räumen sind Computerräume, Küchen und Werkräume zu zählen, die zumeist nur von der sozialtherapeutischen Einrichtung genutzt werden.



**Abbildung 4: Anteil Art der Raumnutzung an Gemeinschaftsräumen, 2024**

Die Raumnutzung in den sozialtherapeutischen Einrichtungen ist zusammenfassend nochmal in *Abbildung 4* dargestellt. Hier zeigt sich, dass die Einrichtungen mehrheitlich auf ihre eigenen Räumlichkeiten zugreifen – lediglich bei Sporträumen, -plätzen oder -hallen wird eine mehrheitliche Nutzung mit der Hauptanstalt verzeichnet, dies jedoch vorrangig zeitlich getrennt.

Das Gesamtbild spiegelt die Forderungen des Arbeitskreises wider, dass die sozialtherapeutischen Einrichtungen für Sport und Freizeit abgetrennte Bereiche vorsehen sollte und bestmöglich als eigenständige Einheit zu sehen sein sollte, die von der Hauptanstalt unabhängig ist.

## 2 Die Gefangenen

Die folgenden Analysen beschäftigen sich nun mit Eigenschaften der 1.905 Gefangenen, die sich am 31.03.24 in den 71 sozialtherapeutischen Einrichtungen befanden. Neben Alter und Staatsangehörigkeit werden im folgenden Abschnitt die Dauer der zu verbüßenden Freiheits- oder Jugendstrafe, eventuell angeordnete stationäre Maßregeln, die Vorstrafenbelastung sowie die in der Bezugssache angewandten schwersten Straftatbestände dargestellt.

### 2.1 Staatsangehörigkeit und Alter

Die Analyse der Staatsangehörigkeit der Gefangenen ergab, dass in diesem Jahr 1.631 von 1.905, also 85,6% der Gefangenen die deutsche Staatsangehörigkeit besaßen. Dieser Anteil sank in diesem Jahr leicht (vgl. *Tabelle 2*). Die Zahl sozialtherapeutischer Einrichtungen mit ausschließlich deutscher Klientel lag in diesem Jahr bei 16 Einrichtungen, während sie im letzten Jahr bei 22 gelegen hatte. Dagegen waren in 40 Einrichtungen mehr als 10% Nicht-Deutsche verzeichnet, wobei dies im Vorjahr bei 30 Einrichtungen der Fall war. Bei 21 Einrichtungen wurden über 25% Nicht-Deutsche registriert, was sechs Einrichtungen mehr als im Vorjahr sind. Davon waren zum diesjährigen Stichtag 10 von 21 Einrichtungen aus dem Jugendvollzug.

Vergleicht man die Quoten der Staatsangehörigkeit in sozialtherapeutischen Einrichtungen mit den Quoten der Staatsangehörigkeit von Gefangenen im allgemeinen Vollzug, so ergibt sich, dass in den 45 Einrichtungen für Männer, die nach dem Allgemeinen Strafrecht verurteilt wurden, der Anteil der Nicht-Deutschen bei 11,5% lag, während er im allgemeinen Vollzug bei 37,4% (16.376 von 43.746)<sup>10</sup> lag. Innerhalb der 19 sozialtherapeutischen Einrichtungen des JVZ lag der Anteil der Nicht-Deutschen bei 26,7%, während er im allgemeinen Vollzug bei 21,3% (584 von 2737)<sup>11</sup> lag. Bei den 6 Einrichtungen für Frauen lag der Anteil der Nicht-Deutschen in sozialtherapeutischen Einrichtungen bei 27,8% während er im allgemeinen Vollzug bei 35,2% (963 von 2371)<sup>12</sup> lag.

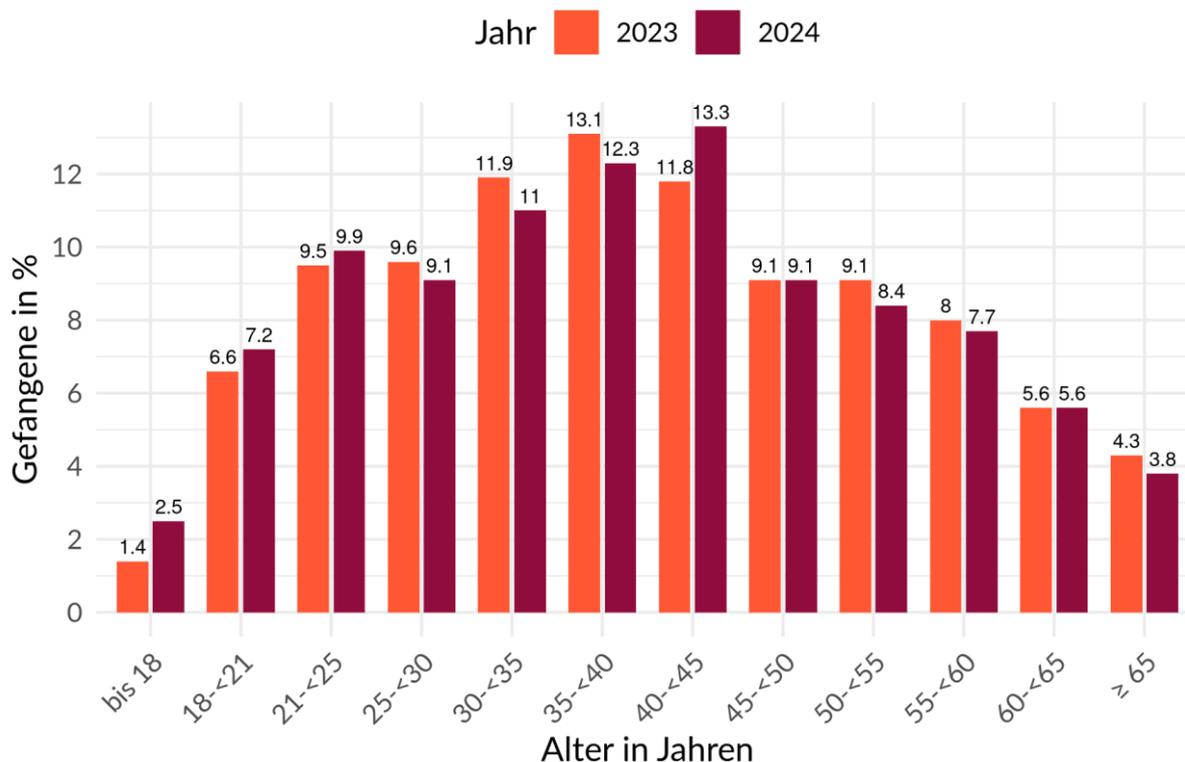
Die Altersstruktur der Gefangenen in den sozialtherapeutischen Einrichtungen ist im direkten Vergleich mit den Zahlen des Vorjahres in *Abbildung 5* abgetragen, sowie in *Tabelle 11* und *Tabelle 12* abzulesen.

---

10 Quelle: FN 7

11 Quelle: FN 7

12 Quelle: FN 7



**Abbildung 5: Altersstruktur aller Gefangenen 2023 vs. 2024**

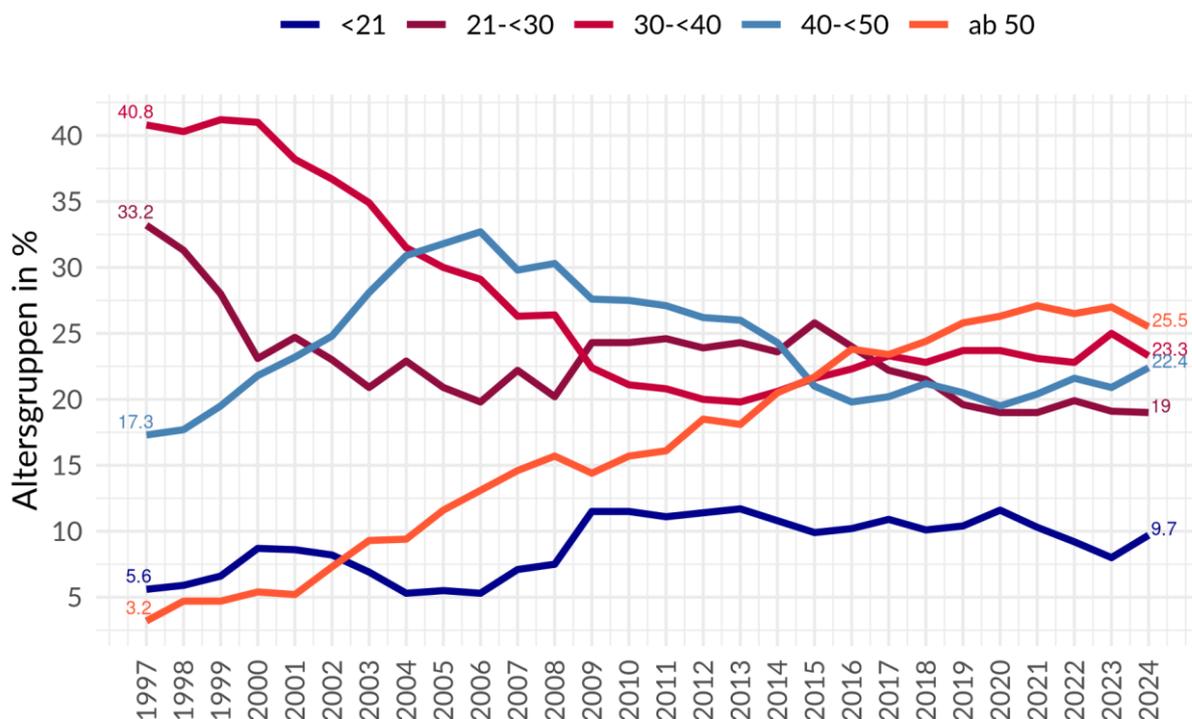
In *Abbildung 5* kann abgelesen werden, dass im Vergleich zum Vorjahr die Altersstruktur annähernd gleichgeblieben ist.

Die Gruppe der minderjährigen Gefangenen (<18 Jahre) hat über die letzten 15 Jahre zugelegt, von 0,8% bis heute 2,5%, wobei im aktuellen Erhebungsjahr ein Anstieg zu beobachten ist. In der Gruppe der Heranwachsenden im Alter zwischen 18 und 21 Jahren ist nach einem Maximum in 2009 (10,3%) bei geringfügigen Schwankungen insgesamt ein rückläufiger Trend bis auf die diesjährigen 7,2% zu verzeichnen, wobei die diesjährige Zahl leicht über der des Vorjahres liegt. Insgesamt stellen diese beiden Gruppen 9,7% der Gefangenen und somit etwas weniger als vor zehn Jahren mit insgesamt 10,8%.

Die Gruppe der „jüngeren Erwachsenen“ zwischen 21 bis unter 35 Jahren stellt in diesem Berichtsjahr 30,1% und zeigt einen leicht kleineren Anteil im Vergleich zu den Zahlen von 2014 mit 34,4%.

Die Gruppe der „älteren Erwachsenen“ zwischen 35 und unter 50 Jahren macht in diesem Jahr 34,8% der Gefangenen aus, wobei sich diese Quote seit dem vorletzten Berichtsjahr ansteigt. Dieser Anteil liegt nun weiterhin über den jüngeren Erwachsenen.

Die Gruppe der „Senioren“, die 50 Jahre und älter sind, lag in diesem Jahr bei 25,5% und sank somit im Vergleich zum Vorjahr leicht (2023: 27,0%). Dies bildet eine Unterbrechung des allgemein steigenden Trends ab, da der Anteil dieser Altersgruppe seit Beginn der Erhebungen (3,2%) nahezu konstant stieg. Vor 10 Jahren stellte diese Altersgruppe nur 20,5%.



**Abbildung 6: Altersstruktur aller Gefangenen, 1997–2024**

Der Verlauf der Altersstruktur über die 28 Stichtagserhebungen hinweg kann von *Abbildung 6* abgelesen werden. Hier zeigt sich, dass die Altersgruppen in sozialtherapeutischen Einrichtungen zu Beginn der Stichtagserhebung recht unterschiedlich verteilt waren und sich deren Verhältnis bis heute weiter angleicht. Dies zeigt sich zum einen in einer Verringerung der Quote der 30 bis unter 40-Jährigen von 40,8% auf heute 23,3% und zum anderen im Anstieg der Quote der Senioren (über 50 Jahre) von 3,2% auf 25,5%. Auch die Gruppe der 40 bis unter 50-Jährigen verzeichnet heute, nach einem Höhepunkt vor ca. 15 Jahren, mit 22,4% einen ähnlichen Anteil wie die anderen Altersgruppen. Obwohl sich die Quote der unter 21-Jährigen über die Zeit von 5,6% auf 9,7% deutlich vergrößert hat, macht sie weiterhin die Minderheit der Gefangenen in sozialtherapeutischen Einrichtungen aus. Nachdem sie sich seit 2020 konstant verringert hatte, gab es in diesem Jahr erstmals wieder einen leichten Anstieg zu verzeichnen.

Man wird wohl davon ausgehen können, dass die geringen bzw. minimalen Anteile von 40- bis unter 50-Jährigen bzw. „Senioren“ zu Beginn der Stichtags-erhebung (und vermutlich davor) im Wesentlichen auf die Annahme zurückgingen, dass die für eine Verlegung in eine sozialtherapeutische Einrichtung erforderliche Therapiefähigkeit „in einem Alter von über 40 Jahren ausgeschlossen sein [kann, L. B.], weil mit diesem Alter nach aller Erfahrung eine gewisse Grenze erreicht ist, jenseits derer [...] die Fähigkeit des Menschen nachlässt, umzulernen und eingefahrene Verhaltensweisen aufzugeben“<sup>13</sup>. Daran, dass diese Fähigkeit mit fortschreitendem Alter zurückgeht, wird zwar weiterhin – wohl – nicht gezweifelt. Allerdings heißt es heute, dass „feste Altersgrenzen [...] nicht hilfreich“<sup>14</sup> seien, was letztlich die wachsende Quote älterer Gefangener gefördert haben wird. Darüber hinaus kann sich die vermehrte Aufnahme älterer Gefangener auch daran orientieren, dass diese Klientel eventuell eine höhere Anzahl von Vorstrafen und damit ein höheres Rückfallrisiko aufweist und demnach als besonders behandlungsbedürftig eingestuft wird.

Im Folgenden werden die Altersgruppen aus *Abbildung 6* mit der Altersverteilung der Strafgefangenen und Sicherungsverwahrten des Gesamtvollzugs verglichen<sup>15</sup>. Es zeigt sich, dass die Altersverteilungen in den sozialtherapeutischen Einrichtungen zumeist von denen im Gesamtvollzug abweichen. Die Gruppe der jugendlichen und heranwachsenden Gefangenen im Alter zwischen 14 und <21 machen 9,7% in sozialtherapeutischen Einrichtungen aus, wogegen sie 3,9% (1.719 von 43.746) bei den Strafgefangenen im Gesamtvollzug darstellt. Die Gruppe der 21 bis <30-Jährigen macht 19,0% in sozialtherapeutischen Einrichtungen, jedoch 21,7% (9.490 von 43.746) im allgemeinen Vollzug aus. Die Gruppe der 30 bis <40-Jährigen macht 23,3% in sozialtherapeutischen Einrichtungen, jedoch ganze 33,6% (14.687 von 43.746 im allgemeinen Vollzug aus, während die Gruppe der 40 bis <50-Jährigen 22,4% in der Sozialtherapie und 23,5% (10.282 von 43.746 im Gesamtvollzug stellen. Zu guter Letzt sind 25,5% der Personen in sozialtherapeutischen Einrichtungen >50 Jahre alt und 17,3% (7.568 von 43.746) der Personen im Gesamtvollzug >50 Jahre alt, was einen wesentlich niedrigeren Anteil dieser hohen Altersgruppe darstellt.

---

13 Callies & Müller-Dietz (1991). Strafvollzugsgesetz, RN 6 zu § 9 (Beck'scher Kurzkommentar).

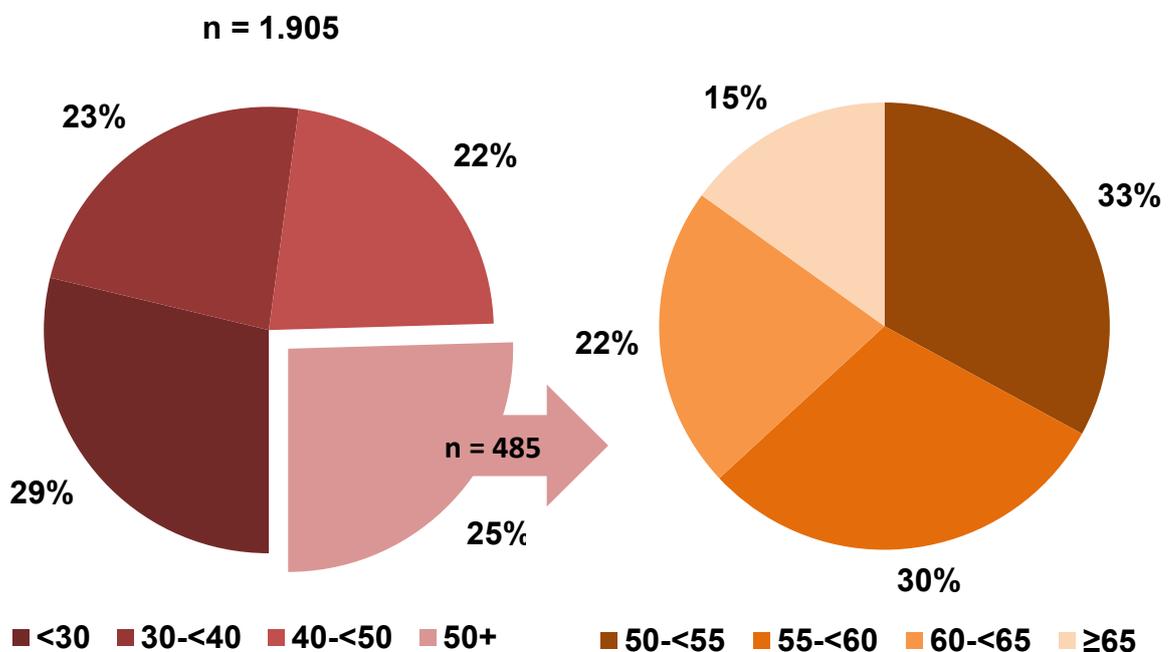
14 Neubacher in Laubenthal; Nestler; Neubacher & Verrel (2015). Strafvollzugsgesetze. Abschnitt J, RN 18 (Beck'scher Kurzkommentar).

15 Quelle: FN 7.

Da die „Senioren“ demnach eine relevante Größe in sozialtherapeutischen Einrichtungen geworden sind, wurde ihr Alter seit 2015 differenzierter erfasst.

In *Abbildung 7* wird die Altersverteilung unter allen Gefangenen auf der linken Seite, sowie eine differenzierte Erfassung der Senioren auf der rechten Seite dargestellt.

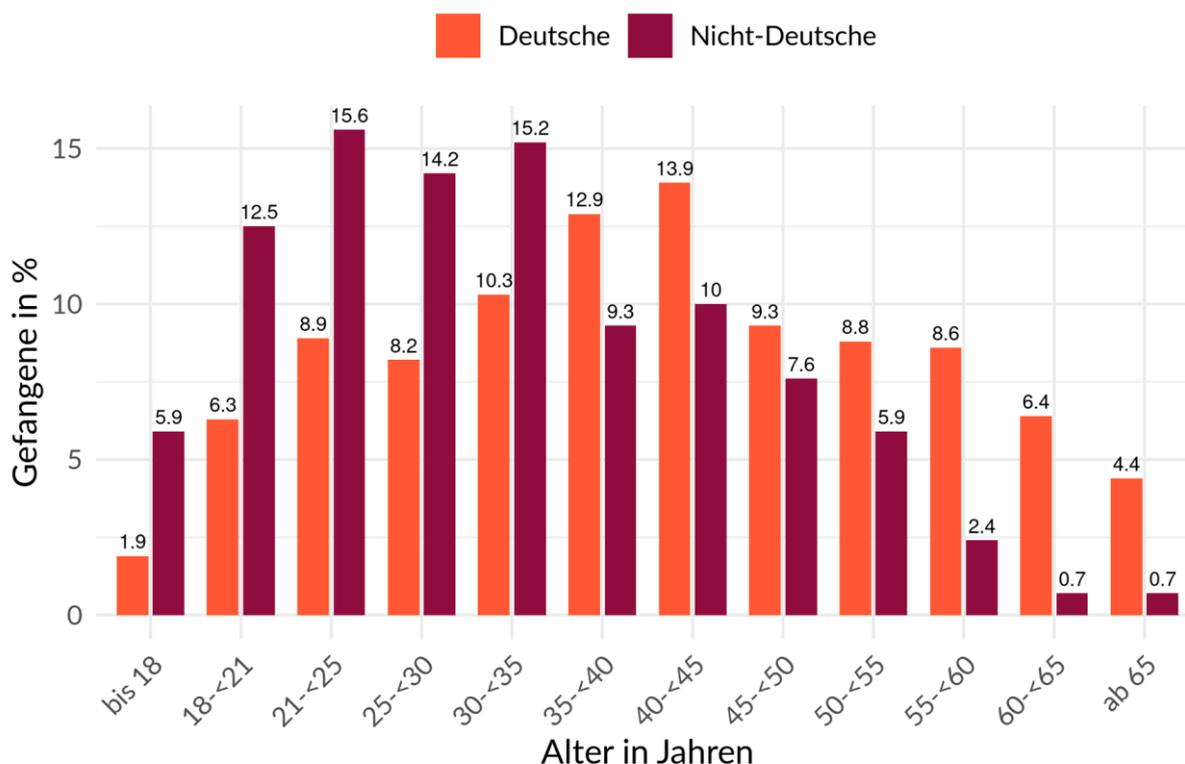
Differenziert man bei den 485 Senioren des Berichtsjahres weiter nach Altersgruppen, so zeigt sich, dass 33% zwischen 50 und <55 Jahre und 30% zwischen 55 und <60 Jahre alt waren. Zwischen 60 und <65 waren noch 22% der Senioren, während die ≥65-Jährigen nur noch 15% aller Senioren darstellten.



**Abbildung 7: Altersstruktur in sozialtherapeutischen Einrichtungen für alle Gefangenen im Jahr 2024**

Seit 2011 wird gemeinsam nach Alter und nach deutscher und nicht-deutscher/keiner Staatsangehörigkeit differenziert (siehe *Tabelle 13*). Es zeigt sich, dass allgemein eine eher niedrige Quote Nicht-Deutscher in sozialtherapeutischen Einrichtungen zu verzeichnen ist (vgl. *Tabelle 2*). In *Abbildung 8* kann die Altersverteilung von Nicht-Deutschen im Vergleich zu Deutschen abgelesen werden. Hier zeigt sich, dass unter den deutschen Gefangenen nur 25,3% unter 30 Jahren waren, während bei den Nicht-Deutschen 48,2% jünger als 30 Jahre waren. Die Quote bei den Nicht-Deutschen lag im letzten Berichtsjahr

bei 47,6%. Dieser Trend kehrt sich für Gefangene ab 35 Jahren um, wobei unter den deutschen Gefangenen 64,3% über 35 Jahre alt sind, während es unter den Nicht-Deutschen 36,6% sind. Demnach sind Nicht-Deutsche in jüngeren Altersbereichen deutlich stärker vertreten als in älteren Altersbereichen.



**Abbildung 8: Die Altersstruktur von deutschen vs. nicht-deutschen Gefangenen 2024**

Betrachtet man nun die Alterszusammensetzung ausschließlich im JVZ (siehe *Tabelle 14*), so zeigt sich, dass die Gruppe der <18-Jährigen im Vergleich zum Vorjahr von 9,1% auf 15,0% in diesem Jahr deutlich gestiegen ist. Die Gefangenen zwischen 18 bis <21 Jahren, ist dafür von 43,4% im letzten Jahr auf 40,7% in diesem Jahr gesunken und setzt damit den sinkenden Trend der letzten Jahre fort. Gesunken ist auch die Quote der 21 bis <25-Jährigen, welche sich von 46,4% auf 43,0% verringert hat. Dieses Jahr sind außerdem vier Gefangene zwischen 25 bis <30 Jahren im JVZ verzeichnet, was einer Quote von 1,3% entspricht.

Die Alterszusammensetzung der Frauen in sozialtherapeutischen Einrichtungen kann in *Tabelle 15* abgelesen werden und wird seit 2003 in den Stichtags-erhebungen erfasst. Auf Grund der geringen Zahl der Frauen in der Sozialtherapie können Trends schwer festgehalten werden, da schon einzelne Personen starke Auswirkungen auf das Gesamtergebnis haben können.

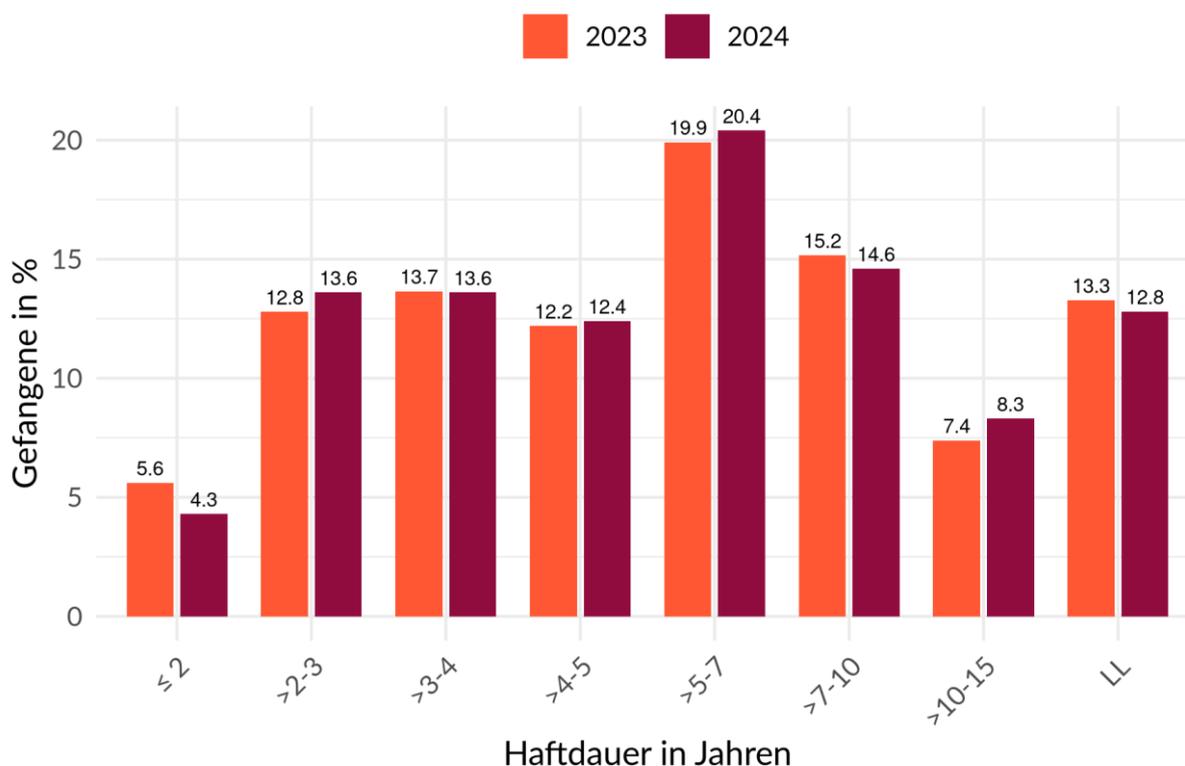
Es zeigt sich, dass hier der Anteil der <25-Jährigen von 19,6% im letzten Jahr auf 14,9% in diesem Jahr gesunken ist. Der Anteil von Frauen im Alter von 25 bis <50 Jahren lag in diesem Jahr mit 59,4% minimal höher als im Vorjahr mit 58,9%. Die weiblichen Gefangenen ab 50 Jahren machten in diesem Jahr 26% aus, während sie im Vorjahr noch 21,4% stellten.

## **2.2 Dauer der in der Bezugssache verhängten Freiheits- oder Jugendstrafe**

Die Dauer der in der Bezugssache verhängten Freiheits- oder Jugendstrafe, die bei Strafgefangenen dem laufenden Vollzug zugrunde lag und bei Sicherungsverwahrten der Unterbringung vorausgegangen war wird in *Tabelle 16, Tabelle 17, Tabelle 18* und *Tabelle 19* dargestellt.

In *Tabelle 17* ist abzulesen, dass der Anteil von Personen, die eine Freiheitsstrafe von <2 Jahren aufweisen, mit 4,3% sehr gering ist. Diese geringe Zahl lässt sich vornehmlich damit erklären, dass eine gewisse Behandlungs- und damit Strafdauer erforderlich ist, um auf Gefangene sinnvoll einwirken zu können. Zudem setzt (auch deshalb) die „Ist“-Bestimmung in § 9 I StVollzG voraus, dass wegen bestimmter Sexualdelikte Verurteilte zu Freiheitsstrafen von >2 Jahren verurteilt sein müssen, um in die sozialtherapeutischen Einrichtungen aufgenommen zu werden. Demgegenüber stellen Gefangene mit Freiheitsstrafen von >2 bis 5 Jahren den größten Anteil von 39,6%, während eine Freiheitsstrafe von >5 bis 7 Jahren nur 20,4% der Gefangenen verhängt wurde. Der Anteil von Gefangenen mit Freiheitsstrafen >7 bis 10 Jahren beträgt 14,6%. Der Anteil von >10 Jahren ist ebenfalls im Vergleich zum Vorjahr (7,4%) leicht auf 8,3% gestiegen. Lebenslängliche Freiheitsstrafen sind mit 12,8% vertreten, was minimal weniger im Vergleich zum Vorjahr ist. Der Anteil der Personen mit einer Freiheitsstrafe von über 3 bis 7 Jahren stellte beinahe die Hälfte aller Gefangenen mit 46,4%.

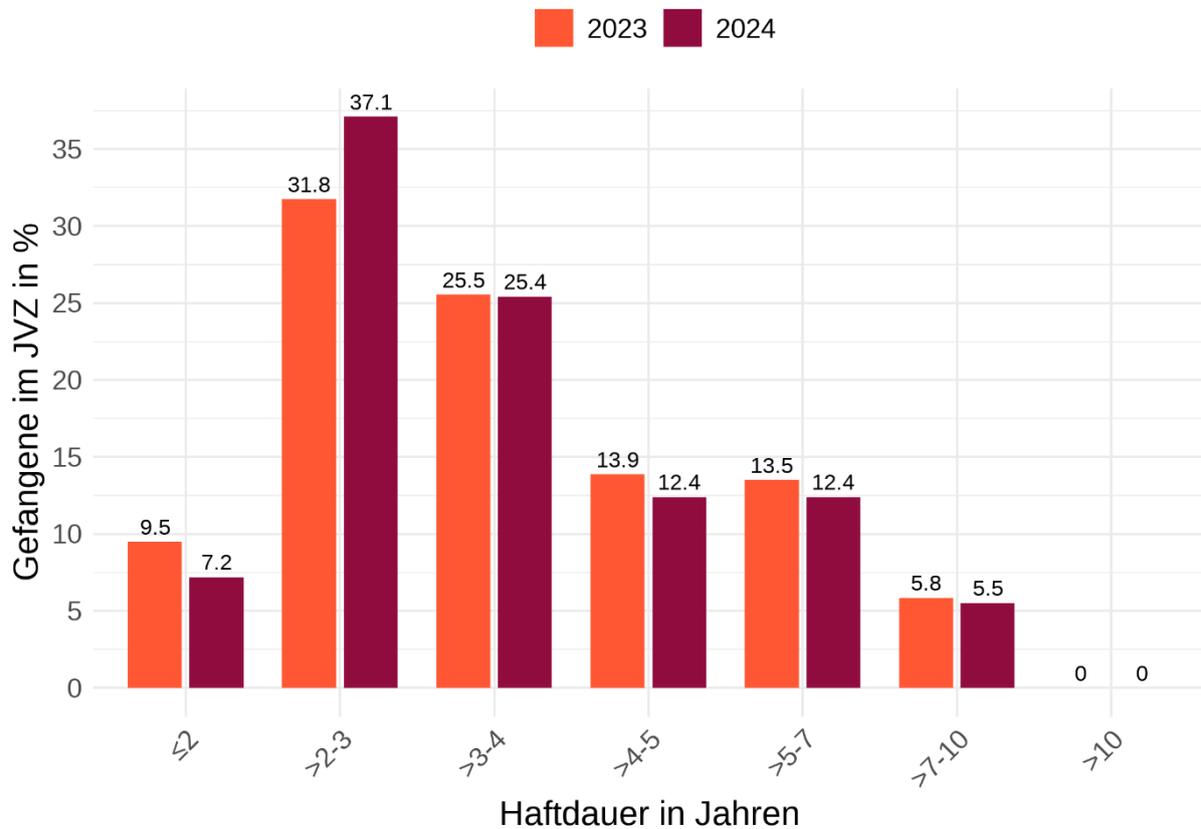
*Abbildung 9* zeigt den Vergleich der Quoten von diesem und letztem Jahr bezüglich der verhängten Freiheitsstrafen in der Bezugssache. Hierbei zeigen sich ein paar, wenn auch kleine Schwankungen im Vergleich zum letzten Jahr (< 2: -1,3%, >10–15: +0,9%).



**Abbildung 9: Gefangene gesamt: Dauer der in der Bezugssache verhängten Freiheits- oder Jugendstrafe, 2023 vs. 2024**

Seit 2014 stellen alle über 7-jährigen Strafen ein Drittel aller registrierten Straflängen dar – ein Trend, der sich seitdem weiter festigt. Während 2015 alle Strafen >7 Jahre noch 33,7% ausmachten, war eine Folge von 34,6%, 35,5% bis 35,6% zu beobachten. Im letzten Jahr stieg der Anteil auf 34,9% und stieg im aktuellen Erhebungsjahr weiter leicht auf 35,7% an.

Die Dauer der Jugendstrafe, die von Gefangenen in sozialtherapeutischen Abteilungen des JVZs verbüßt werden, kann in *Abbildung 10* (bzw. *Tabelle 18*) abgelesen werden. Es zeigt sich, dass die Strafdauer von >2 bis 3 Jahren am stärksten vertreten ist (37,1%), wobei diese Zahl im Vergleich zum Vorjahr (31,8%) deutlich gestiegen ist. Am zweithäufigsten sind Jugendstrafen von >3 bis 4 Jahren (25,4%), wobei diese Quote im Vergleich zum letzten Berichtsjahr nahezu gleichgeblieben ist. Zusammengenommen ist dies mit 62,5% der größte Anteil an Haftdauern. Der restliche Teil verteilt sich mit 30,3% auf höhere und mit 7,2% auf niedrigere Strafdauern, wobei der Anteil an Jugendstrafen <2 Jahren im Vergleich zu 2023 deutlich gesunken ist. Im Gegensatz dazu ist der Anteil an Jugendstrafen >5 Jahre im Vergleich zum Vorjahr insgesamt um 1,4% gesunken (*siehe Abbildung 10*).

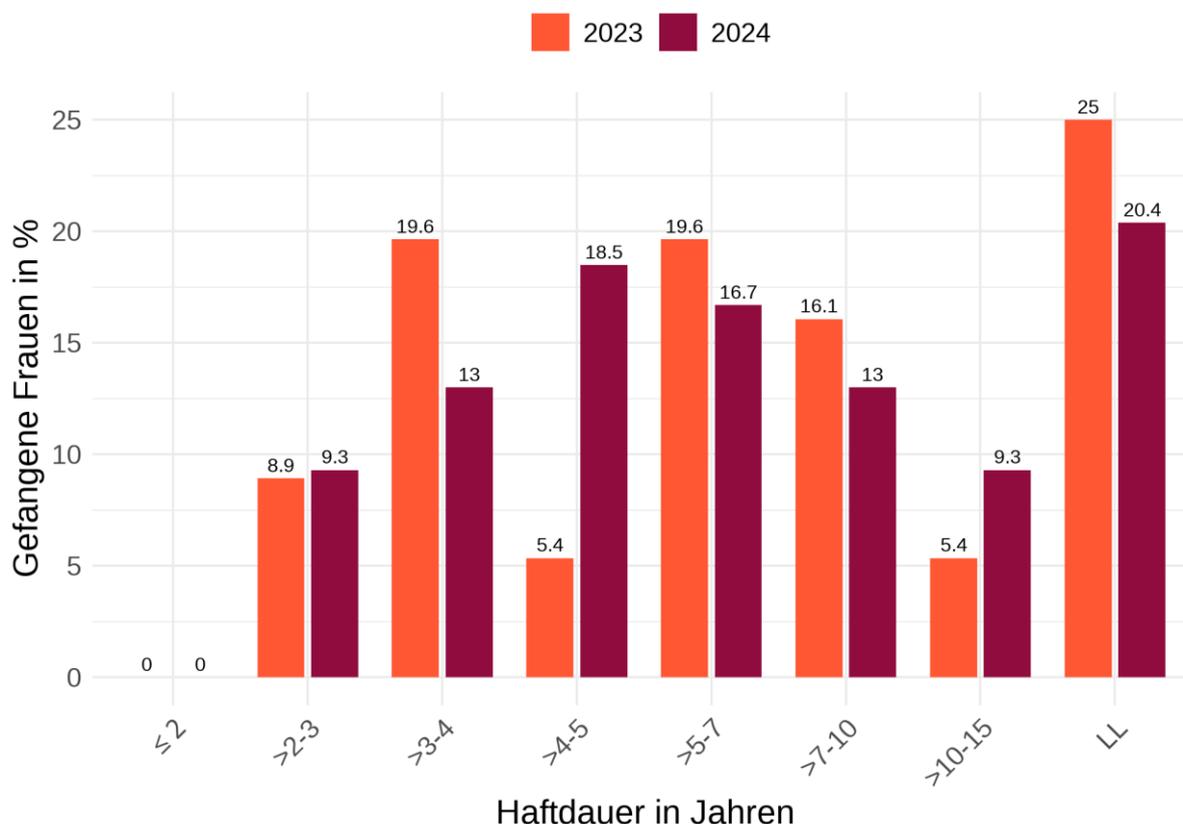


**Abbildung 10: Gefangene im JYZ: Dauer der in der Bezugssache verhängten Jugendstrafe, 2023 vs. 2024**

Die Dauer der Freiheitsstrafen bei den weiblichen Gefangenen kann in *Abbildung 11* und in *Tabelle 19* abgelesen werden. Hier ergibt sich auf Grund der insgesamt geringen Zahlen wiederum das Problem, dass kleine Schwankungen große Auswirkungen auf Gesamttrends haben können. Deswegen sollten die folgenden Ergebnisse mit Vorsicht interpretiert werden.

Zum diesjährigen Stichtag gab es ebenso wie im Vorjahr keine Frau in sozialtherapeutischen Einrichtungen, der eine Freiheits- oder Jugendstrafe <2 Jahren verhängt worden war. Jeweils zu großen Teilen finden sich Frauen mit Freiheits- oder Jugendstrafen von >4 bis 5 Jahren und von >5 bis 7 Jahren (10 bzw. 9 Personen). Etwas weniger Frauen haben eine Freiheitsstrafe von >3 bis 4 und >7 bis 10 Jahren (jeweils 7 Personen). Die Anzahl von Frauen mit lebenslanger Haftstrafe in sozialtherapeutischen Einrichtungen macht jedoch den größten Anteil aus und ist in diesem Jahr mit 11 Gefangenen um drei Personen im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Das Jahr 2017 verzeichnete in dieser Kategorie

noch einen Höchstwert von 19 Personen. Die verbliebenen 10 Personen verteilen sich auf Freiheits- oder Jugendstrafen von >2 bis 3 Jahren und >10 bis 15 Jahren.



**Abbildung 11: Weibliche Gefangene: Dauer der in der Bezugssache verhängten Freiheits- oder Jugendstrafe 2023 vs. 2024**

Abbildung 11 zeigt die Dauer der verhängten Freiheits- oder Jugendstrafen bei weiblichen Gefangenen vom letzten und diesem Jahr im Vergleich, diesmal in prozentualen Angaben. Es sind in drei Kategorien prozentuale Anstiege zu beobachten (>2 bis 3 Jahre, >4 bis 5 Jahre, >10 bis 15 Jahre), diese gehen auf Kosten des Anteils der Frauen, denen >3 bis 4-jährige, eine >5 bis 7-jährige, eine >7 bis 10-jährige, sowie eine lebenslange Haftstrafe verhängt worden war (siehe Abbildung 11).

### 2.3 In der Bezugssache angeordnete bzw. vorbehaltene stationäre Maßregel

Erheblich gestiegen ist in den letzten Jahren der Anteil jener Gefangenen, bei denen in der Bezugssache nicht nur eine Freiheits- oder Jugendstrafe ver-

hängt, sondern zugleich eine Maßregel nach §§ 63, 64, 66, 66a StGB angeordnet bzw. vorbehalten worden war, denn die entsprechende Quote, die 1997 bis 2010 lediglich bei gut 1% (2003) bis knapp 5% (2010) gelegen hatte (vgl. *Tabelle 20*), sprang im Jahr 2011 auf über 7% und steigerte sich bis 2023 auf 10,2%. Im vorliegenden Berichtsjahr sank der Anteil jedoch wieder leicht auf 8,6% bzw. 163 Personen. Diese Zahl liegt damit immer noch höher als nach dem Sprung in 2011 auf 143 Personen.

Die aufgeführten stationären Maßregeln werden erst seit 2011 generell getrennt erfasst (*Tabelle 21*) und seit vorletztem Jahr wurden die Maßregeln getrennt für die Gruppe der Strafgefangenen und Sicherungsverwahrten registriert.

Unter den Strafgefangenen waren dieses Jahr drei Gefangene mit einer Anordnung nach § 63 StGB (Unterbringung in einem psychiatrischen Krankenhaus) zu verzeichnen und sieben Strafgefangene mit einer Maßregel nach § 64 StGB (Unterbringung in einer Entziehungsanstalt). Bei weiteren 127 Strafgefangenen wurde eine Sicherungsverwahrung angeordnet (§ 66 StGB), während bei 26 Strafgefangenen eine Sicherungsverwahrung vorbehalten war (§ 66a StGB). Die Anzahl der Strafgefangenen mit einer Maßregel ist größtenteils den männlichen Erwachsenen zuzuordnen. Im JVZ wurden für drei Personen Maßregeln nach § 64 StGB und für eine Person § 66a StGB registriert, während bei den Frauen eine Strafgefangene mit einer Maßregel nach § 63 StGB und eine mit einer Maßregel nach § 66a StGB verzeichnet wurde.

In diesem Berichtsjahr wurden insgesamt 59 Personen registriert, die sich bereits in Sicherungsverwahrung befanden (§ 66 StGB bzw. § 66a StGB). Seit 2011 befanden sich im Durchschnitt ca. 72 (zumeist männliche) Sicherungsverwahrte in sozialtherapeutischen Einrichtungen. Diese Anzahl hatte sich nach einem starken Absinken auf 63 Personen im Jahr 2018 wieder in einem recht hohen Anteil eingependelt, um im Jahr 2022 mit 49 Sicherungsverwahrten einen neuen Tiefststand zu erreichen. Unter den zum diesjährigen Stichtag 59 Sicherungsverwahrten waren 57 Personen, die nach §66 StGB untergebracht und zwei Personen, die nach §66a StGB untergebracht waren. Auch unter den Sicherungsverwahrten war die absolute Mehrheit männlich und erwachsen. Bei den Frauen befand sich zum Stichtag eine Person in der Unterbringung.

Im Gesamtvollzug sind Jahr für Jahr am jeweiligen Stichtag 31.03. wieder mehr Sicherungsverwahrte in der Unterbringung gezählt worden, am 31.03.2024 waren es 604. Der Anteil von Sicherungsverwahrten in sozialtherapeutischen Einrichtungen (59) an allen Sicherungsverwahrten (604) – der in den Jahren

2012 – 2014 bei um die 16% gelegen hatte – lag im Berichtsjahr bei 9,8% und stieg damit im Vergleich zum Vorjahr um 0,4% an

Von den 59 Sicherungsverwahrten, die 2024 in sozialtherapeutischen Einrichtungen registriert wurden, befand sich der Großteil in diesem Jahr in Kassel (11 Sicherungsverwahrte) und in der 2020 neu eröffneten SothA NRW (ebenso 11 Sicherungsverwahrte). In 56 der 71 Einrichtungen war kein einziger Sicherungsverwahrter untergebracht worden.

## 2.4 Vorstrafenbelastung

In *Tabelle 22*, *Tabelle 23*, *Tabelle 24* und *Tabelle 25* kann die Vorstrafenbelastung der Gefangenen in diesem Jahr abgelesen werden. In diesem Jahr liegt der Anteil von Personen ohne Vorstrafen (*Tabelle 23*) bei 50,1%, sodass Gefangene mit einer oder mehr Vorstrafen mit 49,9% knapp die Minderheit bilden (vgl. *Tabelle 23*). 24,5% weisen 1 oder 2 Vorstrafen auf, während Personen mit mehr als 15 Vorstrafen lediglich zu 2% in sozialtherapeutischen Einrichtungen vertreten sind. 2024 weist ca. eine/r von sieben Gefangenen >4 Vorstrafen auf.

Im Vergleich zum Vorjahr ist der Anteil von Gefangenen ohne Vorstrafen in diesem Jahr leicht gesunken und damit immer noch höher als alle vorangegangenen Jahre seit Beginn der Erhebung ausgenommen 2023. Der Anteil der Personen mit 1-4 Vorstrafen ist dabei leicht gestiegen, während der Anteil der Personen mit 9-15 Vorstrafen leicht gesunken ist. Die Gruppe der Personen mit >15 Vorstrafen ist im Vergleich zum Vorjahr gleichgeblieben. Insgesamt kann man im gesamten Längsschnitt nur von leichten Veränderungen der jeweiligen Kategorien sprechen. Lediglich der Anteil der Personen ohne Vorstrafen ist seit Beginn der Erhebung mehr oder weniger konstant von 35,4% im Jahr 1998 auf 50,1% im aktuellen Erhebungsjahr angestiegen.

Die Analyse der Vorstrafenquoten im Jugendvollzug (*Tabelle 24*) ergibt, dass der Anteil derjenigen Personen ohne Vorstrafen mit 63,5% einen Großteil aller Gefangenen stellt. Die Quote der Personen mit 1 oder 2 Vorstrafen, die in diesem Jahr bei 25,7% liegt, macht den zweitgrößten Anteil aus, sodass 89,2% aller Gefangenen maximal 2 Vorstrafen aufweisen. Lediglich 10,8% der Gefangenen in sozialtherapeutischen Einrichtungen des JVZ hat  $\geq 3$  Vorstrafen verbucht. Der Vergleich zu den Vorjahren ergibt, dass der Anteil Vorstrafenfreier im JVZ mit 63,5% dieses Berichtsjahr deutlich um 5,5% im Vergleich zum Vorjahr angestiegen ist. Diese Quote schwankte in den letzten 15 Jahren immer um ca. 50%. Die in diesem Berichtsjahr erreichte Quote ist die höchste seit 2006. Diese Veränderung ergibt sich vor allem durch einen Rückgang der

Quote bei den Personen mit einer Vorstrafe von 1-2 Jahren, die sich im Vergleich zum Vorjahr um 4,6% auf 25,7% reduzierte. Ebenfalls wurden dieses Berichtsjahr im JVZ keine Personen mit mehr als 9 Vorstrafen verzeichnet.

Aus den schon genannten Gründen ist bei den weiblichen Gefangenen in sozialtherapeutischen Einrichtungen eine stringente Entwicklung nicht zu erwarten (*Tabelle 25*). So lagen die Quoten für Vorstrafenfreie lediglich in zwei Folgejahren (2005/2006) fast gleichauf, schwankten ansonsten jährlich, und zwar um gut 4% bis annähernd 18%. Auch in dieser Untergruppe ist im Berichtsjahr der Teil der Frauen ohne Vorstrafen mit 72,2% hoch und sehr ähnlich wie im Vorjahr (71,4%). Lediglich 2008 waren mit 73,1% mehr Frauen vorstrafenfrei. Der Anteil an Frauen mit 1-2 Vorstrafen ist in diesem Jahr leicht um 2,3% auf 14,8% gestiegen. Alle anderen Schwankungen betragen in diesem Jahr 1,7 – 3,6% (vgl. *Tabelle 25*).

## 2.5 Schwerste Straftat in der Bezugssache

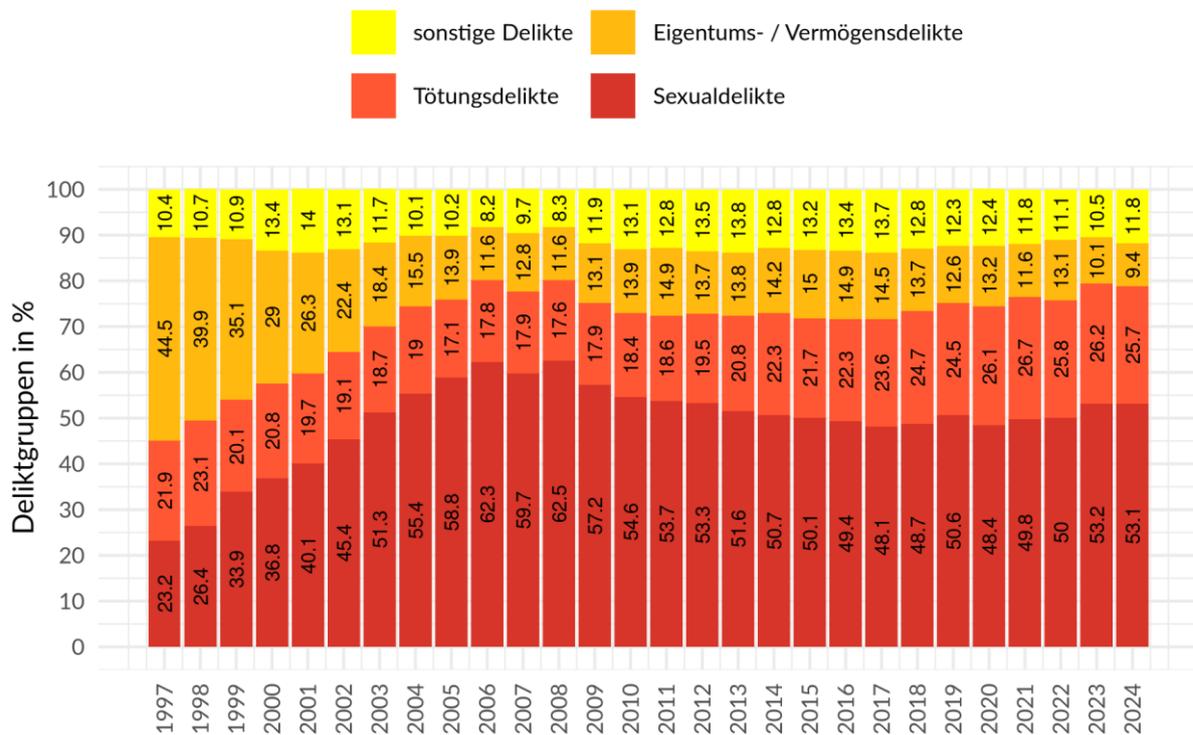
Erhoben wurde seit jeher, welche „schwerste“ (versuchte) Straftat der Verurteilung in der Bezugssache zugrunde lag, wobei jede/r Gefangene lediglich unter einem<sup>16</sup> der aufgeschlüsselten Straftatbestände aus StGB und BtMG zu zählen ist. Diese wurden unter juristischen Vorzeichen zu vier *Deliktsschwerpunkten* zusammengefasst, und zwar zu *Sexual- sowie Tötungsdelikten*, zudem zu *Eigentums-/Vermögens- sowie Sonstigen Delikten*. Eine „kriminologische“ Gruppe (nicht-sexueller) Gewaltdelikte gibt es demnach nicht. So umfasst etwa die Gruppe der Eigentums-/Vermögensdelikte auch den Raub, die der sonstigen Delikte alle Körperverletzungen.

Eine Übersicht über die Verteilung der gemeldeten einzelnen Straftatbestände im Berichtsjahr, getrennt nach männlichen und weiblichen Gefangenen, bietet *Tabelle 26*, während *Tabelle 27* einen gruppierten Überblick seit 1997 gibt. *Tabelle 28* bis *Tabelle 31* enthalten zudem Aufschlüsselungen zu drei der vier Deliktgruppen.

*Abbildung 12* und *Tabelle 27* zeigen die Entwicklung der Deliktgruppen, wenn man diese auf die schwerste Straftat in der Bezugssache basiert. Hier wird der Schwerpunkt auf Sexualdelikte direkt deutlich, die seit 2003 bereits mehr oder weniger die Hälfte aller Gefangenen in sozialtherapeutischen Einrichtungen stellen.

---

16 Einzige Ausnahme: Bei einer Verurteilung nach § 177 StGB wird erfragt, ob diese *auch* nach §§ 176 f. StGB bzw. §§ 174, 179 StGB erfolgt war.



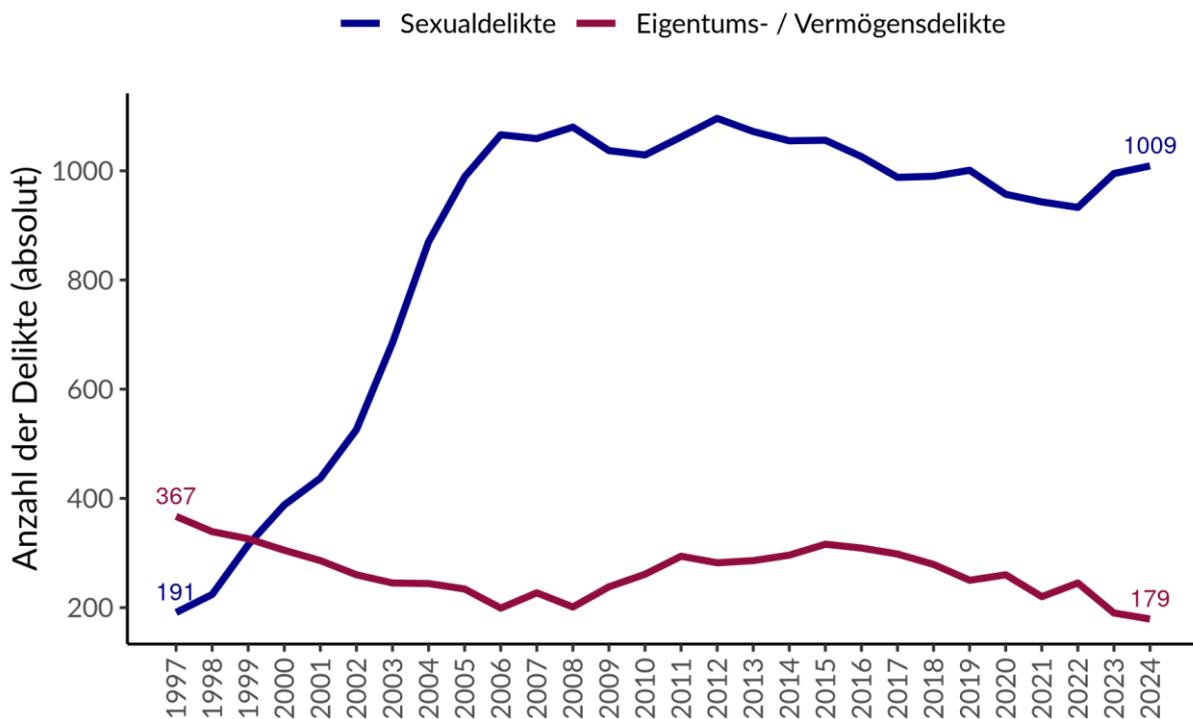
**Abbildung 12: Gefangene gesamt: Schwerste Straftat in der Bezugssache nach Deliktgruppen, 1997–2024**

Dieser Anteil schwankte dennoch leicht über die Jahre: Seit er 2006 erstmals die 60%-Grenze überschritten hatte, war er nach dem Höhepunkt 2008 wieder stetig gesunken und seit 2016 längere Zeit unter der 50%-Grenze. Seit 2020 ist wieder ein leicht steigender Trend erkennbar und erreicht im Berichtsjahr mit 53,1% den zweithöchsten Wert seit 10 Jahren.

Die Gruppe der Tötungsdelikte nähert setzt in diesem Berichtsjahr mit 25,7% den Trend weiter fort, dass sich der Anteil dieser Deliktgruppe in den vergangenen 5 Jahren bei um die 25% eingependelt hat. Um die Jahre 2006-2008 hinweg war dieser Anteil auf ca. 17% zurückgegangen und stieg in den Folgejahren wieder langsam an.

Die Gruppe derjenigen, die Eigentums- oder Vermögensdelikte begangen hatten war in sozialtherapeutischen Einrichtungen zu Beginn der Stichtagserhebung mit knapp 45% die größte Gruppe und reduzierte sich kontinuierlich über die Jahre bis heute 9,4% – primär zugunsten der Gruppen der Sexual- und Gewaltdelikte. Die Größe der Gruppe mit sonstigen Delikten war über die Zeit recht konstant geblieben, schwankte über die Jahre gesehen zwischen etwa 8% (2006) und 14% (2001) und liegt dieses Jahr wieder leicht über dem Ausgangsniveau von 10,4 bei 11,8%. *Abbildung 13* verdeutlicht die veränderte Belegung

sozialtherapeutischer Einrichtungen anhand des Deliktschwerpunkts. So kann abgelesen werden, dass Gefangene mit *Eigentums- und Vermögensdelikten* zu Beginn der Stichtagserhebung eine besonders große Rolle gespielt hatten – diese jedoch in den Folgejahren zu Gunsten der Gefangenen mit *Sexual- und Gewaltdelikten* vermindert in sozialtherapeutische Einrichtungen verlegt wurden.



**Abbildung 13: Gefangene mit Sexualdelikten vs. Gefangene mit Eigentums- und Vermögensdelikten, 1997–2024**

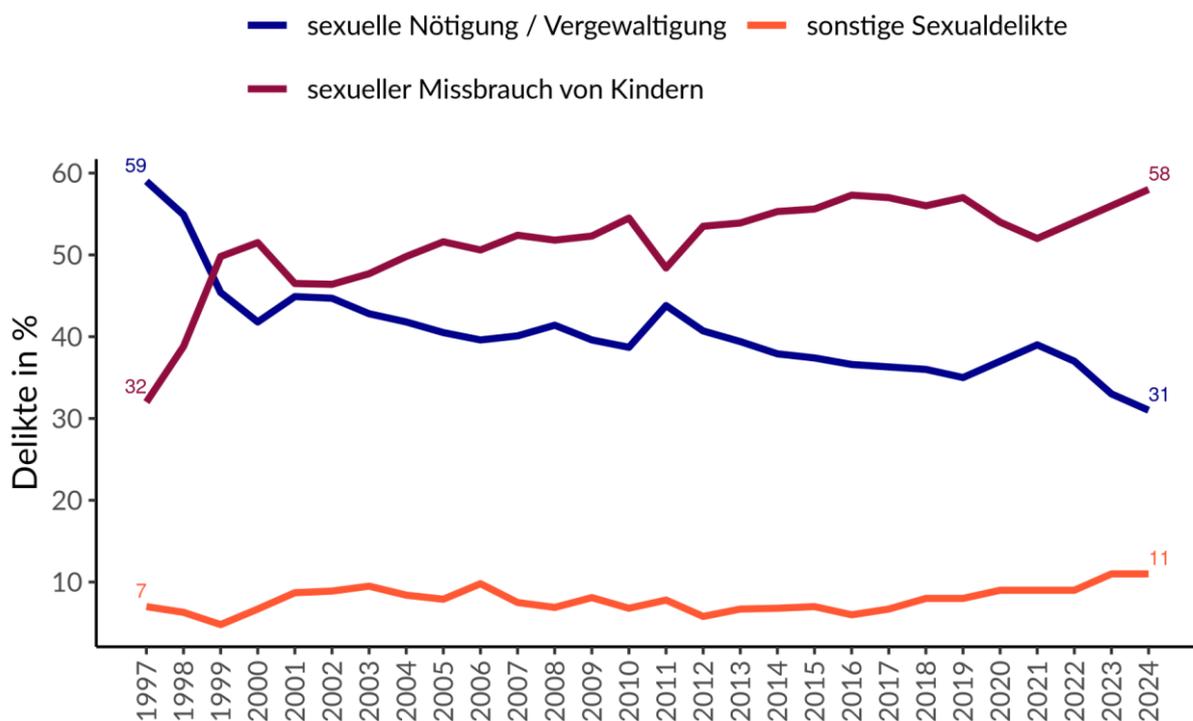
Unterteilt man die Sexualdelikte in Fälle der *Sexuellen Nötigung/Vergewaltigung* (§ 177 StGB), des *Sexuellen Missbrauchs von Kindern* (§§ 176 f. StGB) sowie in *Sonstige Sexualdelikte* (Tabelle 28 und Abbildung 14), so zeigt sich, dass zu Beginn der Stichtagserhebungen die Quote bezüglich § 177 StGB noch fast 60% darstellte und sich Betreff §§ 176 f. StGB knapp auf 33% belief. In den Folgejahren vergrößerte sich die Gruppe der für *sexuellen Missbrauch von Kindern* Verurteilten in der Sozialtherapie, während die Gruppe der wegen *sexueller Nötigung/Vergewaltigung* Verurteilten weiter abnahm und die beiden Gruppen bereits 1999 bis heute ihre Rangplätze tauschten. Diese Tendenz festigte sich in den letzten Berichtsjahren weiter, so dass die Quoten in diesem Jahr im Vergleich zum ersten Erhebungsjahr mit heute gut 31% (§ 177 StGB) gegenüber

knapp 58% (§§ 176 f. StGB) nahezu umgekehrt haben. Wie sich *Tabelle 28* entnehmen lässt, findet hier im Vergleich zum vorigen Berichtsjahr eine Verschiebung zugunsten §§176 f. StGB statt. Die Quote derjenigen, die wegen *sonstigen Sexualdelikten* verurteilt wurden, beläuft sich am diesjährigen Stichtag auf 11,2% und erreicht damit den neuen Höchststand seit Beginn der Erhebung. Dennoch ist der Anstieg zum Vorjahr mit 0,6% nach wie vor als gering zu bezeichnen.

Seit 2004 wurde differenziert erhoben, ob diejenigen, die nach § 177 StGB (Sexueller Übergriff, sexuelle Nötigung, Vergewaltigung) verurteilt wurden zudem nach §§ 176 f. StGB (Sexueller Missbrauch von Kindern) bzw. §§ 174, 179 StGB (sexueller Missbrauch von Schutzbefohlenen bzw. sexueller Missbrauch widerstandsunfähiger Personen) sanktioniert worden waren (nicht in einer Tabelle dargestellt). Von den Personen, die nach Paragraph § 177 StGB verurteilt worden waren, wurden 26,7% nach §§ 176 f. StGB und 7,0% nach §§ 174, 179 StGB verurteilt. Während die Quote der nach §§174, 179 StGB Verurteilten annähernd gleichgeblieben ist, ist die Quote der §§176 f. StGB Verurteilten im Vergleich zum Vorjahr gestiegen (+4,7%). Am Anteil *Sonstige Sexualdelikte* hat sich über die Zeit – wie aus *Abbildung 14* ersichtlich – nicht viel geändert, obwohl seit 2012 eine leicht steigende Tendenz zu erkennen ist. Allerdings machten innerhalb dieser Gruppe der Anteil *Sonstiger sexueller Missbrauch*, also Verurteilungen nach §§ 174, 179 StGB (ohne zugleich §§ 177, 176, 176a StGB) bis 2013 durchgehend über 80% aus (vgl. *Tabelle 29*). Die Quote dieser Untergruppe sank 2014 erstmals unter 70% und erreichte im Berichtsjahr 39,8%, was wieder leicht über dem neuen Tiefstwert seit Beginn der Erhebung im letzten Jahr (39,0%). Die Untergruppe der *Anderen Sexualdelikte* stellte dagegen zu Beginn der Stichtagserhebung lediglich 26,7% der *Sonstigen Sexualdelikte* und stieg seit 2012 nahezu stetig an. Dieses Berichtsjahr sank dieser Anteil wieder minimal auf 60,2%. Wie sich *Tabelle 29* entnehmen lässt, lässt sich somit in diesem Berichtsjahr zum erneut eine Verschiebung der Deliktanteile zu Gunsten der *Anderen Sexualdelikte* verzeichnen, welche sich über die letzten Jahre angedeutet hatte und im Berichtsjahr 2022 erstmals eintrat.

Kommt man auf den für die Gesamtgruppe dargestellten langjährigen Trend der verstärkten Aufnahme von wegen Sexualdelikten Verurteilten in sozialtherapeutische Einrichtungen zurück, so machte sich dieser in den verschiedenen sozialtherapeutischen Einrichtungen schon immer höchst unterschiedlich bemerkbar. In *Tabelle 36* wird deshalb ausgewiesen, wie hoch der Anteil von Gefangenen mit dem Deliktschwerpunkt *Sexualdelikt* seit 1997 (bzw. seit einer

späteren Eröffnung) in der einzelnen Einrichtung jeweils gewesen war. Im Berichtsjahr wiesen 5 der 71 Einrichtungen eine 100-prozentige Quote von Sexualstraftätern (schwerste Straftat in der Bezugssache) auf, wobei drei der Einrichtungen speziell für diese Klientel vorgesehen sind. In 13 Einrichtungen gab es Quoten von 0%, zumeist Einrichtungen, die Männern mit (nicht-sexuellen) Gewaltstrafen bzw. Jugendlichen vorbehalten sind. Für alle anderen Einrichtungen lag die durchschnittliche Belegungsquote bei 49,2%.



**Abbildung 14: Gefangene mit Schwerpunkt „Sexualdelikte“: einzelne Delikte 1997–2024**

In der Gruppe der Eigentums- und Vermögensdelikte, die wie oben genannt eine Verkleinerung in sozialtherapeutischen Einrichtungen erfahren hat, fand in den letzten Jahren eine Fokussierung auf *Raub* oder *Erpressungsdelikte* (§§ 249-250, 252-255 StGB) statt. Zu Beginn der Stichtagserhebung stellten Gefangene mit solchen Delikten eine Untergruppe von ca. 60% dar; im Laufe der Zeit stieg diese Quote jedoch – mit einem kleinen Sprung 2009, auf dauerhaft über 70% an, um 2015 erstmals die 80%-Marke zu überschreiten. In diesem Jahr erhöhte sich diese Quote im Vergleich zum Vorjahr wieder leicht auf 85,5% (vgl. *Tabelle 30*).

Die Quote von Gefangenen mit Verurteilungen nach §§ 244, 244a StGB (Diebstahl mit Waffen, [schwerer] Bandendiebstahl, Wohnungseinbruchsdiebstahl), die zu Beginn der Stichtagserhebung bei knapp unter 5% gelegen hatte, erreichte in diesem Jahr 4,5%.

Ein deutlich niedrigeres Niveau im Vergleich zum Vorjahr war bei dem Anteil wegen *Sonstiger Eigentumsdelikte* (§§ 242-243, 246-248c StGB) Verurteilter festzustellen, der in diesem Jahr bei 4,5% lag und damit einen neuen Tiefstwert erreichte. Dieser hatte 1997 bei 24%, im Jahr 2000 sogar bei fast 30% gelegen, um dann bis 2008 auf dauerhaft unter 20% zu sinken und 2015 das erste Mal deutlich einstellig zu werden.

Die Quote von Verurteilungen wegen *Betruges und Untreue* (§§ 263-266b StGB) erreicht stieg in diesem Jahr wieder leicht auf 4,5%, nachdem im vorletzten Berichtsjahr mit 7,8% das erste Mal seit 2009 wieder einen Wert über 7% erreicht worden war. *Urkundenfälschungen*, die schon immer eine Nebenrolle spielten, stellen inzwischen höchstens noch Einzelfälle. Dieses Jahr lagen zwei solcher Fälle vor.

Wie *Tabelle 26* zeigt, deckt die Untergruppe *Sonstige Delikte* schon mit den dort ausdrücklich aufgeführten Straftatbeständen ein breites Spektrum ab; hinzu kommen all jene, die zuvor an anderer Stelle nicht erfasst wurden. Dennoch stellen die Gefangenen mit entsprechenden Verurteilungen lediglich einen kleinen Teil an allen Gefangenen in sozialtherapeutischen Einrichtungen dar, während der ganzen Jahre nur zwischen 8% und 14%, in diesem Jahr 11,8%. In der Betrachtung der Untergruppen der Kategorie *Sonstige Delikte* ergibt sich (vgl. *Tabelle 31*), dass ein überragender Großteil dieser Gruppe wegen *Körperverletzungsdelikten* verurteilt wurden. Obwohl der Anteil dieser Gruppe im Jahr 1997 lediglich 30% betragen hatte, übersprang er schon 2002 mit einigem Abstand die 50%-Marke, lag ab 2009 bei weit über 70% und überschritt in einem Jahr (2013) sogar die 80%. Im Berichtsjahr lag der Anteil bei 64,7% und erreichte damit einen neuen Tiefstwert seit 2006.

*Tabelle 32* zeigt Anteile der vier Deliktgruppen (Sexualdelikte, Tötungsdelikte, Eigentums-/Vermögensdelikte und Sonstige Delikte) im Jugendvollzug. Es zeigt sich, dass die Größen der Deliktgruppen, anders als in der Gesamtgruppe, etwas gleichmäßiger verteilt sind. Zwar gab es auch bei ihnen über den Längsschnitt gesehen zunächst eine Zu-, dann Abnahme des Anteils der wegen *Sexualdelikten* Verurteilten, die Quote stieg von etwa 9% (1997) auf knapp 40% (2008), wobei diese am diesjährigen Stichtag bei einem Wert von 24,8% lag. Auch die Gruppe der wegen *Eigentums-/Vermögensdelikten* Verurteilten, die

1997 mit etwa 45% damals praktisch derjenigen in der Gesamtgruppe entsprechen hatte, ging bis 2006 zunächst auf 17% zurück, um in den Folgejahren erheblich anzusteigen. Seit 2014 hatte sich der Anteil bei etwas über 30% eingependelt und liegt mit 26,1% dieses Jahr niedriger als im Schnitt der letzten 10 Jahre. In diesem Jahr stellen die *Sonstigen Delikte* mit 28,0% den größten Anteil der Gefangenen im JVZ. Demgegenüber ist der Anteil der Gruppe der wegen *Tötungsdelikten* Verurteilten im Berichtsjahr um 1,1% im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Dennoch stellt diese Gruppe, die 2003/2004 (34%; 38%) noch die größte gewesen war, seit einigen Jahren nun die kleinste Gruppe dar. So ist auch in diesem Berichtsjahr eine Quote von 21,2% zu vermerken. Zusammengefasst ist die Gruppe der *Tötungsdelikte* die kleinste, gefolgt von der Gruppe der *Sexualdelikte*; größer fällt die Gruppe der *Sexualdelikte* aus und dritter Stelle stehen die *Eigentums- bzw. Vermögensdelikte*. Somit ist der Anteil an *Sexualdelikten* im Berichtsjahr wieder kleiner als der Anteil der *Sonstigen Delikte*.

In der Gruppe *Sonstige Delikte* im Jugendvollzug (*Tabelle 33*) wird der Hauptteil durch die Kategorie *Sonstige Körperverletzungsdelikte* ausgemacht. Ab dem Ausbau des Jugendvollzugs im Jahre 2009 stellte dieser Anteil an den *Sonstigen Delikten* von 83% bis maximal 94% im Jahre 2013, während er in diesem Jahr mit 75,6% im Vergleich zum Vorjahr wieder gesunken ist.

Prüft man den Anteil der *Körperverletzungsdelikte* an allen Delikten im Jugendvollzug, ohne sich dabei nur auf die in der Kategorie *Sonstige Delikte* zu beschränken, ergibt sich, dass *Körperverletzungsdelikte* in diesem Jahr 22,2% aller Delikte stellen. In den erhobenen Vorjahren stellte dieser Anteil zwischen 19% bis 31% dar. So finden sich in der Untergruppe des Jugendvollzugs, der seit 2009 um die 20% aller Gefangenen in sozialtherapeutischen Einrichtungen stellt (vgl. *Tabelle 5*) zwischen 43% und 57% aller wegen Körperverletzung ergangenen Verurteilungen. In diesem Jahr betrug dieser Anteil 42,6% und fiel somit knapp unterdurchschnittlich aus.

Für die weiblichen Gefangenen in sozialtherapeutischen Einrichtungen kann die Verteilung der Deliktschwerpunkte in *Tabelle 34* abgelesen werden, wobei hier wieder an die geringen Fallzahlen und die damit großen Schwankungen durch Einzelfälle erinnert werden soll.

Die größte Gruppe stellt bei den Frauen die der *Tötungsdelikte* zu 53,7%, gefolgt von der Gruppe der *Sexualdelikte* mit 24,1%. Den nächstgrößeren Anteil stellt die Gruppe der *Sonstigen Delikte* mit 13,0%, während *Eigentums- bzw. Vermögensdelikte*, 9,3% aller Delikte ausmachen.

Während die Gruppe der *Tötungsdelikte* seit 2010 einen besonders hohen Anteil gestellt hatte, reduzierte sie sich bis zum Minimum 2015 auf genau 50% und stieg bis 2019 wieder stark an. Dieses Jahr verringert sich dieser Anteil erneut. Die Gruppe der *Sexualdelikte* stieg bis 2007 wechselhaft an, verringerte sich aber in den folgenden Jahren wieder. Im Vergleich zum Vorjahr lässt sich dieses Jahr eine leichte Zunahme verzeichnen. Gemeinsam stellen die Gruppen *Tötungsdelikte* und *Sexualdelikte* 77,8% aller Frauen in sozialtherapeutischen Einrichtungen. Die Gruppe der *Sonstigen Delikte* (siehe auch *Tabelle 34* und *Tabelle 35*) machten 13,0% aus. Gestartet war die Gruppe mit 20% und stieg an, halbierte sich dann aber von 2005 zu 2006 wieder. Weitere größere Sprünge in dieser Rate wurden beobachtet, zuletzt bei einem Anstieg um fast 10% von 2014 auf das Jahr 2015. Während die Gruppe der *Eigentums- und Vermögensdelikte* zu Beginn der Stichtagserhebung mit 50% die größte Gruppe stellte, schwankte diese Zahl stark, bis sie sich 2008 halbierte und sich dann zwischen 14% und 18 % bewegte. Dieses Jahr wurde mit 9,3% eine leichte Zunahme verzeichnet, nachdem im Vorjahr eine leichte Abnahme zu sehen war.

### 3 Institutionelle Vorgänge

Wie in den Vorjahren wurden Angaben zu Aufnahmen und Abgängen, Nachbetreuung und vollzugsöffnenden Maßnahmen erhoben. In den dazu folgenden Ausführungen wird dabei auf die Gesamtgruppe und auch auf die Gegebenheiten bei Gefangenen im JVZ und bei weiblichen Gefangenen eingegangen.

#### 3.1 Aufnahmen und Abgänge

*Tabelle 39* weist aus, wie viele Gefangene in den einzelnen sozialtherapeutischen Einrichtungen im Jahr vor dem 31.03.2024 aufgenommen wurden. Mit insgesamt 948 Aufnahmen fällt die absolute Anzahl im Vergleich zum Vorjahr minimal geringer aus, nachdem 2014 die 1.000-Marke mit 1.033 überschritten wurde und im Jahr 2015 mit 1.065 den Höchststand erreichte. Die Zugangsquote (also alle 948 Aufnahmen, bezogen auf 2.342 verfügbare Haftplätze) betrug in diesem Berichtsjahr 40,5% und sank damit leicht im Vergleich zum Vorjahr (42,6%), reiht sich jedoch weiterhin in den unteren Bereich der Zugangsquoten des letzten Jahrzehnts ein, der zwischen 40% und knapp 47% lag.

Abgänge aus sozialtherapeutischen Einrichtungen – worunter Entlassungen, Verlegungen nach Behandlungsplan, Rückverlegungen sowie Abgänge aus sonstigen Gründen fallen<sup>17</sup> (vgl. *Tabelle 38* und *Tabelle 39*) – wurden in dem genannten Zeitraum insgesamt 942 gezählt, was eine Abnahme im Vergleich zu den 1023 Abgängen des Vorjahres darstellt. Die Quote der Abgänge ist ebenfalls leicht gesunken mit 40,2% (2023: 44,8% vgl. *Tabelle 37*).

Vergleicht man die Quoten der Aufnahmen und Abgänge, so sind die hier gefundenen Differenzen meist darauf zurückzuführen, ob Einrichtungen vor dem Stichtag geschlossen hatten oder neue Einrichtungen eröffneten und sich dies auf die Anzahl der zu Verfügung stehenden Haftplätze auswirkte. Eröffnungen von Abteilungen führen zu einer Erhöhung der Aufnahmequote - so lag die Abgangsquote 2004 etwa 11% unter der entsprechenden Zugangsquote, 2010 hingegen knapp 6% darüber. Seit 2010 können höhere Abgangsquoten im Vergleich zu den Aufnahmequoten gezählt werden. Auch wenn in den letzten Jahren eher geringe Differenzen dahingehend zu verzeichnen waren, fielen sie

---

17 Anders als mit dem in der Vollzugsgeschäftsordnung genannten Begriff „Austritt“, dem endgültigen Verlassen der JVA, werden hier also auch Verlegungen in andere Bereiche derselben JVA erfasst.

2017 mit 2,6%, 2018 mit 0,6% und 2019 mit 1,2% zugunsten der Abgangsquoten aus (*Tabelle 37*). In diesem Jahr liegt die Differenz zwischen Zugangs- und Abgangsquote bei 0,3% zugunsten der Zugangsquote.

Verschiedene Gründe für den Abgang finden sich in *Tabelle 38* im Vergleich, wobei hier vorzeitige Entlassungen, Entlassungen zum Strafende und aus der Sicherungsverwahrung heraus zusammengefasst werden. Dieses Jahr stellen Rückverlegungen die größte Gruppe dar (50,3%), entweder durch die Anstalt (42,7%) oder auf Antrag des Gefangenen (7,6%). Gefolgt ist diese Quote von der Gruppe der Personen, die entlassen wurden (38,5%). Die Quote der Verlegung nach Plan ist dieses Jahr auf einen neuen Tiefststand (5,9%) gesunken, nachdem im vergangenen Jahr mit 10,6% ein deutlich höherer Wert erreicht worden war. Die Quote des sonstigen Abgangs sank ebenso in diesem Jahr auf 5,2%. Somit ist dieses Jahr der kleinste Anteil wieder bei sonstigen Abgängen zu verorten. Im Vergleich zum Vorjahr sonstigen Abgänge und Verlegungen nach Plan gesunken und alle anderen Quoten leicht angestiegen. Wird der Blick ausschließlich auf die Entlassungen gerichtet, erfolgten diese mit 53,2% vorzeitig und zu 45,8% zum Strafende, während der Anteil aus der Sicherungsverwahrung Entlassenen bei 1,1% liegt. Der Anteil der Sicherungsverwahrten ist im Vergleich zum Vorjahr gleichgeblieben.

In *Tabelle 40* können die Aufnahme und Abgangsquoten für Gefangene in sozialtherapeutischen Einrichtungen des Jugendvollzugs seit dem Jahr 2000 abgelesen werden. Die ersten zehn Jahre variieren diese Quoten erheblich und pendeln sich ab 2010 auf ein ähnliches Niveau ein. Die Quote der Aufnahmen im JVZ variiert ungefähr zwischen 55% und 65% und erreichte im letzten Berichtsjahr 58,0%. Dieses Berichtsjahr stieg die Aufnahmequote minimal, und liegt mit 58,8% im Durchschnitt. Die Abgangsquote des JVZ hielt sich die letzten zehn Jahre recht stabil auf ungefähr 58% bis 68% und liegt somit in diesem Jahr mit 54,5% unter dem Durchschnittsbereich und nimmt im Vergleich zum Vorjahr ab. Auffällig ist weiterhin, dass die Quoten des JVZ seit dem Jahr 2010 um etwa 12% bis 23% über denen der Gesamtgruppe liegen, was schließen lässt, dass der Durchlauf in sozialtherapeutischen Abteilungen des JVZ generell besonders hoch ist. In diesem Jahr liegt die Aufnahmequote des JVZ 15,4% über der der Gesamtgruppe und die Abgangsquote mit 18,3% ebenfalls deutlich über der Quote aller Einrichtungen.

In *Tabelle 41* können Aufnahmen und Abgänge weiblicher Gefangenen abgelesen werden. Nachdem deren Zugangsquote im Jahr 2016 durch die Eröffnung einer neuen sozialtherapeutischen Einrichtung für Frauen in Willich II stark angestiegen war auf 59,6% und damit den höchsten Wert seit 2003 erreicht hatte,

sank sie 2017 wieder auf 37,0%. Dieses Jahr lag die Quote bei 27,8% und liegt stark unterhalb der oben genannten Quote der Gesamtgruppe von 40,5%. Die Quote der Abgänge liegt in diesem Jahr bei 27,8%, was eine deutliche Abnahme im Vergleich zum Vorjahr (2023:40,8%) bedeutet, und liegt damit auch unterhalb der Abgangsquote der Gesamtgruppe von 40,2%.

### 3.2 Nachbetreuung gemäß §§ 125 f. StVollzG

*Tabelle 42* gibt Auskunft über die Zahl der Nachbetreuungen in den Jahren 1997 bis 2024, wobei unterschieden wird zwischen stationärer (Wieder-) Aufnahme auf freiwilliger Grundlage – geregelt in § 125 StVollzG bzw. den Landesstrafvollzugsgesetzen<sup>18</sup> – und ambulanter nachgehender Betreuung, normiert in § 126 StVollzG und ebenfalls in den Landesgesetzen<sup>19</sup>. Außerdem wurde seit 2017 erfragt, wie viele der Nachbetreuungen nach § 126 StVollzG im Berichtsjahr neu aufgenommen wurden.

Für die stationäre Betreuung (§ 125 StVollzG) wurden in den Jahren zwischen 1999 und 2004 nur sehr wenige Personen aufgenommen und erst danach gewann diese Betreuungsart wieder zunehmend an Bedeutung. Seit 2008 sind die Aufnahmen im zweistelligen Bereich, wobei diese Zahlen immer wieder Schwankungen unterliegen – so verdoppelte sich die Zahl von 2009 auf 2010. Noch 2014 wurden mit 26 besonders viele Personen aufgenommen, 2015 verringerte sich die Zahl auf 15 und pendelt auf diesem Niveau. In diesem Berichtsjahr sinken die Zahlen auf 8 Personen, nachdem es im vorigen Jahr 17 gewesen waren.

Bei den nachgehenden Betreuungen sind wesentlich höhere Zahlen sowohl bei Männern als auch bei Frauen zu verzeichnen. Auch dieser Anteil stieg über die Jahre hinweg recht konstant an und verzeichnete vor allem in den letzten zehn Jahren noch einmal einen deutlichen Zuwachs. Dieses Berichtsjahr fällt allerdings entgegen diesem Trend aus: während 2016 noch 406 Personen nachbetreut wurden, sank die Zahl 2017 um mehr als ein Viertel auf 301 Personen, um im letzten Berichtsjahr auf 206 Personen zu sinken. Die gleiche Zahl ist auch für das vorliegende Berichtsjahr zu verzeichnen, wobei etwas mehr als

---

18 Etwa § 96 Buch 3 BW JVollzG; Art. 120 BayStVollzG; § 18 III HmbStVollzG.

19 Wobei die nachgehende Betreuung teilweise – wie in § 51 LVollzG (RP); § 44 SächsStVollzG – nicht mehr auf sozialtherapeutische Einrichtungen beschränkt ist, während das in anderen – wie § 12 VI HStVollzG; § 95 Buch 3 BW JVollzG; Art. 119 BayStVollzG – zwar immer noch der Fall ist, es dort aber nicht mehr wie in § 126 StVollzG heißt, dass die Zahl der Fachkräfte für sozialtherapeutischen Einrichtungen so zu bemessen sei, „dass auch eine nachgehende Betreuung der Gefangenen gewährleistet ist“.

ein Drittel davon im Berichtsjahr in der Nachbetreuung neu aufgenommen wurden. So stehen 72 neu aufgenommene Nachbetreuungen 363 Entlassungen gegenüber.

### 3.3 Vollzugsöffnende Maßnahmen

Nachdem bisher der Begriff der „Lockerungen“ nach StVollzG verwendet wurde, unter diesem allerdings nicht nur drei der vier im dortigen § 11 genannten Möglichkeiten – nämlich Ausführungen (§ 11 I Nr. 2) sowie Aus- und Freigänge (§§ 11 I Nr. 1, 2) –, sondern auch Regelurlaube (§ 13) und solche zur Vorbereitung der Entlassung (§§ 15 IV, 124) erfragt wurden, wird künftig der Begriff *vollzugsöffnende Maßnahmen* eingesetzt, da unter diesem in den meisten StVollzG der Länder die aufgeführten Möglichkeiten nun mehr oder weniger umfänglich erfasst werden<sup>20</sup>.

Hinsichtlich dieser Maßnahmen wurde und wird jedoch *nicht* erhoben, wie viele welcher Art im Berichtsjahr tatsächlich durchgeführt wurden, sondern welchen höchsten „Status“ die Gefangenen zum Stichtag innehatten. Dafür wurden bis 2011 jene, die zu keinerlei vollzugsöffnenden Maßnahmen zugelassen waren, gemeinsam mit solchen erfasst, die ausschließlich Ausführungen erhalten konnten; seit 2012 erfolgt diesbezüglich eine getrennte Erhebung. 2015 wurde zudem erstmals gefragt, ob in der jeweiligen sozialtherapeutischen Einrichtung „die Durchführung von Lockerungen aus konzeptionellen, personellen, baulichen oder sonstigen Gründen generell ausgeschlossen“ ist, was in diesem Berichtsjahr drei Abteilungen bejahten, von denen zwei für Männer und eine für Jugendliche zuständig sind.

Wie in *Tabelle 43* und *Tabelle 44* ausgewiesen, stieg schon in den ersten vier Erhebungsjahren der Anteil derjenigen, die zu keinen selbständigen vollzugsöffnenden Maßnahmen zugelassen waren, von etwa 48% (1997) auf 60% (2000). Es folgten fünf Jahre, in denen sich die Quote bei um 60% einzupendeln schien, denen sich aber 2006 ein sprunghafter Anstieg auf fast 75% und schließlich in kleineren Schritten ein solcher auf den Höchststand von knapp 81% im Jahr 2012 anschloss. Im vorletzten Jahr erreicht dieser Anteil einen neuen Höchststand mit 82,3% und sank im letzten Berichtsjahr wieder leicht auf 81,1%, um

---

20 Vollumfänglich etwa in § 13 HStVollzG; bei einer Trennung i. S. des StVollzG ist es etwa im BayStVollzG geblieben. Aufgrund entsprechender Anmerkungen in einigen Bögen sollte allerdings künftig darauf hingewiesen werden, dass nicht nur Maßnahmen – das heißt v. a. Ausführungen – erhoben werden, die der Eingliederung dienen, sondern auch solche zum Erhalt der Lebensfähigkeit.

im aktuellen Berichtsjahr noch etwas weiter auf 77,8% zu sinken. Für die nunmehr letzten zehn Jahre lässt sich feststellen, dass von dieser Quote die Gefangenen, die wenigstens ausgeführt werden können, nur einen geringen, allerdings zunehmenden Teil ausmachen: Von knapp 14,3% im Jahr 2012 ist deren Quote bis zum Berichtsjahr auf 26,4% gestiegen.

Der Anteil derjenigen mit Zulassung zu selbstständigen vollzugsöffnenden Maßnahmen hat sich dementsprechend seit Beginn der Stichtagserhebung von 52% auf 22,2% reduziert und ist damit im Vergleich zum Vorjahr (2023: 18,9%) leicht gestiegen. Dabei stellen Zulassungen zu Ausgängen oder Regelurlauben durchgehend die größte Gruppe. Deren Quote ist aber – bezogen auf alle Gefangenen – von 1997 mit gut 31% auf nun 17,3% deutlich gesunken, wobei im Vergleich zum Vorjahr (2023: 13,7%) erstmals wieder ein größerer Anstieg zu verzeichnen ist. Noch drastischer fiel über die Jahre der Rückgang bei Zulassungen zu Freigängen bzw. Sonderurlauben aus, denn von diesen Anteilen, die mit gut 13% bzw. knapp 8% im ersten Erhebungsjahr schon gering waren, ist im Berichtsjahr mit 3,0% (Freigang) bzw. 1,9% (Sonderurlaub) nur noch ein Bruchteil geblieben.

*Tabelle 45* und *Tabelle 46* geben die Anzahlen und Quoten der vollzugsöffnenden Maßnahmen im JVZ an. Es zeigt sich, dass sich die Quoten im Vergleich zum Vorjahr auch hier recht stark geändert haben. Gefangene, die keine Zulassung aufweisen, sind im Berichtsjahr mit 71,3% wieder deutlich gesunken, nachdem im vorletzten Jahr ein neuer Höchstwert von 86,1% erreicht worden war, und Gefangene, die zu Ausführungen zugelassen sind, stellen 13,0%, was zusammen genommen mit 84,3% immer noch über der Quote zu Beginn der Stichtagserhebung von 76,8% liegt. Dem gegenüber stehen 15,6% der Gefangenen im JVZ die zu selbstständigen vollzugsöffnenden Maßnahmen zugelassen sind. Diese teilen sich auf in 13,7% Ausgang und Regelurlaub und 0,3% Freigang. Zu Sonderurlaub waren im Berichtsjahr 1,6% der Gefangenen im JVZ zugelassen. Insgesamt nahmen die Quoten für Ausgang und Regelurlaub sowie Sonderurlaub zu, die Quoten für Freigang im Vergleich zum Vorjahr ab.

Es bleibt der vergleichende Blick auf die Gesamtgruppe und damit die Feststellung, dass die Quote der nicht zu selbstständigen vollzugsöffnenden Maßnahmen Zugelassenen für Gefangene in Abteilungen im JVZ praktisch immer (Ausnahme: 2006) um einige Prozent über derjenigen der Gesamtgruppe liegt. Zwar wurde diese Differenz über die Jahre kleiner, hatte sie bis 2005 doch noch im zweistelligen Bereich gelegen, während sie im Berichtsjahr 6,5% beträgt. Allerdings liegt bei Personen „ohne Zulassung zu selbstständigen vollzugsöff-

nenden Maßnahmen“ der Anteil jener, die in den letzten vier Jahren wenigstens zu Ausführungen zugelassen sind, für die Gesamtgruppe bei gut 20% bis 26%, während er für die Gefangenen aus Abteilungen im JVZ lediglich zwischen 4% bis 14% ausmacht. Dabei ist zu bedenken, dass diese jüngeren Gefangenen in der Gesamtgruppe ebenfalls enthalten sind, so dass die Werte ausschließlich für nach Allgemeinem Strafrecht Verurteilte etwas höher lägen. Ob sich diese Unterschiede allein mit dem dargestellten höheren Durchlauf in sozialtherapeutischen Abteilungen im JVZ und damit einem erhöhten Anteil von zum Stichtag erst kurze Zeit in der Einrichtung Befindlichen erklären lassen, muss an dieser Stelle allerdings dahingestellt bleiben.

Die Zulassung zu vollzugsöffnenden Maßnahmen wurde für weibliche Gefangene ab 2003 erfasst. Es zeigt sich, dass zu diesem Beginn noch etwa eine Gleichverteilung in den verschiedenen Bereichen zu beobachten war: 27% hatten keine Zulassung oder nur eine solche zu Ausführungen, 27% zu Ausgängen oder Regelurlauben, 21% zu Freigängen, 24% zu Sonderurlauben. Danach stieg der Anteil derjenigen ohne Zulassung zu selbstständigen vollzugsöffnenden Maßnahmen nach wechselhaften Jahren zwischen 2009 und 2011 sprunghaft von zunächst 40% auf 50%, dann auf knapp 70% an, ging in den beiden Folgejahren zwar wieder drastisch auf unter 55% zurück, um im Berichtsjahr auf 61,1% zu kommen (vgl. *Tabelle 47* und *Tabelle 48*). Für den Zeitraum 2013-2017 lässt sich jedoch zumindest eine anteilige Zunahme der weiblichen Gefangenen mit zugelassenen Ausführungen feststellen. Dies traf 2012 nur auf lediglich knapp 21% zu. Nachdem im letzten Jahr mit 19,6% ein neuer Tiefstand bei den Ausführungen erreicht worden war, waren zum diesjährigen Stichtag wieder etwas mehr, nämlich 24,1% der Frauen zu Ausführungen zugelassen. Betrachtet man die Zulassungen zu selbstständigen Maßnahmen, so zeigt sich, dass in diesem Jahr 39,0% der weiblichen Gefangenen zu Ausgang, Regelurlaub, Freigang oder Sonderurlaub zugelassen waren, was im Vergleich zum Vorjahr eine Zunahme von 6,1% bedeutet. Deutlich höher als im Vorjahr liegt auch die Quote der Personen, die zu Ausgang und Regelurlaub zugelassen waren mit 35,2% (2023: 21,4%), während sich die Quote der Frauen, die zu Freigang zugelassen sind mit 1,9%, im Vergleich zum Vorjahr stark verringert hat. Zum diesjährigen Stichtag war eine Frau zu Sonderurlaub zugelassen.

## 4 Das Personal

### 4.1 Verfügbare und besetzte Personalstellen

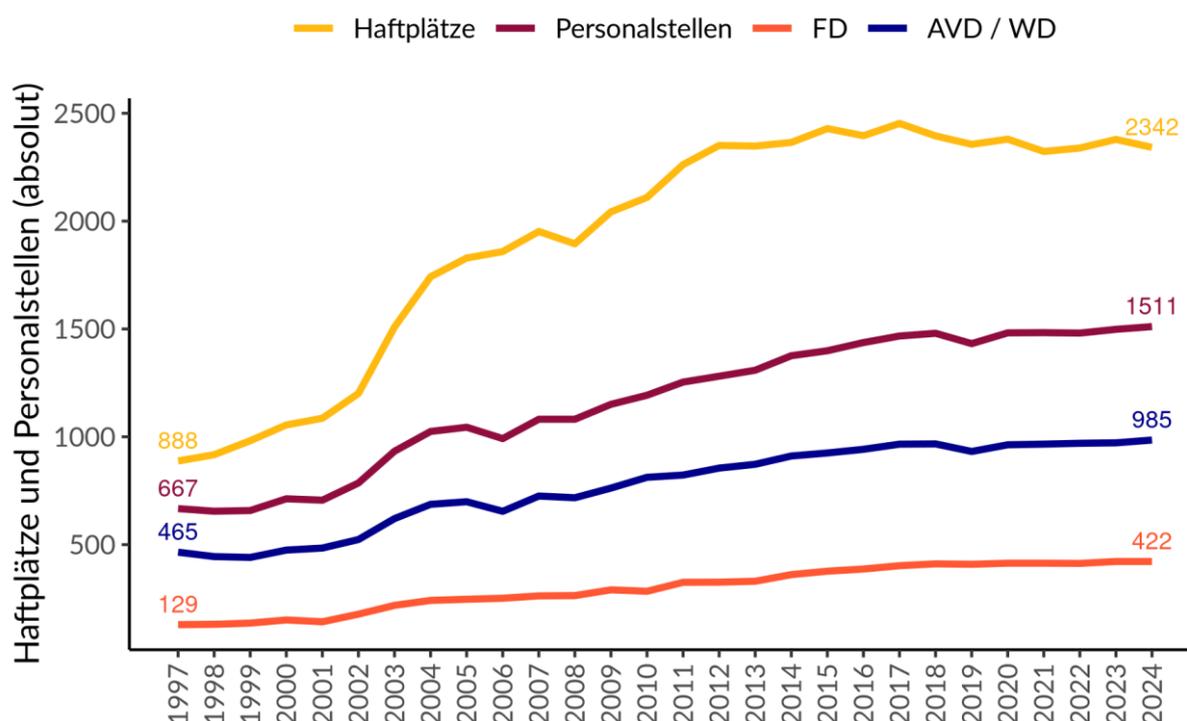
Hinsichtlich der Frage, wie viele neue Personalstellen im Berichtsjahr geschaffen wurden, spielt es eine wesentliche Rolle, ob und gegebenenfalls wie viele sozialtherapeutische Einrichtungen im Berichtsjahr neu eröffnet wurden, da jede einer personellen „Grundausstattung“ bedarf. So waren 2013/2014 nicht nur insgesamt fünf Abteilungen hinzugekommen, sondern erstmals auch mehr neue Personalstellen<sup>21</sup> als Haftplätze geschaffen worden. Im Berichtsjahr ist die Zahl der sozialtherapeutischen Einrichtungen gleichgeblieben. Der Zuwachs um 13 Stellen im Vergleich zum Vorjahr ist somit nicht auf eine Neueröffnung zurückzuführen (vgl. *Tabelle 49*). Gleichzeitig ist eine Abnahme um 37 Haftplätze zu verzeichnen (Asperg: -3 Plätze; Offenburg: -20 Plätze; Aichach: -1 Platz; Erlangen: -6 Plätze; Berlin-Tegel: -9 Plätze; Rockenberg: -1 Platz; Rosdorf: + 4 Plätze; NRW: -10 Plätze; Schifferstadt: + 9 Plätze; vgl. *Tabelle 4*). Berücksichtigt man alle sozialtherapeutischen Einrichtungen, waren 1511,3 Personalstellen verfügbar, von denen 1374,5 Personalstellen besetzt waren. Vergleicht man die Entwicklung von Personalstellen mit der der Haftplätze, zeigt sich, dass seit 1997 die Zahl der Haftplätze um das 2,6-Fache, die aller verfügbaren Personalstellen nur um das 2,3-Fache gestiegen ist (vgl. *Abbildung 15*).

Dabei verteilen sich die Berufsgruppen im Berichtsjahr in 3,7% Leitung, 27,9% Fachdienst (FD), 65,2% in Allgemeinen Vollzugsdienst (AVD) zusammen mit Werkdienst (WD) und in 3,3% Verwaltung. Dabei hat sich das zahlenmäßige Verhältnis der Berufsgruppen seit Erhebungsbeginn insofern geändert, als der Anteil der FD-Stellen von etwa 19% im ersten Erhebungsjahr kontinuierlich auf inzwischen knapp 28% gestiegen ist; war mithin anfangs nur knapp jede fünfte Stelle eine solche für den FD, ist es nun mehr als jede vierte. Das ging vor allem zu Lasten des Anteils der Verwaltungsstellen, der in den ersten Jahren noch bei um 8% gelegen hatte, 2015 erstmals unter 3% fiel und seither konstant um 3% liegt. Zwar mussten auch AVD/WD seit 1997 einen vergleichweisen Rückgang hinnehmen, welcher aber nur gut 4% betrug und nichts daran änderte, dass auf diese Gruppe durchweg zwei Drittel aller Planstellen entfielen und entfallen (2024: 65,2%; vgl. *Tabelle 49*). Der Anteil der Leitungsstellen liegt seit 2017 unverändert bei ungefähr 3,7%. In absoluten Zahlen bedeutet das, dass

---

21 Eine Personalstelle steht für eine Vollzeitstelle, welche sich aber aus mehreren gemeldeten Teilzeitstellen (auch aus verschiedenen Einrichtungen) „zusammensetzen“ kann.

2024 55,2 Leitungsstellen verfügbar waren, was etwas weniger Teil-Leitungsstellen im Vergleich zum Vorjahr bedeutet (2023: 57,0). Drei Einrichtungen gaben an, dass sie über keine eigene Leitung verfügten, auch nicht in Teilzeit und in 15 weiteren handelte es sich dabei um weniger als eine 50%-Stelle. Demgegenüber stehen 36 Einrichtungen, bei der die Leitung eine Vollzeitstelle oder sogar mehr als eine Vollzeitstelle einnimmt.

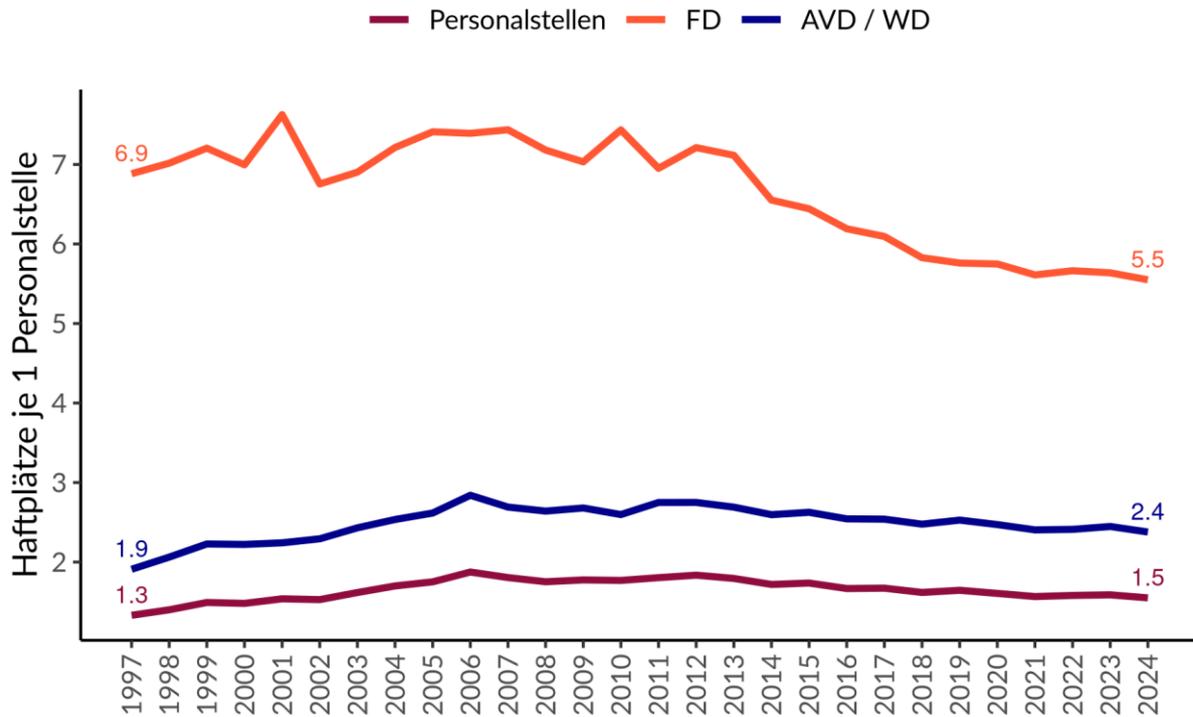


**Abbildung 15: Verfügbare Haftplätze sowie verfügbare Personalstellen, 1997–2024**

Der Anteil der Fachdienststellen an allen Stellen ist in diesem Jahr im Vergleich zum Vorjahr nahezu gleichgeblieben. Das zeigte auch in der absoluten Stellenanzahl die sich im Vergleich zum Vorjahr nur um 0,1 Stellen auf 421,9 verfügbare Fachdienststellen verringert hat. Somit sind die Fachdienst-Planstellen seit 1997 um mehr als das Dreifache gestiegen und wurden damit stärker erweitert als die Zahl der verfügbaren Haftplätze, die seither um das 2,7-fache gestiegen sind (vgl. *Abbildung 15*).

Aus dieser Entwicklung lässt sich auch schnell ablesen, dass die Anzahl von Haftplätzen, die auf jede Fachdienststelle kommt, über die Jahre eine günstige Entwicklung genommen hat. Während zu Beginn der Erhebungen noch knapp

7 Haftplätze auf eine Fachdienststelle kamen, so sind es heute lediglich 5,5. Damit wird seit vier Jahren die 1:6 Grenze (Fachdienst: Haftplätze) unterschritten, die vom *Arbeitskreis Sozialtherapeutische Anstalten im Justizvollzug* empfohlen wird (vgl. *Abbildung 16*).



**Abbildung 16: Relation zwischen verfügbaren Personalstellen und Haftplätzen, 1997–2024**

Dabei sind, wie *Tabelle 50* zeigt, nur 3,4%, also 14,5 der 421,9 FD-Planstellen Fachkräften mit einem anderen als einem psychologischen oder (sozial-) pädagogischen Abschluss vorbehalten. Demgegenüber waren 48,4% der FD-Stellen für Psycholog\*innen und 46,7% der FD-Stellen für Sozialarbeiter\*innen vorgesehen. Die Anteile verfügbarer Stellen für Psycholog\*innen und der für (Sozial-) Pädagog\*innen sind in den meisten Jahren sehr ähnlich und wiesen maximal 4,4% (2002) Differenz auf und im Berichtsjahr 1,7% zugunsten psychologischer Fachdienste. In absoluten Zahlen stehen sich damit 204 Planstellen für Fachkräfte mit psychologischer und 197,1 für solche mit (sozial-) pädagogischer Ausbildung gegenüber, wobei hier im Vergleich zum Vorjahr die Stellen im Psychologischen und (Sozial-) Pädagogischen Fachdienst minimal gekürzt wurden.

Der schon in *Kapitel 1.3* zitierte *Arbeitskreis Sozialtherapeutische Anstalten im Justizvollzug* hält es u. a. für erforderlich, dass in sozialtherapeutischen Abteilungen, in denen allgemeine Sicherheits- und Verwaltungsaufgaben von der

Gesamtanstalt erfüllt werden, für jeweils drei Gefangene mindestens eine AVD-Stelle<sup>22</sup> und für zehn Gefangene zwei FD-Stellen vorgesehen sind. Letztere sollen in der Regel je einer Fachkraft mit sozialpädagogischem sowie einer mit psychologischem Abschluss vorbehalten sein.

Die erste Anforderung – also eine AVD-Stelle auf höchstens drei Gefangene – wird seit 2011 von über 60% der Einrichtungen, im Berichtsjahr von 47 Einrichtungen (66,2%) erfüllt und ist damit im Vergleich zum Vorjahr gleichgeblieben.

Rein rechnerisch sieht es auch bei den FD-Planstellen nicht schlecht aus, kommen 2024 – wie ausgeführt – auf eine FD-Planstelle doch lediglich 5,5 Haftplätze. Prüft man den Schlüssel hingegen bezogen auf die einzelnen Einrichtungen, so stellt man Folgendes fest:

- Wenn man von der Art der fachlichen Qualifikation zunächst absieht, sind es 32 der 71 sozialtherapeutischen Einrichtungen, bei welchen auf jeweils zehn Haftplätze zwei Planstellen für Fachkräfte kommen. Dies ist eine Einrichtung mehr als im letzten Jahr.
- In 19 Einrichtungen kamen auf 10 oder weniger Haftplätze sowohl eine psychologische als auch eine (sozialpädagogische) Fachkraft, was zwei Einrichtungen weniger als im letzten Jahr sind.
- In 25 Einrichtungen war für zehn oder weniger Haftplätze eine psychologische Fachkraft vorgesehen und in 34 Einrichtungen war für zehn oder weniger Haftplätze eine (sozial-) pädagogische Fachkraft theoretisch verfügbar, womit diese Quote im Vergleich zu letztem Jahr in Bezug auf psychologische Fachkräfte gesunken und in Bezug auf (sozial-) pädagogische Fachkräfte gleichgeblieben ist.
- Drei Einrichtungen hatten keine verfügbare Stelle für einen (sozial-) pädagogischen Fachdienst, in einer Einrichtung war kein psychologischer Fachdienst vorgesehen.

Wie viele der verfügbaren Stellen tatsächlich besetzt waren, ergibt sich aus *Tabelle 51*. Die Gesamtquote liegt im Berichtsjahr bei 90,9% und setzt damit die geringe Quote des letzten Jahres fort (2023: 90,6%). Der Anteil besetzter Leitungsstellen sank in diesem Jahr geringfügig von 93,4% auf 92,7. Die Belegungsquote im Fachdienst lag bei 88,2% was eine minimale Zunahme im Vergleich zum Vorjahr bedeutet. Vom psychologischen Fachdienst waren 89,3%

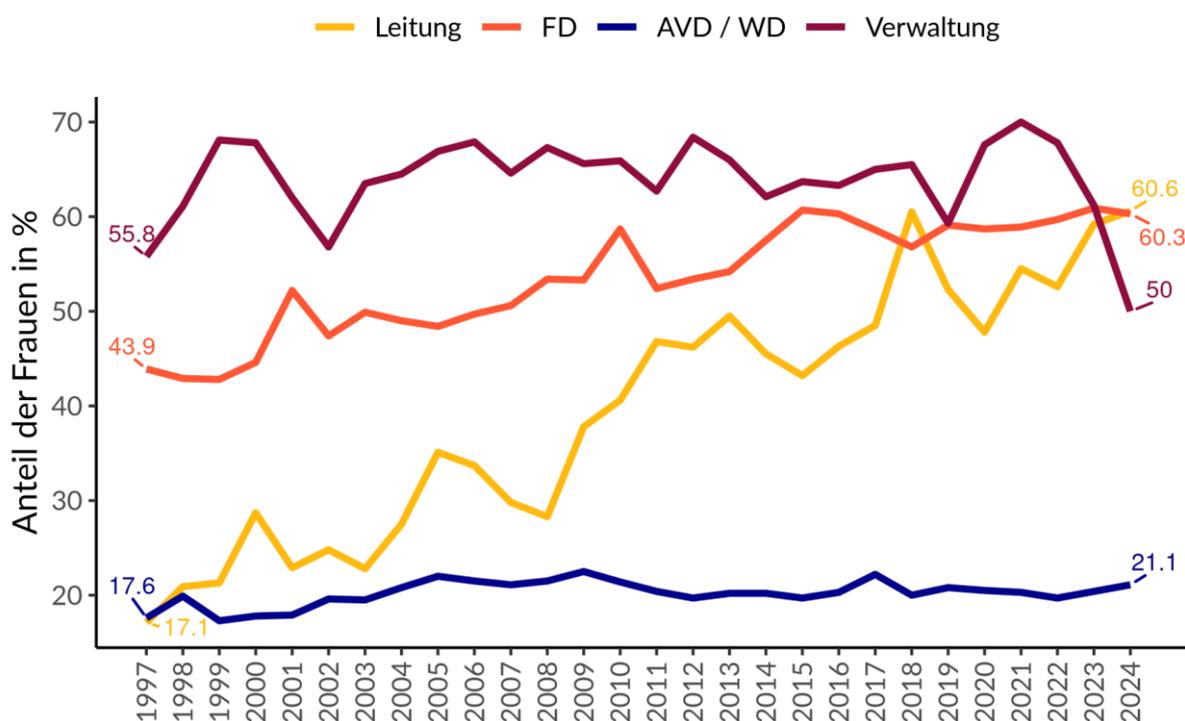
---

22 In sozialtherapeutischen Anstalten – hier also sechs der 71 (vgl. *Tabelle 1*) – solle grundsätzlich, so der *Arbeitskreis*, eine AVD-Stelle auf zwei Gefangene kommen.

der Stellen besetzt, wobei davon 28,8% mit approbierten Psycholog\*innen besetzt wurden (2023: 27,8%). Im (sozial-) pädagogischen Fachdienst waren 87,4% der Stellen besetzt, wovon der Personen 22,9% eine Zusatzqualifikation besaßen (2023:30,0%).

Besonders besetzt waren Stellen aus AVD und Werkdienst mit 92,1%, wobei die Quote um 0,6% im Vergleich zum Vorjahr zunahm. Die Verwaltungsstellen waren in diesem Jahr zu 89,4% besetzt, was im Vergleich zum letzten Jahr mit 95,0% eine Abnahme von 5,6% darstellt.

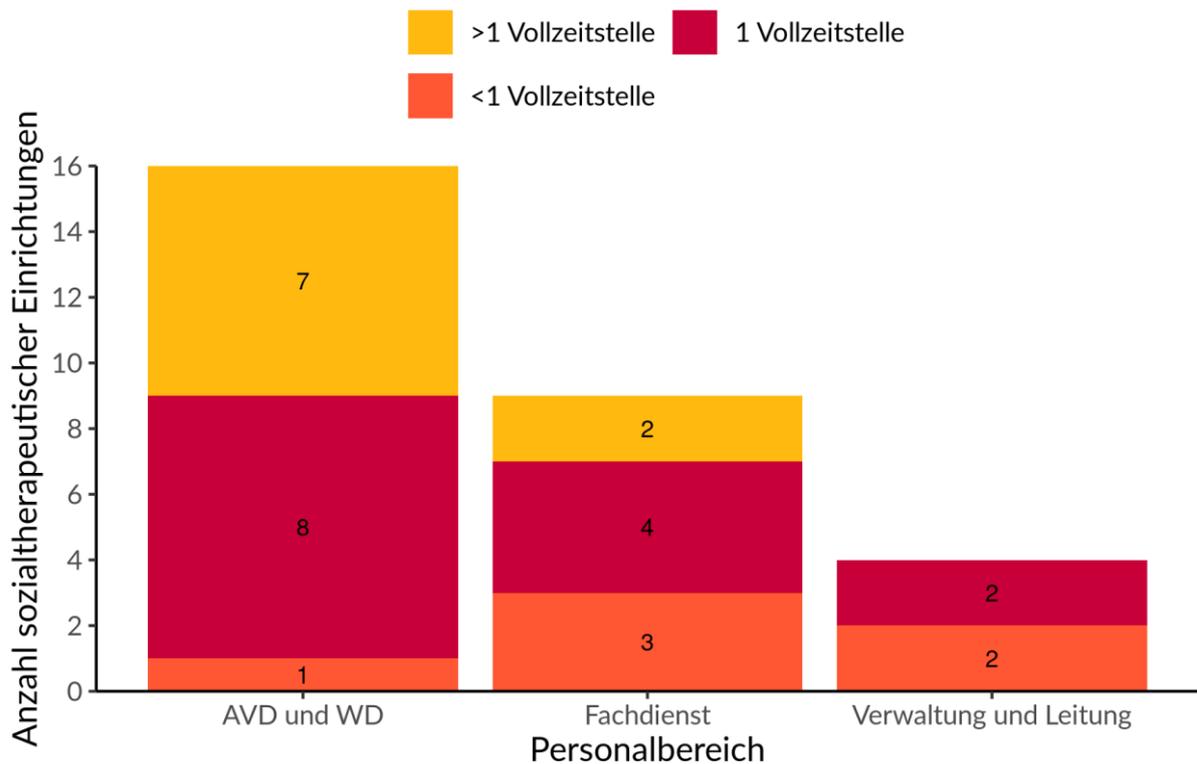
*Abbildung 17* gibt – neben Tabelle 51 – den Anteil der durch Frauen besetzten Stellen an allen verfügbaren Stellen wieder. Während das 1997 nur gut jede vierte Stelle (25,7%) betraf, war es im Berichtsjahr gut jede dritte (34,4%). Dabei ist zwar seit 1997 in allen Berufsgruppen eine kontinuierliche Zunahme des Frauenanteils zu verzeichnen, welche sich aber sehr unterschiedlich gestaltet: In der Verwaltung hatte dieser Wert schon zu Anfang bei etwa 56% gelegen und bewegte sich nun seit etlichen Jahren bei mehr als zwei Drittel. Im Berichtsjahr ist erstmals ein starker Abfall auf genau 50% zu verzeichnen, was den niedrigsten Wert seit Beginn der Erhebung darstellt. Demgegenüber lag die tatsächliche Frauenquote sowohl bei Leitungsstellen als auch bei solchen des AVD/WD im Jahr 1997 nur bei etwa 17%. Während letztere nie über 22,5% hinauskam und im Berichtsjahr 21,1% beträgt, konnte man 2013 bei den Leitungspositionen angesichts eines Frauenanteils von 49,5% schon von einer hälftigen Besetzung sprechen. Dieser Wert erreichte 2018 ein Rekordhoch von 60,5% das in diesem Jahr wieder mit 60,6% sogar leicht überschritten wird. Eine über die Jahre steigende Tendenz ist bei FD-Stellen feststellbar, von denen 1997 knapp 44% mit Frauen besetzt waren, ab 2007 konstant für über 50% galt und 2015 erstmals auf über 60% zutrifft. Im Berichtsjahr wird mit 60,3% der Rekordwert von letztem Jahr wieder leicht unterschritten.



**Abbildung 17: Anteil der von Frauen besetzten Stellen, 1997–2024**

Seit drei Berichtsjahren wurde zusätzlich erfasst, ob die Inhaber besetzter Stellen ggf. längerfristig abwesend sind<sup>23</sup> (ohne Vertretung), um die reale personelle Ausstattung zum Stichtag zu erfragen. Die Ergebnisse können in *Abbildung 18* abgelesen werden. Insgesamt waren in diesem Jahr 2,8% der Inhaber von allen 1374,5 besetzten Stellen längerfristig abwesend. Dies verteilte sich auf 2,9% bei den Fachdiensten, 0,6% bei der Leitung, 2,8% des AVD/WD und 5,7% in der Verwaltung. *Abbildung 18* zeigt an, wie viele Einrichtungen wie stark dabei betroffen sind.

23 Längerfristig abwesend war definiert als: durch Elternzeit, Erkrankung oder anders bedingte Abwesenheit der Stelleninhaberin/ des Stelleninhabers, die mindestens 3 Monate anhält und für die *keine* Vertretung eingesetzt ist.



**Abbildung 18: Längerfristig abwesendes Personal in allen Einrichtungen, 2024**

## 4.2 Supervision

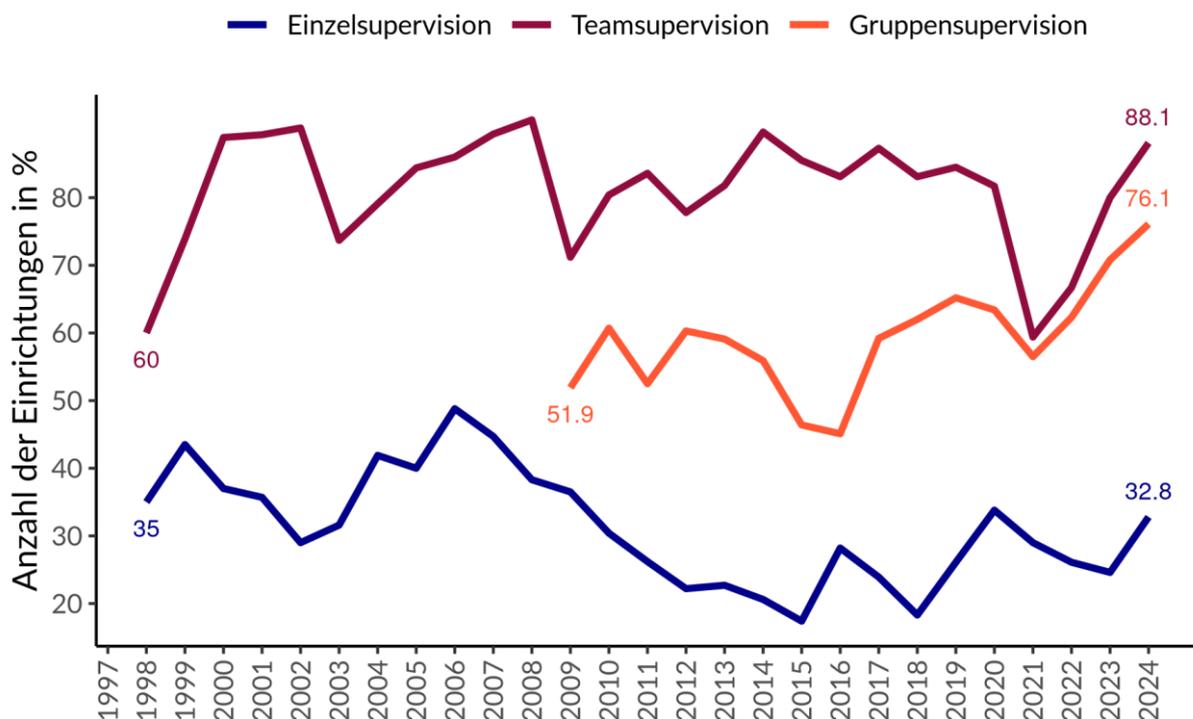
Nachdem ab 1998 erhoben wurde, wie hoch der Anteil sozialtherapeutischer Einrichtungen ist, in denen im Jahr vor dem jeweiligen Stichtag Einzel- und/oder Teamsupervisionen stattgefunden haben, wurde diese Fragestellung 2009 auf Gruppensupervisionen erweitert<sup>24</sup>. Insgesamt wurde in 69 der 71 Einrichtungen irgendeine Supervision angeboten. *Tabelle 52 bis Tabelle 54* sowie der *Abbildung 19* lassen sich weitere folgende Entwicklungen entnehmen:

- Nachdem der Anteil von Einrichtungen mit *Einzel-supervisionen* zwischen 1999 und 2002 kontinuierlich von fast 44% auf 29% zurückgegangen war, folgte ein deutlicher Anstieg auf knapp 49% im Jahr 2006. Seit-

24 Dazu heißt es im Erhebungsbogen: *Teamsupervision*: Alle Mitglieder des Behandlungsteams nehmen teil (im Fokus steht die Zusammenarbeit des Teams und die Interaktionen mit und zwischen den Strafgefangenen/Sicherungsverwahrten). *Gruppensupervision*: Nur ein Teil der Mitglieder des Behandlungsteams nimmt teil (im Fokus stehen meist Behandlungsfälle). Eine *Einzel-supervision* (ein/e Supervisor/in und ein/e Supervisand/in) wird nur erfasst, wenn sie nicht vollständig in der Freizeit und auf Kosten des/der Supervisand/in stattfindet.

dem nahm der Wert jedoch beständig ab, lag mit 32,8% im Berichtsjahr jedoch deutlich über dem Anteil des vergangenen Berichtsjahres (2023: 24,6%; vgl. *Tabelle 52*).

- Der Anteil sozialtherapeutischer Einrichtungen mit *Teamsupervision* hatte schon 1998 bei 60% gelegen, sich danach zweimal – 2002 und 2008 – auf über 90% gesteigert, um im jeweiligen Folgejahr auf etwas über 70% zurückzugehen. Seit 2010 bewegt er sich zwischen knapp 80% und 90% und kehrt sich im Berichtsjahr mit 88,1% nach dem Tiefststand der Jahre 2021 und 2022 (vgl. *Tabelle 53*) wieder auf ein hohes Niveau zurück. Dies ist vor allem auf die Aufhebung der Einschränkungen durch die COVID-19 Pandemie zurückzuführen.
- Der für 2009 gemeldete Rückgang von Einrichtungen mit *Teamsupervision* wird auf die hinzugekommene Erhebung der *Gruppensupervision* zurückzuführen sein. Diese Form der Supervision wurde in den letzten 13 Erhebungsjahren, mit Ausnahme von 2015 und 2016, von mehr als der Hälfte der Einrichtungen gemeldet, mit Spitzenwerten von etwa 64% in den Jahren 2019 und 2020. Im Berichtsjahr steigt dieser Wert auf 76,1% an und erreicht damit mit einigem Abstand erneut einen neuen Höchstwert (vgl. *Tabelle 54*).



**Abbildung 19: Anteil der Einrichtungen mit Supervision, 1998–2024**

In 22 Einrichtungen wurden Einzelsupervisionen angeboten, in 59 Einrichtungen wurde Teamsupervision (Intervision) angeboten und in 51 Einrichtungen wurde Gruppensupervision angeboten. Während 22 Einrichtungen nur eine Form der Supervision umsetzten, waren in 31 Einrichtungen zwei und in 16 Einrichtungen alle drei Formen der Supervision angesetzt.

Wenn nur eine Form der Supervision umgesetzt wurde, war dies zumeist Teamsupervision (14 Einrichtungen) gefolgt von Gruppensupervision (7 Einrichtungen), während es ein einziges Mal Einzelsupervision gab. Die Kombination von Team- und Gruppensupervision war die beliebteste, wenn zwei Formen in einer Einrichtung realisiert wurden (26 Einrichtungen), gefolgt von der Kombination aus Team- und Einzelsupervision (3 Einrichtungen), sowie der Einzel- und Gruppensupervision (2 Einrichtungen).

Bei Betrachtung der Finanzierung der Supervision (Mehrfachnennung war möglich) ergibt sich, dass 15 der Einrichtungen die *Teamsupervision* mit eigenen Hausmitteln finanzierten, 45 Einrichtungen dies aus sonstigen Haushaltsmitteln taten und eine Einrichtung die Supervision aus sonstigen Mitteln finanzierten. Die *Gruppensupervision* wurde von 10 Einrichtungen aus eigenen Haushaltsmitteln, von 40 aus sonstigen Haushaltsmitteln, von 2 Einrichtungen aus sonstigen Mitteln und von 2 Einrichtungen durch private Mittel finanziert. Die *Einzelsupervision* wurde von 6 Einrichtungen aus eigenen Haushaltsmitteln, von 11 Einrichtungen aus sonstigen Haushaltsmitteln, in 6 Einrichtungen privat und in einer Einrichtung aus sonstigen Mitteln gezahlt.

## 5 Anhang

### 5.1 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Anzahl sozialtherapeutischer Einrichtungen, 1969–2024 .....	8
Abbildung 2: Haftplätze und Belegung, 1997–2024.....	11
Abbildung 3: Häufigkeiten von sozialtherapeutischen Einrichtungen je nach Anzahl der Wohngruppen 2024.....	15
Abbildung 4: Anteil Art der Raumnutzung an Gemeinschaftsräumen, 2024.....	18
Abbildung 5: Altersstruktur aller Gefangenen 2023 vs. 2024 .....	21
Abbildung 6: Altersstruktur aller Gefangenen, 1997–2024 .....	22
Abbildung 7: Altersstruktur in sozialtherapeutischen Einrichtungen für alle Gefangenen im Jahr 2024 .....	24
Abbildung 8: Die Altersstruktur von deutschen vs. nicht-deutschen Gefangenen 2024 .....	25
Abbildung 9: Gefangene gesamt: Dauer der in der Bezugssache verhängten Freiheits- oder Jugendstrafe, 2023 vs. 2024.....	27
Abbildung 10: Gefangene im JVZ: Dauer der in der Bezugssache verhängten Jugendstrafe, 2023 vs. 2024 .....	28
Abbildung 11: Weibliche Gefangene: Dauer der in der Bezugssache verhängten Freiheits- oder Jugendstrafe 2023 vs. 2024.....	29
Abbildung 12: Gefangene gesamt: Schwerste Straftat in der Bezugssache nach Deliktgruppen, 1997–2024 .....	33
Abbildung 13: Gefangene mit Sexualdelikten vs. Gefangene mit Eigentums- und Vermögensdelikten, 1997–2024.....	34
Abbildung 14: Gefangene mit Schwerpunkt „Sexualdelikte“: einzelne Delikte 1997–2024 .....	36
Abbildung 15: Verfügbare Haftplätze sowie verfügbare Personalstellen,.....	47
Abbildung 16: Relation zwischen verfügbaren Personalstellen und Haftplätzen, 1997–2024 .....	48
Abbildung 17: Anteil der von Frauen besetzten Stellen, 1997–2024.....	51
Abbildung 18: Längerfristig abwesendes Personal in allen Einrichtungen, 2024 .....	52
Abbildung 19: Anteil der Einrichtungen mit Supervision, 1998–2024 .....	53

## 5.2 Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Liste Sozialtherapeutischer Einrichtungen im Justizvollzug .....	60
Tabelle 2: Haftplätze und Belegung, getrennt nach Geschlecht sowie nach deutscher und nichtdeutscher Staatsangehörigkeit, zum 31.03.2024.....	62
Tabelle 3: Haftplätze und Belegung, getrennt nach geschlossenem (GVZ) und offenem Vollzug (OVZ), zum 31.03.2024.....	64
Tabelle 4: Sozialtherapeutische Einrichtungen gesamt: Haftplätze und Belegung, 1997–2024 .....	66
Tabelle 5: Sozialtherapeutische Abt. im JVZ: Haftplätze und Belegung, 1997–2024...	67
Tabelle 6: Sozialtherapeutische Abt. für Frauen: Haftplätze und Belegung, 1997–2024 .....	68
Tabelle 7: Offener Vollzug: Anteile an Haftplätzen und Belegung, getrennt nach Geschlecht, in %, 1997–2024.....	69
Tabelle 8: Größe der Wohngruppen, 2011–2024.....	70
Tabelle 9: Unterbringung in den Wohngruppen, 2011–2024 .....	71
Tabelle 10: Gemeinschaftsräume der Wohngruppen, 2011–2024.....	72
Tabelle 11: Gefangene gesamt: Altersgruppen, 1997–2024 .....	73
Tabelle 12: Gefangene gesamt: Altersgruppen in %, 1997–2024 .....	74
Tabelle 13: Deutsche und nicht-deutsche Gefangene: Altersgruppen, 2011–2024 .....	75
Tabelle 14: Gefangene im JVZ: Altersgruppen, 1997–2024 .....	76
Tabelle 15: Weibliche Gefangene: Altersgruppen, 2003–2024 .....	77
Tabelle 16: Gefangene gesamt: Dauer der in der Bezugssache verhängten Freiheits- oder Jugendstrafe, 1997–2024 .....	79
Tabelle 17: Gefangene gesamt: Dauer der in der Bezugssache verhängten Freiheits- oder Jugendstrafe in %, 1997–2024 .....	80
Tabelle 18: Gefangene im JVZ: Dauer der in der Bezugssache verhängten Jugendstrafe, 1997–2024.....	81
Tabelle 19: Weibliche Gefangene: Dauer der in der Bezugssache verhängten Freiheits- oder Jugendstrafe, 2003–2024 .....	82
Tabelle 20: Gefangene mit zudem angeordneter/vorbehaltener Maßregel (MR) nach §§ 63, 64, 66, 66a StGB: Dauer der in der Bezugssache verhängten Freiheits- oder Jugendstrafe, 1997–2024 .....	83

Tabelle 21: Gefangene mit zudem angeordneter/vorbehaltener MR nach §§ 63, 64, 66, 66a StGB: Dauer der in der Bezugssache verhängten Freiheits- oder Jugendstrafe nach Art der MR, 2011–2024 .....	84
Tabelle 22: Gefangene gesamt: Anzahl der Vorstrafen, 1998–2024 .....	86
Tabelle 23: Gefangene gesamt: Anzahl der Vorstrafen in %, 1998–2024.....	87
Tabelle 24: Gefangene im JVZ: Anzahl der Vorstrafen, 1998–2024 .....	88
Tabelle 25: Weibliche Gefangene: Anzahl der Vorstrafen, 2003–2024 .....	89
Tabelle 26: Schwerster angewandter Straftatbestand in der Bezugssache, getrennt nach Geschlecht, zum 31.03.2024 .....	90
Tabelle 27: Gefangene gesamt: schwerste Straftat (Deliktschwerpunkt) in der Bezugssache, 1997–2024 .....	91
Tabelle 28: Gefangene mit Schwerpunkt „Sexualdelikte“: Verteilung der Delikte, 1997–2024.....	92
Tabelle 29: Gefangene mit Schwerpunkt „sonstiger sexueller Missbrauch“ bzw. „sonstige Sexualdelikte“: Verteilung der Delikte, 1997–2024 .....	93
Tabelle 30: Gefangene mit Schwerpunkt „Eigentums-/Vermögensdelikte“: Verteilung der Delikte, 1997–2024.....	94
Tabelle 31: Gefangene mit Schwerpunkt „sonstige Delikte“: Anteil der Straftaten gegen die körperliche Unversehrtheit in %, 1997–2024.....	95
Tabelle 32: Gefangene in sozialtherapeutischen Abt. im JVZ: schwerste Straftat (Deliktschwerpunkt) in der Bezugssache, 1997–2024 .....	96
Tabelle 33: Gefangene in sozialtherapeutischen Abt. im JVZ mit Schwerpunkt „sonstige Delikte“: Verteilung der Delikte, 1997–2024 .....	97
Tabelle 34: Weibliche Gefangene: schwerste Straftat (Deliktschwerpunkt) in der Bezugssache, 1997–2024.....	99
Tabelle 35: Weibliche Gefangene mit Schwerpunkt „sonstige Delikte“: Verteilung der Delikte, 1997–2024 .....	100
Tabelle 36: Gefangene mit Schwerpunkt „Sexualdelikt“: Anteil an Gesamtbelegung, getrennt nach Einrichtungen, 1998–2024 .....	101
Tabelle 37: Gefangene gesamt: Aufnahmen und Abgänge, 1997–2023.....	104
Tabelle 38: Gefangene gesamt: Abgänge, 1997–2024 .....	105
Tabelle 39: Gefangene gesamt: Aufnahmen und Abgänge, 01.04.2023–31.03.2024	106
Tabelle 40: Gefangene in sozialtherapeutischen Abt. im JVZ: Aufnahmen und Abgänge, 2000–2024 .....	108
Tabelle 41: Weibliche Gefangene: Aufnahmen und Abgänge, 2003–2024 .....	109

Tabelle 42: Nachbetreuung gem. §§ 125 f. StVollzG, nach Geschlecht, 1997–2024 .....	110
Tabelle 43: Gefangene gesamt: Zulassung zu vollzugsöffnenden Maßnahmen, 1997–2024.....	111
Tabelle 44: Gefangene gesamt: Zulassung zu vollzugsöffnenden Maßnahmen in %, 1997–2024.....	112
Tabelle 45: Gefangene im JVZ: Zulassung zu vollzugsöffnenden Maßnahmen, 2002–2024.....	113
Tabelle 46: Gefangene im JVZ: Zulassung zu vollzugsöffnenden Maßnahmen in %, 2002–2024.....	114
Tabelle 47: Weibliche Gefangene: Zulassung zu vollzugsöffnenden Maßnahmen, 2003–2024.....	115
Tabelle 48: Weibliche Gefangene: Zulassung zu vollzugsöffnenden Maßnahmen in %, 2003–2024.....	116
Tabelle 49: Verfügbare Personalstellen gesamt, 1997–2024.....	117
Tabelle 50: Verfügbare Personalstellen für Fachdienste, 1997–2024 .....	118
Tabelle 51: Verfügbare und besetzte Personalstellen, 1997–2024 .....	119
Tabelle 52: Einzelsupervision, 1998–2024.....	120
Tabelle 53: Teamsupervision, 1998–2024.....	121
Tabelle 54: Gruppensupervision, 2009–2024.....	122

### 5.3 Verwendete Symbole und Abkürzungen

---

♀	Frauen
♂	Männer
$\Sigma$	Summe
<	kleiner
>	größer
<b>Abt.</b>	Abteilung/en
<b>AVD</b>	Allgemeiner Vollzugsdienst
<b>BL</b>	Bundesland
<b>BS</b>	Brandstiftung
<b>BtM</b>	Betäubungsmitteldelikt
<b>BtMG</b>	Betäubungsmittelgesetz
<b>BVerfG</b>	Bundesverfassungsgericht
<b>DS</b>	Diebstahl
<b>dt.</b>	deutsche
<b>FD</b>	Fachdienst
<b>FHB</b>	Freiheitsberaubung
<b>G</b>	Gewaltstraftäter
<b>Gef.</b>	Gefangene/r
<b>GVZ</b>	Geschlossener Vollzug
<b>JGG</b>	Jugendgerichtsgesetz
<b>JSA</b>	Jugendstrafanstalt
<b>JVA</b>	Justizvollzugsanstalt
<b>JVZ</b>	Jugendstrafvollzug
<b>KV</b>	Körperverletzung
<b>LL</b>	lebenslange Freiheitsstrafe
<b>MR</b>	Maßregel
<b>n. B.</b>	nach Bedarf
<b>OVZ</b>	Offener Vollzug
<b>S</b>	Sexualstraftäter
<b>StGB</b>	Strafgesetzbuch
<b>StVollzG</b>	Strafvollzugsgesetz
<b>SV</b>	Sicherungsverwahrung
<b>Tab.</b>	Tabelle
<b>vs.</b>	versus (gegen[über])
<b>VZ</b>	Vollzug
<b>WD</b>	Werkdienst
<b>WG</b>	Wohngruppe

---

## 5.4 Tabellen

**Tabelle 1: Liste Sozialtherapeutischer Einrichtungen im Justizvollzug**

Einrichtung (nach BL geordnet)	Jahr der Eröffnung	BL	Art der Einrichtung	Klientel
Adelsheim	1997	BW	Abteilung	nach JGG Verurteilte
Asperg	1969	BW	selbständige Anstalt	Männer
Bruchsal	2023	BW	Abteilung	Männer
Offenburg	2009	BW	Abteilung	Männer
Rottweil	1982 <sup>25</sup>	BW	Außenstelle	nach JGG Verurteilte
Aichach	2009	BY	Abteilung	Frauen
Amberg	2001	BY	Abteilung	Männer
Bayreuth (S)	2001	BY	Abteilung	Männer
Bayreuth (G)	2012	BY	Abteilung	Männer
Bernau	2013	BY	Abteilung	Männer
Ebrach	2009	BY	Abteilung	nach JGG Verurteilte
Erlangen	1972	BY	selbständige Anstalt	Männer
Kaisheim (G)	2009	BY	Abteilung	Männer
Kaisheim (S)	2003	BY	Abteilung	Männer
Landsberg	2004	BY	Abteilung	Männer
Laufen-Lebenau	2015	BY	Abteilung	nach JGG Verurteilte
München (G)	2011	BY	Abteilung	Männer
München (S)	1972	BY	Abteilung	Männer
Neuburg-Herrenwörth (G)	2009	BY	Abteilung	nach JGG Verurteilte
Neuburg-Herrenwörth (S)	2007	BY	Abteilung	nach JGG Verurteilte
Straubing (G)	2021	BY	Abteilung	Männer
Straubing (S)	2004	BY	Abteilung	Männer
Würzburg	1997	BY	Abteilung	Männer
Berlin-Neukölln	1988	BE	Abteilung	Frauen
Berlin-Tegel	1970	BE	Teilanstalt	Männer
Berlin (JSA)	2008	BE	Abteilung	nach JGG Verurteilte
Brandenburg	1999	BB	Abteilung	Männer
Wriezen	2007	BB	Abteilung	nach JGG Verurteilte
Bremen	2015	HB	Abteilung	Männer
Hamburg	2000	HH	selbständige Anstalt	Männer
Hamburg Hahnöfersand	1999	HH	Abteilung	nach JGG Verurteilte
Frankfurt am Main	2013	HE	Abteilung	Frauen
Kassel	1981	HE	selbständige Anstalt	Männer
Rockenberg	2010	HE	Abteilung	nach JGG Verurteilte
Waldeck	2004	MV	Abteilung	Männer
Neustrelitz	2008	MV	Abteilung	nach JGG Verurteilte
Celle	2011	NI	Abteilung	Männer
Hameln	2013 <sup>26</sup>	NI	Abteilung	nach JGG Verurteilte

25 In Nachfolge der 1982 in Crailsheim eröffneten sozialtherapeutischen Außenstelle

26 Jahr der Zusammenlegung der 1980 bzw. 2000 in Hameln eröffneten Abteilungen „Rudolf-Sieverts-Haus“ und „Sozialtherapie II“.

Hannover	1994	NI	Abteilung	Männer
Lingen	1994	NI	Abteilung	Männer
Meppen	2003	NI	Abteilung	Männer
Rosdorf	2012 <sup>27</sup>	NI	Abteilung	Männer
Uelzen	2003	NI	Abteilung	Männer
Vechta (Frauen)	2007	NI	Abteilung	Frauen
Vechta	2003	NI	Abteilung	Männer
Wolfenbüttel	2010	NI	Abteilung	Männer
Aachen	1996	NW	Abteilung	Männer
Bochum	2004	NW	Abteilung	Männer
Detmold	2003	NW	Abteilung	Männer
Euskirchen	1996	NW	Abteilung	Männer
NRW <sup>28</sup>	2020 <sup>29</sup>	NW	selbständige Anstalt	Männer
Herford	2008	NW	Abteilung	nach JGG Verurteilte
Remscheid	2020	NW	Abteilung	Männer
Schwerte	2003	NW	Abteilung	Männer
Siegburg	2013	NW	Abteilung	Männer
Willich I	2003	NW	Abteilung	Männer
Willich II	2016	NW	Abteilung	Frauen
Wuppertal-Ronsdorf	2011 <sup>30</sup>	NW	Abteilung	nach JGG Verurteilte
Diez	2003	RP	Abteilung	Männer
Ludwigshafen	1972	RP	selbständige Anstalt	Männer
Schifferstadt	2008	RP	Abteilung	nach JGG Verurteilte
Saarbrücken	2003	SL	Abteilung	Männer
Chemnitz	2013 <sup>31</sup>	SN	Abteilung	Frauen
Regis-Breitungen <sup>32</sup>	2007 <sup>33</sup>	SN	Abteilung	nach JGG Verurteilte
Waldheim	1995	SN	Abteilung	Männer
Burg	2014 <sup>34</sup>	ST	Abteilung	Männer
Raßnitz	2013	ST	Abteilung	nach JGG Verurteilte
Lübeck	2003	SH	Abteilung	Männer
Schleswig	2011	SH	Abteilung	nach JGG Verurteilte
Arnstadt	2014 <sup>35</sup>	TH	Abteilung	nach JGG Verurteilte
Tonna	2002 <sup>36</sup>	TH	Abteilung	Männer

27 In Nachfolge der 1972 in Bad Gandersheim als Anstalt eröffneten sozialtherapeutischen Einrichtung.

28 In Nachfolge der selbständigen Anstalt Gelsenkirchen.

29 Jahr der Zusammenlegung der selbständigen Anstalt Gelsenkirchen und der sozialtherapeutischen Abteilung für Sicherungsverwahrte Werl.

30 In Nachfolge der 1979 in Siegburg eröffneten sozialth. Abteilung für nach JGG Verurteilte.

31 In Nachfolge der 2004 in Dresden eröffneten sozialtherapeutischen Abteilung.

32 Zwischen 2018 und 2022 stillgelegt, seit 2023 wieder aktiv.

33 In Nachfolge der 1999 in Zeithain eröffneten sozialtherapeutischen Abteilung.

34 In Nachfolge der 2001 in Halle noch als Anstalt eröffneten sozialtherapeutischen Einrichtung.

35 In Nachfolge der 2008 in Ictershausen eröffneten sozialtherapeutischen Abteilung.

36 In Nachfolge der 1999 in Erfurt eröffneten sozialtherapeutischen Abteilung.

**Tabelle 2: Haftplätze und Belegung, getrennt nach Geschlecht sowie nach deutscher und nichtdeutscher Staatsangehörigkeit, zum 31.03.2024**

Einrichtung (nach Bundesland)	Haftplätze		Gefangene <sup>37</sup>		davon Deutsche	Belegung Deutsche in %	Belegung gesamt in %
	♂	♀	♂	♀			
Adelsheim	24		24		19	79,2	100,0
Asperg	57		48		45	93,75	84,2
Bruchsal	18		15		12	80	83,3
Offenburg	40		35		24	68,6	87,5
Rottweil	16		4		4	100,0	25,0
Aichach		15		7		0,0	46,7
Amberg	32		26		23	88,5	81,3
Bayreuth (G)	16		16		12	75,0	100,0
Bayreuth (S)	32		29		29	100,0	90,6
Bernau	24		14		13	92,9	58,3
Ebrach	10		10		5	50,0	100,0
Erlangen	35		31		26	83,9	88,6
Kaisheim (G)	16		13		10	76,9	81,3
Kaisheim (S)	16		13		13	100,0	81,3
Landsberg	24		21		13	61,9	87,5
Laufen-Lebenau	16		14		8	57,1	87,5
München (G)	16		13		9	69,2	81,3
München (S)	24		22		22	100,0	91,7
Neuburg-H. (G)	16		8		6	75,0	50,0
Neuburg-H. (S)	16		16		14	87,5	100,0
Straubing (G)	22		18		8	44,4	81,8
Straubing (S)	24		22		19	86,4	91,7
Würzburg	36		33		29	87,9	91,7
Berlin-Neukölln		21		14	12	85,7	66,7
Berlin-Tegel	141		115		94	81,7	81,6
Berlin (JSA)	50		34		23	67,6	68,0
Brandenburg	80		59		53	89,8	73,8
Wriezen	16		14		11	78,6	87,5
Bremen	20		20		16	80,0	100,0
Hamburg	125		115		81	70,4	92,0
HH-Hahnöfersand	18		10		7	70,0	55,6
Frankfurt am Main		15		8	7	87,5	53,3
Kassel	139		114		104	91,2	82,0

37 Gefangene, die unter Fortführung der sozialtherapeutischen Behandlung Plätze im OVZ der Hauptanstalt belegen (dazu *Tabelle 3*, n.B.), werden zwar gezählt, aber bei der Belegungsquote nicht berücksichtigt.

Einrichtung (nach Bundesland)	Haftplätze		Gefangene		davon Deutsche	Belegung Deutsche in %	Belegung gesamt in %
	♂	♀	♂	♀			
Rockenberg	17		11		11	100,0	64,7
Waldeck	50		44		42	95,5	88,0
Neustrelitz	15		8		6	75,0	53,3
Celle	22		14		13	92,9	63,6
Hameln	47		39		25	64,1	83,0
Hannover	30		28		27	96,4	93,3
Lingen	30		29		29	100,0	96,7
Meppen	30		29		27	93,1	96,7
Rosdorf	30		19		17	89,5	63,3
Uelzen	32		22		19	86,4	68,8
Vechta (Frauen)		20		12	9	75,0	60,0
Vechta	25		22		20	90,9	88,0
Wolfenbüttel	20		16		14	87,5	80,0
Aachen	34		29		21	72,4	85,3
Bochum	22		22		22	100,0	100,0
Detmold	15		15		15	100,0	100,0
Euskirchen	16		14		13	92,9	87,5
NRW	69		65		62	95,4	94,2
Herford	26		23		16	69,6	88,5
Remscheid	16		16		15	93,8	100,0
Schwerte	15		15		15	100,0	100,0
Siegburg	75		64		61	95,3	85,3
Willich I	24		22		22	100,0	91,7
Willich II		16		6	6	100,0	37,5
Wuppertal- Ronsdorf	29		13		11	84,6	44,8
Diez	13		7		7	100,0	53,8
Ludwigshafen	66		55		52	94,5	83,3
Schifferstadt	24		24		14	58,3	100,0
Saarbrücken	36		34		29	85,3	94,4
Chemnitz		10		7	5	71,4	70,0
Regis-Breitungen	10		7		7	100,0	70,0
Waldheim	50		32		31	96,9	64,0
Burg	60		56		56	100,0	93,3
Raßnitz	24		13		12	92,3	54,2
Lübeck	39		31		31	100,0	79,5
Schleswig	30		21		17	81,0	70,0
Arnstadt	18		14		9	64,3	77,8
Tonna	67		52		52	100,0	77,6
<b>Gesamt</b>	<b>2.245</b>	<b>97</b>	<b>1851</b>	<b>54</b>	<b>1631</b>	<b>85,6</b>	<b>81,3</b>

**Tabelle 3: Haftplätze und Belegung, getrennt nach geschlossenem (GVZ) und offenem Vollzug (OVZ), zum 31.03.2024**

Einrichtung (nach BL geordnet)	Haftplätze		Gefangene		Belegung GVZ in %	Belegung OVZ in %	Belegung gesamt in %	Zustän- digkeit
	GVZ	OVZ	GVZ	OVZ				
Adelsheim	24		24		100,0	0,0	100,0	JVZ
Asperg	49	8	47	1	95,9	12,5	84,2	M
Bruchsal	15	3	15	0	100,0	0,0	83,3	M
Offenburg	40		35		87,5	0,0	87,5	M
Rottweil	16		4		25,0	0,0	25,0	JVZ
Aichach	15		7		46,7	0,0	46,7	F
Amberg	32		26		81,3	0,0	81,3	M
Bayreuth (G)	16		16		100,0	0,0	100,0	M
Bayreuth (S)	32		29		90,6	0,0	90,6	M
Bernau	24		14		58,3	0,0	58,3	M
Ebrach	10		10		100,0	0,0	100,0	JVZ
Erlangen	35	6	28	3	80,0	50,0	75,6	M
Kaisheim (G)	16		13		81,3	0,0	81,3	M
Kaisheim (S)	16		13		81,3	0,0	81,3	M
Landsberg	24		24		100,0	0,0	100,0	M
Laufen-Lebenau	16		14		87,5	0,0	87,5	JVZ
München (G)	16		13		81,3	0,0	81,3	M
München (S)	22	2	22	0	100,0	0,0	91,7	M
Neuburg-H. (G)	16		8		50,0	0,0	50,0	JVZ
Neuburg-H. (S)	16		16		100,0	0,0	100,0	JVZ
Straubing (G)	22		18		81,8	0,0	81,8	M
Straubing (S)	24		22		91,7	0,0	91,7	M
Würzburg	36		33		91,7	0,0	91,7	M
Berlin-Neukölln		21		14	0,0	66,7	66,7	F
Berlin-Tegel	141		115		81,6	0,0	81,6	M
Berlin (JSA)	50	n.B.	32	2	64,0	n.B.	68,0	JVZ
Brandenburg	70	10	58	1	82,9	10,0	73,8	M
Wriezen	16	n.B.	14	0	87,5	0,0	87,5	JVZ
Bremen	20		20		100,0	0,0	100,0	M
Hamburg	125		115		92,0	0,0	92,0	M
HH-Hahnöfersand	18		10		55,6	0,0	55,6	JVZ
Frankfurt am Main	15		8		53,3	0,0	53,3	F
Kassel	139		114		82,0	0,0	82,0	M
Rockenberg	17	n.B.	11	0	64,7	0,0	64,7	JVZ
Waldeck	50		44		88,0	0,0	88,0	M
Neustrelitz	15		8		53,3	0,0	53,3	JVZ
Celle	22		14		63,6	0,0	63,6	M
Hameln	47	n.B.	39	0	83,0	0,0	83,0	JVZ
Hannover	30		28		93,3	0,0	93,3	M

Einrichtung (nach BL geordnet)	Haftplätze		Gefangene		Belegung GVZ in %	Belegung OVZ in %	Belegung gesamt in %	Zustän- digkeit
	GVZ	OVZ	GVZ	OVZ				
Lingen	30		29		96,7	0,0	96,7	M
Meppen	30		29		96,7	0,0	96,7	M
Rosdorf	30		19		63,3	0,0	63,3	M
Uelzen	32		22		68,8	0,0	68,8	M
Vechta (Frauen)	20		12		60,0	0,0	60,0	F
Vechta	25		22		88,0	0,0	88,0	M
Wolfenbüttel	20		16		80,0	0,0	80,0	M
Aachen	34		29		85,3	0,0	85,3	M
Bochum	22		22		100,0	0,0	100,0	M
Detmold	15		15		100,0	0,0	100,0	M
Euskirchen		16		14	0,0	87,5	87,5	M
NRW	69		65		94,2	0,0	94,2	M
Herford	26		23		88,5	0,0	88,5	JVZ
Remscheid	16		16		100,0	0,0	100,0	M
Schwerte	15		15		100,0	0,0	100,0	M
Siegburg	75		64		85,3	0,0	85,3	M
Willich I	24		22		91,7	0,0	91,7	M
Willich II	16		6		37,5	0,0	37,5	F
Wuppertal- Ronsdorf	29		13		44,8	0,0	44,8	JVZ
Diez	13		7		53,8	0,0	53,8	M
Ludwigshafen	57	9	52	3	91,2	33,3	83,3	M
Schifferstadt	24		24		100,0	0,0	100,0	JVZ
Saarbrücken	36		34		94,4	0,0	94,4	M
Chemnitz	10		7		70,0	0,0	70,0	F
Regis-Breitingen	10		7		70,0	0,0	70,0	JVZ
Waldheim	50	n.B.	30	2	60,0	n.B.	64,0	M
Burg	60		56		93,3	0,0	93,3	M
Raßnitz	24	n.B.	12	1	50,0	n.B.	54,2	JVZ
Lübeck	93		31		33,3	0,0	33,3	M
Schleswig	30		21		70,0	0,0	70,0	JVZ
Arnstadt	18		14		77,8	0,0	77,8	JVZ
Tonna	67	n.B.	51	1	76,1	n.B.	77,6	M
<b>Gesamt</b>	<b>2327</b>	<b>75</b>	<b>1866</b>	<b>42</b>	<b>80,2</b>	<b>56,0</b>	<b>79,4</b>	<b>-</b>

**Tabelle 4: Sozialtherapeutische Einrichtungen gesamt: Haftplätze und Belegung, 1997–2024**

Stichtag 31.03.	Einrichtungen	Haftplätze	Gefangene	Belegung in %
1997	20	888	825	92,9
1998	22	917	850	92,7
1999	23	982	929	94,6
2000	27	1.055	1.053	99,8
2001	28	1.086	1.086	100
2002	31	1.201	1.160	96,6
2003	38	1.509	1.335	88,5
2004	43	1.742	1.571	90,2
2005	45	1.829	1.682	91,9
2006	43	1.859	1.710	92,0
2007	47	1.952	1.807	92,6
2008	47	1.895	1.729	91,2
2009	52	2.043	1.814	88,8
2010	56	2.110	1.883	89,3
2011	61	2.262	1.976	87,4
2012	63	2.351	2.057	87,5
2013	66	2.348	2.080	88,6
2014	68	2.365	2.083	88,1
2015	69	2.429	2.110	86,9
2016	71	2.396	2.076	86,6
2017	71	2.453	2.052	83,7
2018	71	2.395	2.032	84,4
2019	71	2.356 <sup>38,39</sup>	1.979	84,0
2020	72	2.380 <sup>40</sup>	1.977	83,1
2021	71	2.323 <sup>41</sup>	1.892	81,4
2022	71	2.339 <sup>42</sup>	1.866	79,8
2023	71	2.379	1.872	78,7
2024	71	2.342	1.905	81,3

38 Obwohl es in Frankfurt am Main (Frauen) keine baulichen Änderungen gab, wurden im Bericht des Stichtags 2019 wegen eines Berechnungsfehlers zu viele Plätze gezählt. Dies wurde nachträglich in allen betreffenden Tabellen für 2019 korrigiert.

Die Haftplätze in Regis-Breitungen und Ebrach wurden auf Grund der Stilllegung nicht mitgezählt.

40 Die Haftplätze in Regis-Breitungen wurden auf Grund der Stilllegung nicht mitgezählt.

41 Die Haftplätze in Regis-Breitungen und Ottweiler wurden auf Grund der Stilllegung nicht mitgezählt.

42 Die Haftplätze in Regis-Breitungen und Ottweiler wurden auf Grund der Stilllegung nicht mitgezählt.

**Tabelle 5: Sozialtherapeutische Abt. im JVZ: Haftplätze und Belegung, 1997–2024**

Stichtag 31.03.	Sozialtherapeutische Abteilungen im JVZ			Anteil (in %) an allen	
	Haftplätze	Gefangene	Belegung in %	Haftplätzen in soz.therap. Einrichtungen	Gefangenen in soz.therap. Einrichtungen
1997	86	76	88,4	9,7	9,2
1998	96	92	95,8	10,5	10,8
1999	106	97	91,5	10,8	10,4
2000	132	124	93,9	12,5	11,8
2001	132	126	95,5	12,2	11,6
2002	131	125	95,4	11,5	10,8
2003	154	133	86,4	10,2	10,0
2004	154	141	91,6	8,8	9,0
2005	152	137	90,1	8,3	8,1
2006	148	129	87,2	8,0	7,5
2007	234	211	90,2	12,0	11,7
2008	204	184	90,2	10,8	10,6
2009	350	310	88,6	17,1	17,1
2010	406	354	87,2	19,2	18,8
2011	426	376	88,3	18,8	19,0
2012	495	422	85,3	21,0	20,5
2013	476	429	90,1	20,3	20,6
2014	480	402	83,8	20,3	19,3
2015	488	401	82,2	20,0	19,0
2016	457	374	81,8	19,1	18,0
2017	477	359	75,3	19,4	17,5
2018	471	353	74,9	19,7	17,4
2019	434	331	76,3	18,4	16,7
2020	441	354	80,3	18,5	17,9
2021	443	314	70,9	19,1	16,6
2022	410	302	73,7	17,5	16,2
2023	414	274	66,2	17,4	14,6
2024	422	307	72,7	18,0	16,1

**Tabelle 6: Sozialtherapeutische Abt. für Frauen: Haftplätze und Belegung, 1997–2024**

Stichtag 31.03.	Sozialtherapeutische Abteilungen für Frauen			Anteil (in %) an allen	
	Haftplätze	Gefangene	Belegung in %	Haftplätzen in soz.therap. Ein- richtungen	Gefangenen in soz.therap. Ein- richtungen
1997	35	34	97,1	3,9	4,1
1998	30	32	106,7	3,8	3,8
1999	34	31	91,2	3,5	3,3
2000	36	37	102,8	3,4	3,5
2001	36	35	97,2	3,3	3,2
2002	36	28	77,8	3,0	2,4
2003	34	33	97,1	2,3	2,5
2004	43	36	83,7	2,5	2,3
2005	49	41	83,7	2,7	2,4
2006	37	32	86,5	2,0	1,9
2007	37	32	86,5	1,9	1,8
2008	38	26	68,4	2,0	1,5
2009	38	35	92,1	1,9	1,9
2010	57	42	73,7	2,7	2,2
2011	56	43	76,8	2,5	2,2
2012	56	43	76,8	2,4	2,1
2013	57	38	66,7	2,4	1,8
2014	78	58	74,4	3,3	2,8
2015	78	60	76,9	3,2	2,8
2016	94	73	77,7	3,9	3,5
2017	100	75	75,0	4,1	3,7
2018	95	73	76,8	4,0	3,6
2019	92	72	78,3	3,9	3,6
2020	92	67	72,8	3,9	3,4
2021	92	70	76,1	4,0	3,7
2022	92	65	70,7	3,9	3,5
2023	98	56	57,1	4,1	3,0
2024	97	54	55,7	4,1	2,8

**Tabelle 7: Offener Vollzug: Anteile an Haftplätzen und Belegung, getrennt nach Geschlecht, in %, 1997–2024**

Stichtag 31.03.	Haftplätze		Belegung		Haftplätze	Belegung
	Anteil OVZ nach Geschlecht		Anteil OVZ nach Geschlecht		Anteil OVZ gesamt	Anteil OVZ gesamt
	♂	♀	♂	♀		
1997	10,2	68,6			12,5	
1998	15,1	60,0			16,6	nicht erhoben
1999	14,6	67,7			16,4	nicht erhoben
2000	13,4	66,7			15,3	
2001	13,0	66,7	10,9	65,7	14,7	14,4
2002	11,9	66,7	9,5	71,4	13,5	12,4
2003	10,5	64,7	8,3	69,7	11,7	9,8
2004	7,3	53,5	5,9	61,1	8,4	7,2
2005	5,1	59,2	4,4	63,4	6,6	5,9
2006	2,5	46,0	2,4	40,5	3,3	3,4
2007	2,3	46,0	2,0	46,9	3,1	2,8
2008	2,3	47,4	2,3	38,5	3,2	2,8
2009	2,2	47,4	2,0	51,4	3,0	2,8
2010	2,0	36,8	2,0	33,3	2,8	2,7
2011	1,5	37,5	1,7	28,6	2,8	2,7
2012	2,4	37,5	2,1	34,9	4,0	2,7
2013	1,9	36,8	2,0	32,0	2,7	2,9
2014	1,9	26,9	1,3	27,6	2,7	2,0
2015	1,8	26,9	2,6	31,7	2,6	2,7
2016	1,9	22,3	2,1	20,6	2,8	2,4
2017	1,9	21,0	2,6	25,3	2,7	3,4
2018	2,3	22,1	2,3	27,4	3,1	3,2
2019	2,3	22,8	2,4	23,6	3,2	3,2
2020	2,4	22,8	2,4	23,9	3,2	3,1
2021	2,4	22,8	2,1	25,7	3,2	3,0
2022	2,2	22,8	1,5	21,5	3,0	2,2
2023	2,3	21,4	2,2	23,2	3,1	2,8
2024	2,3	21,6	1,5	25,9	3,1	2,2

**Tabelle 8: Größe der Wohngruppen, 2011–2024**

Stichtag 31.03.	Wohngruppen mit ... verfügbaren Plätzen								$\Sigma$	
	< 9		9 - 10		11 - 12		> 12			
	n	%	n	%	n	%	n	%	N	%
2011	38	20,4	64	34,4	24	12,9	60	32,3	186	100
2012	40	22,6	51	28,8	18	10,2	68	38,4	177	100
2013	45	25,1	48	26,8	18	10,1	68	38,0	179	100
2014	45	24,2	51	27,4	23	12,4	67	36,0	186 <sup>43</sup>	100
2015	43	21,8	57	28,9	28	14,2	69	35,0	197	100
2016	51	25,6	58	29,1	23	11,6	67	33,7	199	100
2017	42	21,1	58	29,1	35	17,6	63	31,7	198	100
2018	52	26,0	57	28,5	34	17	57	28,5	200	100
2019	44	22,7	59	30,4	32	16,5	59	30,4	194	100
2020	44	22,1	66	33,2	29	14,6	60	30,2	199	100
2021	44	22,6	64	32,8	29	14,9	58	29,7	195	100
2022	43	22,1	65	33,3	29	14,9	58	29,7	195	100
2023	47	23,5	66	33	28	14	59	29,5	200	100
2024	45	23,1	63	32,3	28	14,4	59	30,3	195	100

43 Infolge eines Eingabefehlers waren 2014 vier WG nicht in die Berechnungen eingegangen. Das wurde rückwirkend korrigiert und führte zu einer leichten Erhöhung des Anteils an WG mit 9/10 Plätzen.

Tabelle 9: Unterbringung in den Wohngruppen, 2011–2024

Stichtag 31.03.	Wohngruppen mit Unterbringung in ... -Hafträumen								$\Sigma$	
	ausschließlich Einzel		ausschließlich Doppel		Einzel und Doppel		(auch) Mehrfach			
	n	%	n	%	n	%	n	%	N	%
<b>2011</b>	137	74,0	6	3,2	30	16,2	12	6,5	185	100
<b>2012</b>	136	76,8	7	4,0	26	14,7	8	4,5	177	100
<b>2013</b>	137	76,5	6	3,4	25	14,5	10	5,6	178	100
<b>2014</b>	145	78,0	2	1,1	34	18,3	5	2,7	186 <sup>44</sup>	100
<b>2015</b>	160	81,2	2	1,0	30	15,2	5	2,5	197	100
<b>2016</b>	164	82,4	2	1,0	29	14,6	4	2,0	199	100
<b>2017</b>	162	81,4	1	0,5	32	16,4	4	1,7	199	100
<b>2018</b>	169	84,5	3	1,5	26	13,1	2	0,9	200	100
<b>2019</b>	160	82,5	1	0,5	27	13,9	7	3,0	194	100
<b>2020</b>	167	83,9	1	0,5	25	12,6	8	3,4	199	100
<b>2021</b>	161	82,6	0	0,0	28	14,4	6	2,6	195	100
<b>2022</b>	165	84,6	1	0,5	28	14,4	6	2,6	195	100
<b>2023</b>	170	85	0	0	23	11,5	6	2,6	200	100
<b>2024</b>	172	88,2	0	0	15	7,7	5	2,3	195	100

44 Die rückwirkende Korrektur (s. vorherige FN) führte zu einer leichten Erhöhung des Anteils von WG mit Unterbringung ausschließlich in Einzelhafträumen.

**Tabelle 10: Gemeinschaftsräume der Wohngruppen, 2011–2024**

Stich- tag	Wohngruppen mit ... WG-eigenen Gemeinschaftsräumen								$\Sigma$			
	< 2		2		3		> 3					
31.03.	n	%	n	%	n	%	n	%	N	%		
2011	93	50,0	62	33,3	20	10,8	11	5,8	186	100		
2012	93	52,5	43	24,3	29	16,4	12	6,8	177	100		
2013	90	50,3	50	27,9	22	12,3	17	9,5	179	100		
2014	89	47,8	59	31,7	26	14,0	12	6,5	186 <sup>45</sup>	100		
31.03.	0		1		2		3		> 3		$\Sigma$	
	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%	N	%
2015	22	11,2	75	38,1	66	33,5	24	12,2	10	5,1	197	100
2016	16	8,0	90	45,2	57	28,6	24	12,1	12	6,0	199	100
2017	16	8,0	81	40,7	60	30,2	33	16,6	9	4,5	199	100
2018	27	13,5	82	41,0	59	29,5	25	12,5	7	3,5	200	100
2019	24	12,4	84	43,3	56	28,9	22	11,3	8	4,1	194	100
2020	33	16,6	82	41,2	55	27,6	22	11,1	7	3,5	199	100
2021	27	13,8	79	40,5	63	32,3	19	9,7	7	3,6	195	100
2022	23	11,8	84	43,1	62	31,8	17	8,7	9	4,6	195	100
2023	19	9,5	77	38,5	67	33,5	19	9,5	9	4,5	200	100
2024	22	11,3	82	42,1	69	35,4	12	6,2	9	4,6	195	100

45 Die rückwirkende Korrektur (s. vorherige FN) führte zu einer leichten Erhöhung des Anteils von WG mit zwei WG-eigenen Gemeinschaftsräumen.

**Tabelle 11: Gefangene gesamt: Altersgruppen, 1997–2024**

Stichtag 31.03.	Altersgruppen in Jahren										$\Sigma$		
	< 18	18 - < 21	21 - < 25	25 - < 30	30 - < 35	35 - < 40	40 - < 45	45 - < 50	ab 50				
<b>1997</b>	5	41	86	188	203	134	83	59	26		<b>825</b>		
<b>1998</b>	13	37	89	177	182	161	92	59	40		<b>850</b>		
<b>1999</b>	13	48	83	177	210	173	122	59	44		<b>929</b>		
<b>2000</b>	15	77	82	161	223	209	148	81	57		<b>1.053</b>		
<b>2001</b>	13	80	96	173	217	198	162	90	57		<b>1.086</b>		
<b>2002</b>	17	78	89	177	204	222	188	100	85		<b>1.160</b>		
<b>2003</b>	11	81	106	174	203	261	241	134	124		<b>1.335</b>		
<b>2004</b>	10	74	151	209	210	284	300	185	148		<b>1.571</b>		
<b>2005</b>	20	73	153	199	212	294	325	211	195		<b>1.682</b>		
<b>2006</b>	10	81	137	201	247	251	315	244	224		<b>1.710</b>		
<b>2007</b>	14	112	182	212	224	243	279	250	259		<b>1.775</b>		
<b>2008</b>	13	115	147	203	205	251	289	235	271		<b>1.729</b>		
<b>2009</b>	22	186	193	249	188	217	246	252	261		<b>1.814</b>		
<b>2010</b>	30	186	240	218	201	195	258	260	295		<b>1.883</b>		
<b>2011</b>	39	178	249	237	220	192	256	287	318		<b>1.976</b>		
<b>2012</b>	39	196	282	209	227	185	248	290	381		<b>2.057</b>		
<b>2013</b>	43	200	267	240	231	181	227	314	377		<b>2.080</b>		
<b>2014</b>	40	186	266	226	226	204	226	282	427		<b>2.083</b>		
Stichtag 31.03.	< 18	18 - < 21	21 - < 25	25 - < 30	30 - < 35	35 - < 40	40 - < 45	45 - < 50	50 - < 55	55 - < 60	60 - < 65	ab 65	$\Sigma$
<b>2015</b>	36	173	286	258	247	209	220	224	249	129	64	15	<b>2.110</b>
<b>2016</b>	36	177	233	262	247	216	179	232	245	148	60	41	<b>2.076</b>
<b>2017</b>	54	169	220	236	234	244	179	235	220	170	53	38	<b>2.052</b>
<b>2018</b>	52	152	219	218	230	233	204	227	208	175	67	47	<b>2.032</b>
<b>2019</b>	50	157	189	198	236	233	202	203	202	182	78	49	<b>1.979</b>
<b>2020</b>	46	184	191	183	249	220	199	185	204	180	86	50	<b>1.977</b>
<b>2021</b>	45	149	175	185	212	225	210	176	190	169	93	63	<b>1.892</b>
<b>2022</b>	35	137	178	194	216	209	223	180	187	141	101	65	<b>1.866</b>
<b>2023</b>	27	124	178	180	222	245	220	171	171	149	104	81	<b>1.872</b>
<b>2024</b>	47	138	189	174	210	235	254	173	160	146	106	73	<b>1.905</b>

**Tabelle 12: Gefangene gesamt: Altersgruppen in %, 1997–2024**

Stichtag 31.03.	Altersgruppen in Jahren										Σ		
	< 18	18 - < 21	21 - < 25	25 - < 30	30 - < 35	35 - < 40	40 - < 45	45 - < 50	ab 50				
1997	0,6	5,0	10,4	22,8	24,6	16,2	10,1	7,2	3,2		100		
1998	1,5	4,4	10,5	20,8	21,4	18,9	10,8	6,9	4,7		100		
1999	1,4	5,2	8,9	19,1	22,6	18,6	13,1	6,4	4,7		100		
2000	1,4	7,3	7,8	15,3	21,2	19,8	14,1	7,7	5,4		100		
2001	1,2	7,4	8,8	15,9	20,0	18,2	14,9	8,3	5,2		100		
2002	1,5	6,7	7,7	15,3	17,6	19,1	16,2	8,6	7,3		100		
2003	0,8	6,1	7,9	13,0	15,3	19,6	18,1	10,0	9,3		100		
2004	0,6	4,7	9,6	13,3	13,4	18,1	19,1	11,8	9,4		100		
2005	1,2	4,3	9,1	11,8	12,6	17,4	19,3	12,5	11,6		100		
2006	0,6	4,7	8,0	11,8	14,4	14,7	18,4	14,3	13,1		100		
2007	0,8	6,3	10,3	11,9	12,6	13,7	15,7	14,1	14,6		100		
2008	0,8	6,7	8,5	11,7	11,9	14,5	16,7	13,6	15,7		100		
2009	1,2	10,3	10,6	13,7	10,4	12,0	13,6	14,0	14,4		100		
2010	1,6	9,9	12,7	11,6	10,7	10,4	13,7	13,8	15,7		100		
2011	2,0	9,0	12,6	12,0	11,1	9,7	13,0	14,1	16,1		100		
2012	1,9	9,5	13,7	10,2	11,0	9,0	12,1	14,1	18,5		100		
2013	2,1	9,6	12,8	11,5	11,1	8,7	10,9	15,1	18,1		100		
2014	1,9	8,9	12,8	10,8	10,8	9,8	10,8	13,5	20,5		100		
Stichtag 31.03.	< 18	18 - < 21	21 - < 25	25 - < 30	30 - < 35	35 - < 40	40 - < 45	45 - < 50	50 - < 55	55 - < 60	60 - < 65	ab 65	Σ
2015	1,7	8,2	13,6	12,2	11,7	9,9	10,4	10,6	11,8	6,1	3,0	0,7	100
2016	1,7	8,5	11,2	12,6	11,9	10,4	8,6	11,2	11,8	7,1	2,9	2,0	100
2017	2,6	8,2	10,7	11,5	11,4	11,9	8,7	11,5	10,7	8,3	2,6	1,9	100
2018	2,6	7,5	10,8	10,7	11,3	11,5	10,0	11,2	10,2	8,6	3,3	2,3	100
2019	2,5	7,9	9,6	10,0	11,9	11,8	10,2	10,3	10,2	9,2	3,9	2,5	100
2020	2,3	9,3	9,7	9,3	12,6	11,1	10,1	9,4	10,3	9,1	4,4	2,5	100
2021	2,4	7,9	9,2	9,8	11,2	11,9	11,1	9,3	10,0	8,9	4,9	3,3	100
2022	1,9	7,3	9,5	10,4	11,6	11,2	12,0	9,6	10,0	7,6	5,4	3,5	100
2023	1,4	6,6	9,5	9,6	11,9	13,1	11,8	9,1	9,1	8,0	5,6	4,3	100
2024	2,5	7,2	9,9	9,1	11	12,3	13,3	9,1	8,4	7,7	5,6	3,8	100

**Tabelle 13: Deutsche und nicht-deutsche Gefangene: Altersgruppen, 2011–2024**

Stichtag 31.03.	Staats- angehörig- keit	Altersgruppen in Jahren										Σ		
		< 18	18 - < 21	21 - < 25	25 - < 30	30 - < 35	35 - < 40	40 - < 45	45 - < 50	ab 50				
<b>2011</b>	<i>dt.</i>	31	154	218	219	205	177	234	276	310			<b>1.824</b>	
	<i>nicht-dt.</i>	8	24	31	18	15	15	22	11	8			<b>152</b>	
<b>2012</b>	<i>dt.</i>	29	167	254	195	209	175	231	281	376			<b>1.917</b>	
	<i>nicht-dt.</i>	10	29	28	14	18	10	17	9	5			<b>140</b>	
<b>2013</b>	<i>dt.</i>	32	164	236	218	203	164	212	293	370			<b>1.892</b>	
	<i>nicht-dt.</i>	11	36	31	22	28	17	15	21	7			<b>188</b>	
<b>2014</b>	<i>dt.</i>	35	143	229	204	202	188	208	262	415			<b>1.886</b>	
	<i>nicht-dt.</i>	5	43	37	22	24	16	18	20	12			<b>197</b>	
Stichtag 31.03	Staats- angehörig- keit	< 18	18 - < 21	21 - < 25	25 - < 30	30 - < 35	35 - < 40	40 - < 45	45 - < 50	50 - < 55	55 - < 60	60 - < 65	ab 65	Σ
<b>2015</b>	<i>dt.</i>	30	127	246	229	221	194	201	214	239	125	62	15	<b>1.903</b>
	<i>nicht-dt.</i>	6	46	40	29	26	15	19	10	10	4	2	0	<b>207</b>
<b>2016</b>	<i>dt.</i>	26	147	193	228	220	194	160	220	232	142	58	39	<b>1.859</b>
	<i>nicht-dt.</i>	10	30	40	34	27	22	19	12	13	6	2	2	<b>217</b>
<b>2017</b>	<i>dt.</i>	41	136	177	193	207	219	160	221	209	164	52	38	<b>1.817</b>
	<i>nicht-dt.</i>	13	33	43	43	27	25	19	14	11	6	1	0	<b>235</b>
<b>2018</b>	<i>dt.</i>	33	114	172	189	206	200	182	210	198	171	66	46	<b>1.787</b>
	<i>nicht-dt.</i>	19	38	47	29	24	33	22	17	10	4	1	1	<b>245</b>
<b>2019</b>	<i>dt.</i>	38	115	146	161	208	208	191	187	191	172	77	48	<b>1.742</b>
	<i>nicht-dt.</i>	12	42	43	37	28	25	11	16	11	10	1	1	<b>237</b>
<b>2020</b>	<i>dt.</i>	34	137	147	148	216	187	184	164	187	175	81	49	<b>1.709</b>
	<i>nicht-dt.</i>	12	47	44	35	33	33	15	21	17	5	5	1	<b>268</b>
<b>2021</b>	<i>dt.</i>	29	124	143	146	172	202	190	158	178	158	88	63	<b>1.651</b>
	<i>nicht-dt.</i>	16	25	32	39	40	23	20	18	12	11	5	0	<b>241</b>
<b>2022</b>	<i>dt.</i>	29	107	130	154	178	191	198	163	176	128	97	64	<b>1.615</b>
	<i>nicht-dt.</i>	6	30	48	40	38	18	25	17	11	13	4	1	<b>251</b>
<b>2023</b>	<i>dt.</i>	21	94	144	141	190	223	198	156	157	140	100	79	<b>1.643</b>
	<i>nicht-dt.</i>	6	30	34	39	32	22	22	15	14	9	4	2	<b>229</b>
<b>2024</b>	<i>dt.</i>	30	102	144	133	166	208	225	151	143	139	104	71	<b>1.616</b>
	<i>nicht-dt.</i>	17	36	45	41	44	27	29	22	17	7	2	2	<b>289</b>

**Tabelle 14: Gefangene im JVZ: Altersgruppen, 1997–2024**

Stichtag 31.03.	Altersgruppen in Jahren								Σ
	< 18		18 - < 21		21 - < 25		25 - <30		
	n	%	n	%	n	%	n	%	
<b>1997</b>	5	6,6	40	52,6	31	40,8	0	0,0	<b>76</b>
<b>1998</b>	13	14,1	33	35,9	44	47,8	2	2,2	<b>92</b>
<b>1999</b>	13	13,4	46	47,4	36	37,1	2	2,1	<b>97</b>
<b>2000</b>	13	10,5	70	56,5	41	33,1	0	0,0	<b>124</b>
<b>2001</b>	13	10,3	69	54,8	43	34,1	1	0,8	<b>126</b>
<b>2002</b>	17	13,6	72	57,6	35	28,0	1	0,8	<b>125</b>
<b>2003</b>	11	8,3	77	57,9	45	33,8	0	0,0	<b>133</b>
<b>2004</b>	9	6,4	65	46,1	66	46,8	1	0,7	<b>141</b>
<b>2005</b>	20	14,6	61	44,5	55	40,2	1	0,7	<b>137</b>
<b>2006</b>	9	7,0	72	55,8	47	36,4	1	0,8	<b>129</b>
<b>2007</b>	14	6,6	104	49,3	92	43,6	1	0,5	<b>211</b>
<b>2008</b>	13	7,1	105	57,1	65	35,3	1	0,5	<b>184</b>
<b>2009</b>	22	7,1	180	58,1	106	34,2	2	0,6	<b>310</b>
<b>2010</b>	30	8,5	182	51,4	141	39,8	1	0,3	<b>354</b>
<b>2011</b>	38	10,1	175	46,5	161	42,8	2	0,5	<b>376</b>
<b>2012</b>	38	9,0	194	46,0	190	45,0	0	0,0	<b>422</b>
<b>2013</b>	43	10,0	197	45,9	185	43,1	4	0,9	<b>429</b>
<b>2014</b>	39	9,7	182	45,3	175	43,5	6	1,5	<b>402</b>
<b>2015</b>	34	8,5	168	41,9	185	46,1	14	3,5	<b>401</b>
<b>2016</b>	36	9,6	174	46,5	159	42,5	5	1,3	<b>374</b>
<b>2017</b>	53	14,8	161	44,8	144	40,1	1	0,3	<b>359</b>
<b>2018</b>	51	14,4	148	41,9	142	40,2	12	3,4	<b>353</b>
<b>2019</b>	48	14,5	153	46,2	129	39	1	0,3	<b>331</b>
<b>2020</b>	44	12,4	176	49,7	132	37,3	2	0,6	<b>354</b>
<b>2021</b>	44	14,0	146	46,5	120	38,2	4	1,3	<b>314</b>
<b>2022</b>	34	11,3	132	43,7	132	43,7	4	1,3	<b>302</b>
<b>2023</b>	25	9,1	119	43,4	127	46,4	3	1,1	<b>274</b>
<b>2024</b>	46	15,0	125	40,7	132	43,0	4	1,3	<b>307</b>

Tabelle 15: Weibliche Gefangene: Altersgruppen, 2003–2024

Stichtag 31.03.	Altersgruppen in Jahren										Σ			
	< 18	18 - < 21	21 - < 25	25 - < 30	30 - < 35	35 - < 40	40 - < 45	45 - < 50	ab 50					
2003	n	-	1	4	7	5	5	3	3	5		33		
	%	-	3,0	12,1	21,1	15,2	15,2	9,1	9,1	15,2		100		
2004	n	1	4	6	5	5	6	4	2	3		36		
	%	2,8	11,1	16,7	13,9	13,9	16,7	11,1	5,6	8,3		100		
2005	n	-	5	3	8	8	5	6	4	2		41		
	%	-	12,2	7,3	19,5	19,5	12,2	14,6	9,8	5,6		100		
2006	n	1	2	2	7	9	5	4	1	1		32		
	%	3,1	6,3	6,3	21,9	28,1	15,6	12,5	3,1	3,1		100		
2007	n	-	4	2	3	9	5	4	3	2		32		
	%	-	12,5	6,3	9,4	28,1	15,6	12,5	9,4	6,3		100		
2008	n	-	4	3	3	7	1	2	4	2		26		
	%	-	15,4	11,5	11,5	26,9	3,8	7,7	15,4	7,7		100		
2009	n	-	3	11	4	6	2	4	3	2		35		
	%	-	8,6	31,4	11,4	17,1	5,7	11,4	8,6	5,7		100		
2010	n	-	1	7	7	11	5	8	3	-		42		
	%	-	2,4	16,7	16,7	26,2	11,9	19,0	7,1	-		100		
2011	n	1	-	5	10	9	9	5	1	3		43		
	%	2,3	-	11,6	23,3	20,9	20,9	11,6	2,3	7,0		100		
2012	n	1	1	5	10	6	12	2	3	3		43		
	%	2,3	2,3	11,6	23,3	13,9	27,9	4,6	7,0	7,0		100		
2013	n	-	2	6	4	5	8	4	5	3		38		
	%	-	5,3	15,8	10,5	13,2	21,0	10,5	13,2	7,9		100		
2014	n	1	3	16	5	6	7	7	5	8		58		
	%	1,7	5,2	27,6	8,6	10,3	12,1	12,1	8,6	13,8		100		
Stichtag 31.03.	< 18	18 - < 21	21 - < 25	25 - < 30	30 - < 35	35 - < 40	40 - < 45	45 - < 50	50 - < 55	55 - < 60	60 - < 65	ab 65	Σ	
2015	n	2	4	11	7	10	6	9	4	2	3	1	1	60
	%	3,3	6,7	18,3	11,7	16,7	10,0	15,0	6,7	3,3	5,0	1,7	1,7	100
2016	n	-	1	8	14	13	5	7	6	8	6	4	1	73
	%	-	1,4	11,0	19,2	17,8	6,8	9,6	8,2	11,0	8,2	5,5	1,4	100
2017	n	1	4	3	12	11	9	6	8	7	5	7	2	75
	%	1,3	5,3	4,0	16,0	14,7	12	8,0	10,7	9,3	6,7	9,3	2,7	100
2018	n	1	3	6	9	12	13	7	6	8	4	2	2	73
	%	1,3	4	8	12,0	16,0	17,3	9,3	8,0	10,7	5,3	2,7	2,7	100
2019	n	2	2	4	9	10	12	8	9	6	5	2	3	72
	%	2,8	2,8	5,6	12,5	13,9	16,7	11,1	12,5	8,3	6,9	2,8	4,2	100
2020	n	2	4	3	9	10	10	11	6	4	3	2	3	67
	%	3	6	4,5	13,4	14,9	14,9	16,4	9	6	4,5	3	4,5	100

Stichtag 31.03.		< 18	18 - < 21	21 - < 25	25 - < 30	30 - < 35	35 - < 40	40 - < 45	45 - < 50	50 - < 55	55 - < 60	60 - < 65	ab 65	$\Sigma$
<b>2021</b>	<b>n</b>	1	3	3	11	10	12	11	5	5	4	3	2	<b>70</b>
	<b>%</b>	1,4	4,3	4,3	15,7	14,3	17,1	15,7	7,1	7,1	5,7	4,3	2,9	<b>100</b>
<b>2022</b>	<b>n</b>	1	3	4	5	11	10	11	3	6	7	2	2	<b>65</b>
	<b>%</b>	1,5	4,6	6,2	7,7	16,9	15,4	16,9	4,6	9,2	10,8	3,1	3,1	<b>100</b>
<b>2023</b>	<b>n</b>	2	3	6	6	10	10	7	0	3	5	1	3	<b>56</b>
	<b>%</b>	3,6	5,4	10,7	10,7	17,9	17,9	12,5	0	5,4	8,9	1,8	5,4	<b>100</b>
<b>2024</b>	<b>n</b>	1	4	3	7	3	12	7	3	5	4	2	3	<b>54</b>
	<b>%</b>	1,9	7,4	5,6	13	5,6	22,2	13	5,6	9,3	7,4	3,7	5,6	<b>100</b>

**Tabelle 16: Gefangene gesamt: Dauer der in der Bezugssache verhängten Freiheits- oder Jugendstrafe, 1997–2024**

Stichtag	Dauer in Jahren								$\Sigma$
	31.03.	≤ 2	> 2 - 3	> 3 - 4	> 4 - 5	> 5 - 7	> 7 - 10	> 10 - 15	
<b>1997</b>	33	83	127	124	203	141	80	31	<b>822</b>
<b>1998</b>	25	95	139	131	182	161	79	34	<b>846</b>
<b>1999</b>	52	105	140	137	197	177	86	33	<b>927</b>
<b>2000</b>	61	112	193	161	228	180	75	40	<b>1.050</b>
<b>2001</b>	72	126	194	175	243	159	71	46	<b>1.086</b>
<b>2002</b>	25	126	194	178	285	211	93	48	<b>1.160</b>
<b>2003</b>	36	142	225	220	293	248	100	71	<b>1.335</b>
<b>2004</b>	39	187	263	236	379	267	121	79	<b>1.571</b>
<b>2005</b>	41	209	267	252	406	301	120	86	<b>1.682</b>
<b>2006</b>	44	198	284	256	410	286	131	101	<b>1.710</b>
<b>2007</b>	53	230	299	258	404	277	119	134	<b>1.774</b>
<b>2008</b>	50	205	285	259	401	259	123	145	<b>1.727</b>
<b>2009</b>	66	240	313	275	390	272	122	136	<b>1.814</b>
<b>2010</b>	80	260	319	272	380	286	123	163	<b>1.883</b>
<b>2011</b>	75	279	304	300	407	317	140	154	<b>1.976</b>
<b>2012</b>	78	272	351	276	433	305	140	202	<b>2.057</b>
<b>2013</b>	90	275	361	278	433	310	143	186	<b>2.076</b>
<b>2014</b>	100	260	329	305	393	311	154	228	<b>2.080</b>
<b>2015</b>	93	300	330	257	419	331	166	212	<b>2.108<sup>46</sup></b>
<b>2016</b>	108	267	320	251	412	348	147	223	<b>2.076</b>
<b>2017</b>	120	281	276	247	400	335	160	233	<b>2.052</b>
<b>2018</b>	108	271	316	245	369	325	151	247	<b>2.032</b>
<b>2019</b>	130	260	312	228	352	305	142	250	<b>1.979</b>
<b>2020</b>	112	256	341	235	343	305	139	246	<b>1.977</b>
<b>2021</b>	87	256	307	239	350	276	125	252	<b>1.892</b>
<b>2022</b>	116	248	276	244	331	274	123	254	<b>1.866</b>
<b>2023</b>	104	237	253	226	369	281	137	246	<b>1.853</b>
<b>2024</b>	82	257	257	234	386	276	157	243	<b>1.892</b>

46 Zwei Fehlende, die sich am Stichtag in Untersuchungshaft befanden.

**Tabelle 17: Gefangene gesamt: Dauer der in der Bezugssache verhängten Freiheits- oder Jugendstrafe in %, 1997–2024**

Stichtag 31.03.	Dauer in Jahren								Σ
	≤ 2	> 2 - 3	> 3 - 4	> 4 - 5	> 5 - 7	> 7 - 10	> 10 - 15	LL	
1997	4,0	10,1	15,5	15,1	24,7	17,2	9,7	3,8	100
1998	3,0	11,2	16,4	15,5	21,5	19,0	9,3	4,0	100
1999	5,6	11,3	15,1	14,8	21,3	19,1	9,3	3,6	100
2000	5,8	10,7	18,4	15,3	21,7	17,1	7,1	3,8	100
2001	6,6	11,6	17,9	16,1	22,4	14,6	6,5	4,2	100
2002	2,2	10,9	16,7	15,3	24,6	18,2	8,0	4,1	100
2003	2,7	10,6	16,9	16,5	21,9	18,6	7,5	5,3	100
2004	2,5	11,9	16,7	15,0	24,1	17,0	7,7	5,0	100
2005	2,4	12,4	15,9	15,0	24,1	17,9	7,1	5,1	100
2006	2,6	11,6	16,6	15,0	24,0	16,7	7,7	5,9	100
2007	3,0	13,0	16,9	14,5	22,8	15,6	6,7	7,6	100
2008	2,9	11,9	16,5	15,0	23,2	15,0	7,1	8,4	100
2009	3,6	13,2	17,3	15,2	21,5	15,0	6,7	7,5	100
2010	4,2	13,8	16,9	14,4	20,2	15,2	6,5	8,7	100
2011	3,8	14,1	15,4	15,2	20,6	16,0	7,1	7,8	100
2012	3,8	13,2	17,1	13,4	21,1	14,8	6,8	9,8	100
2013	4,3	13,2	17,4	13,4	21,0	15,0	6,9	9,0	100
2014	4,8	12,5	15,8	14,7	19,0	15,0	7,4	11,0	100
2015	4,4	14,2	15,7	12,2	19,9	15,7	7,9	10,1	100
2016	5,2	12,9	15,4	12,1	19,9	16,8	7,1	10,7	100
2017	5,8	13,7	13,5	12,0	19,5	16,3	7,8	11,4	100
2018	5,3	13,3	15,6	12,1	18,2	16,0	7,4	12,2	100
2019	6,6	13,1	15,8	11,5	17,8	15,4	7,2	12,6	100
2020	5,7	12,9	17,2	11,9	17,3	15,4	7	12,4	100
2021	4,6	13,5	16,2	12,6	18,5	14,6	6,6	13,3	100
2022	6,2	13,3	14,8	13,1	17,7	14,7	6,6	13,6	100
2023	5,6	12,8	13,7	12,2	19,9	15,2	7,4	13,3	100
2024	4,3	13,6	13,6	12,4	20,4	14,6	8,3	12,8	100

**Tabelle 18: Gefangene im JVZ: Dauer der in der Bezugssache verhängten Jugendstrafe, 1997–2024**

Stichtag 31.03.	Dauer in Jahren														Σ
	≤ 2		> 2 - 3		> 3 - 4		> 4 - 5		> 5 - 7		> 7 - 10		> 10 - 15		
	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%	
1997	9	11,8	24	31,6	12	15,8	7	9,2	12	15,8	12	15,8			76
1998	11	12,0	29	31,5	15	16,3	12	13,0	8	8,7	17	18,5			92
1999	19	19,6	32	33,0	17	17,5	11	11,3	5	5,2	13	13,4			97
2000	24	19,7	34	27,9	26	21,3	11	9,0	13	10,7	14	11,5			122
2001	25	19,8	29	23,0	38	30,2	8	6,3	16	12,7	10	7,9			126
2002	9	7,2	41	32,8	37	29,6	9	7,2	17	13,6	12	9,6			125
2003	19	14,3	33	24,8	30	22,6	17	12,8	15	11,3	19	14,3	Nicht erhoben		133
2004	18	12,8	38	27,0	28	20,0	11	7,8	17	12,1	29	20,6			141
2005	19	13,8	42	30,7	27	19,7	10	7,3	13	9,5	26	19,0			137
2006	27	20,9	34	26,4	29	22,5	13	10,1	11	8,5	15	11,6			129
2007	34	16,1	74	35,1	40	19,0	17	8,1	19	9,0	27	12,8			211
2008	31	16,8	60	32,6	37	20,1	17	9,2	17	9,2	22	12,0			184
2009	40	12,9	107	34,5	67	21,6	35	11,3	30	9,7	31	10,0			310
2010	43	12,1	124	35,0	85	24,0	42	11,9	30	8,5	30	8,5	-	-	354
2011	48	12,8	146	38,8	84	22,3	41	10,9	27	7,2	30	8,0	-	-	376
2012	57	13,5	137	32,5	112	26,5	43	10,2	40	9,5	31	7,3	-	-	422
2013	68	16,0	133	31,1	111	26,0	36	8,4	39	9,1	40	9,4	-	-	427
2014	69	17,0	113	28,3	96	24,0	51	12,8	31	7,8	40	10,0	-	-	400
2015	51	13,0	116	29,1	114	28,6	52	13,0	36	9,0	30	7,5	-	-	399 <sup>47</sup>
2016	51	13,6	133	35,6	104	27,8	35	9,4	27	7,2	23	6,1	-	-	374 <sup>48</sup>
2017	55	15,3	138	38,4	80	22,3	39	10,9	28	7,8	16	4,5	3	0,8	359
2018	46	13,0	138	39,1	92	26,1	36	10,2	22	6,2	17	4,8	2	0,6	353
2019	61	18,4	112	33,8	86	26	31	9,4	25	7,6	14	4,2	2	0,6	331
2020	38	10,7	118	33,3	110	31,1	42	11,9	32	9	10	2,8	4	1,1	354
2021	31	9,9	99	31,5	96	30,6	43	13,7	34	10,8	9	2,9	2	0,6	314
2022	47	15,6	105	34,8	74	24,5	43	14,2	25	8,3	7	2,3	1	0,3	302
2023	26	9,5	87	31,8	70	25,5	38	13,9	37	13,5	16	5,8	0	0	274
2024	22	7,2	114	37,1	78	25,4	38	12,4	38	12,4	17	5,5	0	0	307

47 Zwei Fehlende, die sich am Stichtag in Untersuchungshaft befanden.

48 Ein Fehlender, dessen Strafdauer der in der Bezugssache verhängten Jugendstrafe >10 Jahre beträgt.

**Tabelle 19: Weibliche Gefangene: Dauer der in der Bezugssache verhängten Freiheits- oder Jugendstrafe, 2003–2024**

Stichtag 31.03.	Dauer in Jahren																Σ
	≤ 2		> 2 - 3		> 3 - 4		> 4 - 5		> 5 - 7		> 7 - 10		> 10 - 15		LL		
	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%	
<b>2003</b>	5	15,2	8	24,2	4	12,1	6	18,2	3	9,1	3	9,1	3	9,1	1	3,0	<b>33</b>
<b>2004</b>	4	11,1	5	13,9	5	13,9	5	13,9	8	22,2	6	16,7	2	5,6	1	2,8	<b>36</b>
<b>2005</b>	6	14,6	2	4,9	9	22,0	7	17,1	8	19,5	7	17,1	2	4,9	0	0,0	<b>41</b>
<b>2006</b>	0	0,0	6	18,8	5	15,6	5	15,6	7	21,9	5	15,6	1	3,1	3	9,4	<b>32</b>
<b>2007</b>	0	0,0	5	15,6	6	18,8	4	12,5	9	28,1	4	12,5	1	3,1	3	9,4	<b>32</b>
<b>2008</b>	1	3,8	2	7,7	6	23,1	3	11,5	6	23,1	3	11,5	2	7,7	3	11,5	<b>26</b>
<b>2009</b>	0	0,0	4	11,4	11	31,4	6	17,1	3	8,6	5	14,3	2	5,7	4	11,4	<b>35</b>
<b>2010</b>	1	2,4	5	11,9	8	19,0	4	9,5	4	9,5	10	23,8	5	11,9	5	11,9	<b>42</b>
<b>2011</b>	2	4,7	5	11,6	7	16,3	4	9,3	5	11,6	12	27,9	2	4,7	6	14,0	<b>43</b>
<b>2012</b>	3	7,0	4	9,3	6	14,0	2	4,7	9	20,9	9	20,9	4	9,3	6	14,0	<b>43</b>
<b>2013</b>	1	2,6	3	7,9	7	18,4	2	5,3	8	21,1	8	21,1	4	10,5	5	13,2	<b>38</b>
<b>2014</b>	4	6,9	7	12,1	6	10,3	9	15,5	12	20,7	11	19,0	2	3,4	7	12,1	<b>58</b>
<b>2015</b>	5	8,3	7	11,7	5	8,3	4	6,7	16	26,7	11	18,3	6	10,0	6	10,0	<b>60</b>
<b>2016</b>	5	6,8	10	13,7	9	12,3	6	8,2	11	15,1	15	20,5	5	6,8	12	16,4	<b>73</b>
<b>2017</b>	4	5,3	6	8,0	9	12,0	8	10,7	8	10,7	15	20,0	6	8,0	19	25,3	<b>75</b>
<b>2018</b>	1	1,4	12	16,4	10	13,7	3	4,1	12	16,4	11	15,1	9	12,3	15	20,5	<b>73</b>
<b>2019</b>	2	2,8	8	11,1	5	6,9	7	9,7	11	15,3	12	16,7	11	15,3	16	22,2	<b>72</b>
<b>2020</b>	3	4,5	9	13,4	5	7,5	7	10,4	11	16,4	11	16,4	7	10,4	14	20,9	<b>67</b>
<b>2021</b>	6	8,6	5	7,1	8	11,4	9	12,9	13	18,6	11	15,7	3	4,3	15	21,4	<b>70</b>
<b>2022</b>	2	3,1	4	6,2	8	12,3	11	16,9	10	15,4	13	20,0	2	3,1	15	23,1	<b>65</b>
<b>2023</b>	0	0	5	8,9	11	19,6	3	5,4	11	19,6	9	16,1	3	5,4	14	25	<b>56</b>
<b>2024</b>	0	0	5	9,3	7	13,0	10	18,5	9	16,7	7	13,0	5	9,3	11	20,4	<b>54</b>

**Tabelle 20: Gefangene mit zudem angeordneter/vorbehaltener Maßregel (MR) nach §§ 63, 64, 66, 66a StGB: Dauer der in der Bezugssache verhängten Freiheits- oder Jugendstrafe, 1997–2024**

Stichtag 31.03.	Dauer in Jahren								Σ
	< 2	2 - 3	3 - 4	4 - 5	5 - 7	7 - 10	10 - 15	LL	
1997	1	1	1	1	3	9	7	0	23
1998	0	3	2	1	3	6	4	3	22
1999	0	0	2	1	2	5	5	2	17
2000	0	1	0	6	2	6	6	2	23
2001	2	0	0	1	6	1	6	2	18
2002	0	0	2	2	6	4	9	0	23
2003	0	2	0	1	4	3	1	5	16
2004	1	0	2	1	6	6	9	4	29
2005	0	3	4	3	11	16	11	7	55
2006	0	2	2	5	21	12	23	11	76
2007	0	1	6	4	12	12	11	21	67
2008	0	0	4	6	8	8	10	26	62
2009	0	3	13	11	15	17	13	5	77
2010	0	3	8	6	10	20	19	19	85
2011	1	8	16	18	30	32	33	5	143
2012	1	4	12	12	50	36	44	6	165
2013	0	4	13	12	41	40	44	23	177
2014	0	3	10	21	47	59	54	27	221
2015	0	5	7	18	50	66	72	15	233
2016	2	1	11	19	33	59	52	11	188
2017	1	1	12	22	36	53	63	15	203
2018	1	1	14	20	39	57	61	25	218
2019	1	3	11	16	39	60	52	23	205
2020	0	4	7	21	41	58	49	21	201
2021	6	2	8	16	37	56	42	29	190
2022	0	2	9	14	34	61	35	28	183
2023	1	3	6	21	36	65	35	23	190
2024	1	2	4	12	31	55	36	22	163

**Tabelle 21: Gefangene mit zudem angeordneter/vorbehaltener MR nach §§ 63, 64, 66, 66a StGB: Dauer der in der Bezugssache verhängten Freiheits- oder Jugendstrafe nach Art der MR, 2011–2024**

	Stichtag 31.03.	Dauer in Jahren								Σ	Unter- bringung
		<2	2 - 3	3 - 4	4 - 5	5 - 7	7 - 10	10 - 15	LL		
2011	§ 63	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
	§ 64	-	-	-	1	1	3	-	-	5	71
	§ 66	1	8	16	17	29	29	33	5	138	
2012	§ 63	-	-	-	1	-	-	-	-	1	
	§ 64	-	-	-	1	1	1	2	-	5	69
	§ 66	1	4	12	10	49	35	42	6	159	
2013	§ 63	-	-	1	-	-	2	2	3	8	
	§ 64	-	-	1	-	2	1	-	-	4	80
	§ 66	-	4	11	12	39	37	42	20	165	
2014	§ 63	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
	§ 64	-	-	2	2	1	2	-	2	9	79
	§ 66	-	3	8	19	46	57	54	25	212	
2015	§ 63	-	1	-	-	-	-	-	-	1	
	§ 64	-	1	-	2	2	5	8	-	18	70
	§ 66	-	3	7	15	41	52	52	13	183	
	§ 66a	-	-	-	1	7	9	12	2	31	
2016	§ 63	-	-	2	-	-	-	-	-	2	
	§ 64	-	-	-	3	3	3	1	-	10	62
	§ 66	2	1	8	16	29	50	43	11	160	
	§ 66a	-	-	1	-	1	6	8	-	16	
2017	§ 63	-	-	1	-	-	-	-	1	2	
	§ 64	-	-	1	1	6	3	3	-	14	79
	§ 66	1	1	9	18	26	45	50	12	162	
	§ 66a	-	-	1	3	4	5	10	2	25	
2018	§ 63	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
	§ 64	1	-	5	1	-	3	3	-	13	63
	§ 66	-	1	9	17	35	49	50	21	182	
	§ 66a	-	-	-	2	4	5	8	4	23	
2019	§ 63	-	-	-	-	1	-	2	1	4	
	§ 64	1	-	3	-	-	4	2	-	10	77
	§ 66	-	3	8	14	35	52	40	18	170	
	§ 66a	-	-	-	2	3	4	8	4	21	
2020	§ 63	-	-	1	-	-	-	1	-	2	
	§ 64	-	-	1	3	-	4	1	1	10	79
	§ 66	-	4	4	17	35	40	36	17	153	
	§ 66a	-	-	1	1	6	14	11	3	36	

Stichtag 31.03.	Dauer in Jahren								$\Sigma$	Unter- bringung	
	<2	2 - 3	3 - 4	4 - 5	5 - 7	7 - 10	10 - 15	LL			
2021	§ 63	-	-	1	-	-	3	1	1	6	72
	§ 64	-	1	-	-	1	-	2	-	4	
	§ 66	-	-	7	12	34	42	33	26	154	
	§ 66a	-	1	-	4	2	11	6	2	26	
2022	§ 63	-	-	-	-	1	-	1	-	2	49
	§ 64	-	-	1	-	1	1	-	-	3	
	§ 66	-	2	7	13	26	51	27	24	150	
	§ 66a	-	-	1	1	6	9	7	4	28	
2023	§ 63	-	1	-	-	1	-	-	-	2	57
	§ 64	-	1	-	2	1	4	-	1	9	
	§ 66	-	1	6	17	28	51	28	19	150	
	§ 66a	1	-	-	2	6	10	7	3	29	
2024	§ 63	-	-	-	1	1	1	0	0	3	48
	§ 64	-	-	2	1	0	2	2	0	7	
	§ 66	-	2	2	8	26	42	27	20	127	
	§ 66a	1	-	-	2	4	10	7	2	26	

**Tabelle 22: Gefangene gesamt: Anzahl der Vorstrafen, 1998–2024**

Stichtag 31.03.	Anzahl der Vorstrafen								$\Sigma$
	0	1 - 2	3 - 4	5 - 6	7 - 8	9 - 10	11 - 15	> 15	
<b>1998</b>	301	238	118	60	50	24	44	15	<b>850</b>
<b>1999</b>	375	262	109	64	43	31	30	12	<b>926</b>
<b>2000</b>	389	298	153	79	50	31	32	15	<b>1.047</b>
<b>2001</b>	426	281	143	92	57	31	43	13	<b>1.086</b>
<b>2002</b>	475	320	145	72	56	36	40	15	<b>1.159</b>
<b>2003</b>	543	353	170	94	65	47	48	15	<b>1.335</b>
<b>2004</b>	625	413	214	119	75	51	57	17	<b>1.571</b>
<b>2005</b>	666	432	221	123	73	55	51	24	<b>1.645</b>
<b>2006</b>	680	423	219	145	82	61	69	31	<b>1.710</b>
<b>2007</b>	681	477	228	148	79	46	83	33	<b>1.775</b>
<b>2008</b>	741	426	212	137	65	45	69	34	<b>1.729</b>
<b>2009</b>	802	459	214	123	70	46	68	32	<b>1.814</b>
<b>2010</b>	811	499	231	129	74	48	62	29	<b>1.883</b>
<b>2011</b>	828	551	235	136	81	47	66	32	<b>1.976</b>
<b>2012</b>	866	568	254	127	99	53	61	29	<b>2.057</b>
<b>2013</b>	857	540	256	150	93	72	54	40	<b>2.080</b>
<b>2014</b>	852	544	268	162	113	57	54	33	<b>2.083</b>
<b>2015</b>	825	615	269	164	82	66	57	32	<b>2.110</b>
<b>2016</b>	850	563	260	158	97	60	58	30	<b>2.076</b>
<b>2017</b>	852	508	256	179	85	66	68	38	<b>2.052</b>
<b>2018</b>	812	538	243	156	93	81	74	35	<b>2.032</b>
<b>2019</b>	858	492	259	132	80	60	69	29	<b>1.979</b>
<b>2020</b>	870	509	239	120	76	52	78	33	<b>1.977</b>
<b>2021</b>	876	478	195	114	74	46	77	32	<b>1.892</b>
<b>2022</b>	904	456	205	104	59	50	56	32	<b>1.866</b>
<b>2023</b>	942	423	199	107	63	47	53	38	<b>1.872</b>
<b>2024</b>	954	467	189	109	55	41	52	38	<b>1.905</b>

**Tabelle 23: Gefangene gesamt: Anzahl der Vorstrafen in %, 1998–2024**

Stichtag	Anzahl der Vorstrafen								$\Sigma$
	0	1 - 2	3 - 4	5 - 6	7 - 8	9 - 10	11 - 15	> 15	
1998	35,4	28,0	13,9	7,1	5,9	2,8	5,2	1,8	100
1999	40,5	28,3	11,8	6,9	4,6	3,3	3,2	1,3	100
2000	37,2	28,5	14,6	7,5	4,8	3,0	3,1	1,4	100
2001	39,2	25,9	13,2	8,5	5,2	2,9	4,0	1,2	100
2002	41,0	27,6	12,5	6,2	4,8	3,1	3,5	1,3	100
2003	40,7	26,4	12,7	7,0	4,9	3,5	3,6	1,1	100
2004	39,8	26,3	13,6	7,6	4,8	3,2	3,6	1,1	100
2005	40,5	26,3	13,4	7,5	4,4	3,3	3,1	1,5	100
2006	39,8	24,7	12,8	8,5	4,8	3,6	4,0	1,8	100
2007	38,4	26,9	12,8	8,3	4,5	2,6	4,7	1,9	100
2008	42,9	24,6	12,3	7,9	3,8	2,6	4,0	2,0	100
2009	44,2	25,3	11,8	6,8	3,9	2,5	3,7	1,8	100
2010	43,1	26,5	12,3	6,9	3,9	2,5	3,3	1,5	100
2011	41,9	27,9	11,9	6,9	4,1	2,4	3,3	1,6	100
2012	42,1	27,6	12,3	6,2	4,8	2,6	3,0	1,4	100
2013	42,1	26,0	12,3	7,2	4,5	3,5	2,6	1,9	100
2014	40,9	26,1	12,9	7,8	5,4	2,7	2,6	1,6	100
2015	39,1	29,1	12,7	7,8	3,9	3,1	2,7	1,5	100
2016	40,9	27,1	12,5	7,6	4,7	2,9	2,8	1,4	100
2017	41,5	24,8	12,5	8,7	4,1	3,2	3,3	1,9	100
2018	40,0	26,5	12,0	7,7	4,6	4,0	3,6	1,7	100
2019	43,4	24,9	13,1	6,7	4,0	3,0	3,5	1,5	100
2020	44,0	25,7	12,1	6,1	3,8	2,6	3,9	1,7	100
2021	46,3	25,3	10,3	6,0	3,9	2,4	4,1	1,7	100
2022	48,4	24,4	11,0	5,6	3,2	2,7	3,0	1,7	100
2023	50,3	22,6	10,6	5,7	3,4	2,5	2,8	2,0	100
2024	50,1	24,5	9,9	5,7	2,9	2,2	2,7	2,0	100



**Tabelle 25: Weibliche Gefangene: Anzahl der Vorstrafen, 2003–2024**

Stichtag 31.03.	Anzahl der Vorstrafen																Σ
	0		1 - 2		3 - 4		5 - 6		7 - 8		9 - 10		11 - 15		> 15		
	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%	
<b>2003</b>	23	69,7	5	15,2	1	3,0	2	6,1	-	-	-	-	2	6,1	-	-	<b>33</b>
<b>2004</b>	22	61,1	7	19,4	1	2,8	1	2,8	-	-	2	5,6	2	5,6	1	2,8	<b>36</b>
<b>2005</b>	22	53,7	9	22,0	2	4,9	2	4,9	1	2,4	3	7,3	2	4,9	-	-	<b>41</b>
<b>2006</b>	17	53,1	7	21,9	6	18,8	-	-	-	-	-	-	2	6,3	-	-	<b>32</b>
<b>2007</b>	22	68,8	6	18,8	1	3,1	1	3,1	-	-	-	-	2	6,3	-	-	<b>32</b>
<b>2008</b>	19	73,1	5	19,2	-	-	-	-	-	-	1	3,8	-	-	1	3,8	<b>26</b>
<b>2009</b>	24	68,6	6	17,1	4	11,4	1	2,9	-	-	-	-	-	-	-	-	<b>35</b>
<b>2010</b>	27	64,3	8	19,0	3	7,1	2	4,8	1	2,4	-	-	1	2,4	-	-	<b>42</b>
<b>2011</b>	20	46,5	11	25,6	5	11,6	3	7,0	-	-	-	-	4	9,3	-	-	<b>43</b>
<b>2012</b>	24	55,8	8	18,6	5	11,6	1	2,3	-	-	-	-	5	11,6	-	-	<b>43</b>
<b>2013</b>	18	47,4	10	26,3	5	13,2	1	2,6	1	2,6	3	7,9	-	-	-	-	<b>38</b>
<b>2014</b>	36	62,1	7	12,1	4	6,9	2	3,4	4	6,9	-	-	4	6,9	1	1,7	<b>58</b>
<b>2015</b>	33	55,0	16	26,7	4	6,7	2	3,3	1	1,7	1	1,7	1	1,7	2	3,3	<b>60</b>
<b>2016</b>	44	60,3	12	16,4	5	6,8	2	2,7	4	5,5	1	1,4	4	5,5	1	1,4	<b>73</b>
<b>2017</b>	53	70,7	9	12,0	5	6,7	3	4,0	1	1,3	-	-	3	4,0	1	1,3	<b>75</b>
<b>2018</b>	47	64,4	14	19,2	2	2,7	3	4,1	1	1,4	2	2,7	4	5,5	-	-	<b>73</b>
<b>2019</b>	49	68,1	8	11,1	4	5,6	1	1,4	2	2,8	3	4,2	5	6,9	-	-	<b>72</b>
<b>2020</b>	43	64,2	11	16,4	4	6	2	3	-	-	1	1,5	3	4,5	3	4,5	<b>67</b>
<b>2021</b>	47	67,1	12	17,1	3	4,3	4	5,7	2	2,9	-	-	2	2,9	-	-	<b>70</b>
<b>2022</b>	43	66,2	14	21,5	1	1,5	3	4,6	1	1,5	1	1,5	-	-	2	3,1	<b>65</b>
<b>2023</b>	40	71,4	7	12,5	3	5,4	0	0	2	3,6	2	3,6	-	-	2	3,6	<b>56</b>
<b>2024</b>	39	72,2	8	14,8	2	3,7	1	1,9	-	-	1	1,9	-	-	3	5,9	<b>54</b>

**Tabelle 26: Schwerster angewandter Straftatbestand in der Bezugssache, getrennt nach Geschlecht, zum 31.03.2024**

Gruppe	Deliktschwerpunkt <sup>49</sup> <i>einschließlich strafbarer Versuche</i>	♂		♀	
		N	%	N	%
Sexualdelikte	sexuelle Nötigung, Vergewaltigung (§ 177)	255	16,6	4	7,4
	<i>davon</i> auch nach §§ 176, 176a verurteilt	64	4,2	2	3,7
	<i>davon</i> auch nach §§ 174, 179 verurteilt	21	1,4	1	1,9
	sexueller Missbrauch von Kindern (§§ 176, 176a)	554	36,0	9	16,7
	sonstiger sexueller Missbrauch (§§ 174, 174a/b/c, 179, 182)	45	2,9	-	-
	andere Sexualdelikte (§§ 180-181a, 183-184g)	64	3,5	-	-
Tötungen	Mord (§ 211)	101	6,6	10	18,5
	Totschlag, Delikte mit Todesfolge (§§ 178, 212, 227 etc.)	129	7,1	10	17,9
Eigentums-/Vermögensdelikte	Raub und Erpressung (§§ 249-250, 252-255)	5	0,3	-	-
	Diebstahl mit Waffen, Wohnungseinbruchdiebstahl, (schwerer) Bandendiebstahl (§§ 244, 244a)	5	0,3	-	-
	sonstiges Eigentumsdelikt (§§ 242-243, 246-248c)	6	0,4	-	-
	Betrug und Untreue (§§ 263-266b)	1	0,1	-	-
	Urkundenfälschung (§ 267)	5	0,3	-	-
sonstige Delikte	schwere Körperverletzung (§ 226)	11	0,7	-	-
	sonstige Körperverletzung (§§ 223-225, 229)	76	4,9	4	7,4
	Freiheitsberaubung (§ 239)	6	0,4	-	-
	([besonders] schwere) Brandstiftung (§§ 306-306b)	14	0,9	2	3,7
	schweres BtM-Delikt (§§ 29 III, 29a-30b BtMG)	11	0,7	-	-
	einfaches BtM-Delikt (§ 29 I BtMG)	1	0,1	-	-
	Vollrausch (§ 323a)	0	0	-	-
anderes Delikt	12	0,8	-	-	
<b>Gesamt</b>		<b>1.816</b>	<b>1.539</b>	<b>100</b>	<b>100</b>

49 §§ ohne Gesetzesangaben sind solche des StGB.

**Tabelle 27: Gefangene gesamt: schwerste Straftat (Deliktsschwerpunkt) in der Bezugssache, 1997–2024**

Stichtag 31.03.	Deliktsschwerpunkt (gruppiert)								Σ
	Sexualdelikte		Tötungsdelikte		Eigentums-/ Vermögensdelikte		sonstige Delikte		
	n	%	n	%	n	%	n	%	
<b>1997</b>	191	23,2	181	21,9	367	44,5	86	10,4	<b>825</b>
<b>1998</b>	224	26,4	196	23,1	339	39,9	91	10,7	<b>850</b>
<b>1999</b>	315	33,9	187	20,1	326	35,1	101	10,9	<b>929</b>
<b>2000</b>	388	36,8	219	20,8	305	29,0	141	13,4	<b>1.053</b>
<b>2001</b>	437	40,1	214	19,7	286	26,3	152	14,0	<b>1.089</b>
<b>2002</b>	526	45,4	221	19,1	260	22,4	152	13,1	<b>1.159</b>
<b>2003</b>	685	51,3	249	18,7	245	18,4	156	11,7	<b>1.335</b>
<b>2004</b>	870	55,4	298	19,0	244	15,5	159	10,1	<b>1.571</b>
<b>2005</b>	989	58,8	287	17,1	234	13,9	172	10,2	<b>1.682</b>
<b>2006</b>	1.066	62,3	304	17,8	199	11,6	141	8,2	<b>1.710</b>
<b>2007</b>	1.059	59,7	317	17,9	227	12,8	172	9,7	<b>1.775</b>
<b>2008</b>	1.080	62,5	304	17,6	201	11,6	144	8,3	<b>1.729</b>
<b>2009</b>	1.037	57,2	324	17,9	238	13,1	215	11,9	<b>1.814</b>
<b>2010</b>	1.029	54,6	347	18,4	261	13,9	246	13,1	<b>1.883</b>
<b>2011</b>	1.062	53,7	367	18,6	294	14,9	253	12,8	<b>1.976</b>
<b>2012</b>	1.096	53,3	401	19,5	282	13,7	278	13,5	<b>2.057</b>
<b>2013</b>	1.072	51,6	432	20,8	286	13,8	288	13,8	<b>2.078</b>
<b>2014</b>	1.055	50,7	464	22,3	296	14,2	266	12,8	<b>2.081</b>
<b>2015</b>	1.056	50,1	458	21,7	316	15,0	278	13,2	<b>2.108<sup>50</sup></b>
<b>2016</b>	1.026	49,4	463	22,3	309	14,9	278	13,4	<b>2.076</b>
<b>2017</b>	988	48,1	484	23,6	298	14,5	282	13,7	<b>2.052</b>
<b>2018</b>	990	48,7	502	24,7	279	13,7	261	12,8	<b>2.032</b>
<b>2019</b>	1.001	50,6	485	24,5	250	12,6	243	12,3	<b>1.979</b>
<b>2020</b>	957	48,4	516	26,1	260	13,2	244	12,4	<b>1.977</b>
<b>2021</b>	943	49,8	506	26,7	220	11,6	223	11,8	<b>1.892</b>
<b>2022</b>	933	50,0	481	25,8	245	13,1	207	11,1	<b>1.866</b>
<b>2023</b>	995	53,2	490	26,2	190	10,1	197	10,5	<b>1.872</b>
<b>2024</b>	1.009	53,1	488	25,7	179	9,4	224	11,8	<b>1.900</b>

50 Zwei Fehlende, die sich am Stichtag in Untersuchungshaft befanden.

**Tabelle 28: Gefangene mit Schwerpunkt „Sexualdelikte“: Verteilung der Delikte, 1997–2024**

Stichtag 31.03.	Deliktsschwerpunkt Sexualdelikte						Σ
	sexuelle Nötigung / Vergewaltigung		sexueller Missbrauch von Kindern		sonstige Sexualdelikte		
	n	%	n	%	n	%	
<b>1997</b>	114	59,7	62	32,5	15	7,9	<b>191</b>
<b>1998</b>	123	54,9	87	38,8	14	6,3	<b>224</b>
<b>1999</b>	143	45,4	157	49,8	15	4,8	<b>315</b>
<b>2000</b>	162	41,8	200	51,5	26	6,7	<b>388</b>
<b>2001</b>	196	44,9	203	46,5	38	8,7	<b>437</b>
<b>2002</b>	235	44,7	244	46,4	47	8,9	<b>526</b>
<b>2003</b>	293	42,8	327	47,7	65	9,5	<b>685</b>
<b>2004</b>	364	41,8	433	49,8	73	8,4	<b>870</b>
<b>2005</b>	401	40,5	510	51,6	78	7,9	<b>989</b>
<b>2006</b>	422	39,6	539	50,6	105	9,8	<b>1.066</b>
<b>2007</b>	425	40,1	555	52,4	79	7,5	<b>1.059</b>
<b>2008</b>	447	41,4	559	51,8	74	6,9	<b>1.080</b>
<b>2009</b>	411	39,6	542	52,3	84	8,1	<b>1.037</b>
<b>2010</b>	398	38,7	561	54,5	70	6,8	<b>1.029</b>
<b>2011</b>	465	43,8	514	48,4	83	7,8	<b>1.062</b>
<b>2012</b>	446	40,7	586	53,5	64	5,8	<b>1.096</b>
<b>2013</b>	422	39,4	578	53,9	72	6,7	<b>1.072</b>
<b>2014</b>	400	37,9	583	55,2	72	6,9	<b>1.055</b>
<b>2015</b>	395	37,4	587	55,6	74	7,0	<b>1.056</b>
<b>2016</b>	376	36,6	588	57,3	62	6,0	<b>1.026</b>
<b>2017</b>	359	36,3	563	57,0	66	6,7	<b>988</b>
<b>2018</b>	359	36,2	550	55,6	81	8,2	<b>990</b>
<b>2019</b>	348	34,8	570	56,9	83	8,3	<b>1.001</b>
<b>2020</b>	358	37,4	513	53,6	86	8,9	<b>957</b>
<b>2021</b>	368	39,0	492	52,2	83	8,8	<b>943</b>
<b>2022</b>	346	37,1	505	54,1	82	8,8	<b>933</b>
<b>2023</b>	327	32,9	563	56,6	105	10,6	<b>995</b>
<b>2024</b>	315	31,2	581	57,6	113	11,2	<b>1.009</b>

**Tabelle 29: Gefangene mit Schwerpunkt „sonstiger sexueller Missbrauch“ bzw. „sonstige Sexualdelikte“: Verteilung der Delikte, 1997–2024**

Stichtag 31.03.	sonstiger sexueller Missbrauch		andere Sexualdelikte		Σ
	n	%	n	%	
1997	11	73,3	4	26,7	15
1998	12	85,7	2	14,3	14
1999	12	80,0	3	20,0	15
2000	22	84,6	4	15,4	26
2001	32	84,2	6	15,8	38
2002	43	91,5	4	8,5	47
2003	59	90,8	6	9,2	65
2004	66	90,4	7	9,6	73
2005	71	91,0	7	9,0	78
2006	95	90,5	10	9,5	105
2007	72	91,1	7	8,9	79
2008	65	87,8	7	9,5	74
2009	72	85,7	12	14,3	84
2010	58	82,9	12	17,1	70
2011	69	83,1	14	16,9	83
2012	58	90,6	6	9,4	64
2013	58	80,6	14	19,4	72
2014	50	69,4	22	30,6	72
2015	49	66,2	25	33,8	74
2016	40	64,5	22	35,5	62
2017	46	69,7	20	30,3	66
2018	47	58,0	34	42,0	81
2019	45	54,2	38	45,8	83
2020	43	50	43	50	86
2021	43	51,8	40	48,2	83
2022	38	46,3	44	53,7	82
2023	41	39,0	64	61,0	105
2024	45	39,8	68	60,2	113

**Tabelle 30: Gefangene mit Schwerpunkt „Eigentums-/Vermögensdelikte“:  
Verteilung der Delikte, 1997–2024**

Stichtag 31.03.	Deliktschwerpunkt Eigentums-/Vermögensdelikte										Σ
	Raub und Erpressung		DS mit Waffen Banden-DS		sonstiges Eigentumsdelikt		Betrug und Untreue		Urkunden-fälschung		
	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%	
<b>1997</b>	222	60,5	18	4,9	88	24,0	39	10,6	0	-	<b>367</b>
<b>1998</b>	196	57,8	12	3,5	90	26,5	36	10,6	5	1,5	<b>339</b>
<b>1999</b>	188	57,7	20	6,1	84	25,8	30	9,2	4	1,2	<b>326</b>
<b>2000</b>	184	60,3	9	3,0	89	29,2	21	6,9	2	0,7	<b>305</b>
<b>2001</b>	176	61,5	7	2,4	78	27,3	22	7,7	3	1,0	<b>286</b>
<b>2002</b>	170	65,4	8	3,1	63	24,2	16	6,2	3	1,2	<b>260</b>
<b>2003</b>	163	66,5	4	1,6	57	23,3	19	7,8	2	0,8	<b>245</b>
<b>2004</b>	173	70,9	6	2,5	44	18,0	19	7,8	2	0,8	<b>244</b>
<b>2005</b>	158	67,5	3	1,3	54	23,1	19	8,1	0	-	<b>234</b>
<b>2006</b>	136	68,3	4	2,0	37	18,6	21	10,6	1	0,5	<b>199</b>
<b>2007</b>	145	63,9	10	4,4	48	21,1	21	9,3	3	1,3	<b>227</b>
<b>2008</b>	140	69,7	5	2,5	36	17,9	19	9,5	1	0,5	<b>201</b>
<b>2009</b>	182	76,5	16	6,7	28	11,8	12	5,0	0	-	<b>238</b>
<b>2010</b>	205	78,5	8	3,1	38	14,6	10	3,8	0	-	<b>261</b>
<b>2011</b>	223	75,9	15	5,1	41	13,9	14	4,8	1	0,3	<b>294</b>
<b>2012</b>	220	78,0	11	3,9	33	11,7	18	6,4	0	-	<b>282</b>
<b>2013</b>	202	70,6	16	5,6	50	17,5	18	6,3	0	-	<b>286</b>
<b>2014</b>	236	79,7	9	3,1	32	10,8	18	6,1	1	0,3	<b>296</b>
<b>2015</b>	260	82,3	17	5,4	22	7,0	17	5,4	0	-	<b>316</b>
<b>2016</b>	247	82,8	21	6,8	17	5,5	14	4,5	1	0,3	<b>309</b>
<b>2017</b>	244	81,9	20	6,7	15	5,0	18	6,0	1	0,3	<b>298</b>
<b>2018</b>	230	82,4	16	5,7	21	7,5	11	3,9	1	0,4	<b>279</b>
<b>2019</b>	214	85,6	14	5,6	18	7,2	4	1,6	-	-	<b>250</b>
<b>2020</b>	224	86,1	15	5,8	15	5,8	6	2,3	-	-	<b>261</b>
<b>2021</b>	186	84,5	5	2,3	17	7,7	11	5,0	1	0,5	<b>220</b>
<b>2022</b>	198	80,8	13	5,3	15	6,1	19	7,8	0	-	<b>245</b>
<b>2023</b>	159	83,7	10	5,3	14	7,4	6	3,2	1	0,5	<b>190</b>
<b>2024</b>	153	85,5	8	4,5	8	4,5	8	4,5	2	1,1	<b>179</b>

**Tabelle 31: Gefangene mit Schwerpunkt „sonstige Delikte“: Anteil der Straftaten gegen die körperliche Unversehrtheit in %, 1997–2024**

Stichtag 31.03.	Delikte gesamt	sonstige Delikte ge- samt	Delikte nach §§ 223 ff. a.F.	Anteil §§ 223 ff. a.F. an sonstigen D. in %	Anteil §§ 223 ff. a.F. an D. gesamt in %	
1997	825	86	26	30,2	3,2	
1998	850	91	33	36,3	3,9	
1999	929	101	42	41,6	4,5	
2000	1.053	141	51	36,2	4,8	
2001	1.089	152	69	45,4	6,3	
2002	1.159	152	84	55,3	7,2	
Stichtag 31.03.	Delikte gesamt	Sonstige Delikte ge- samt	schwere KV (§ 226)	sonstige Delikte nach §§ 223 ff.	Anteil §§ 223 ff. an sonstigen D. in %	Anteil §§ 223 ff. an D. gesamt in %
2003	1.335	156	26	61	55,8	6,5
2004	1.571	159	25	67	57,9	5,9
2005	1.682	172	27	63	52,3	5,4
2006	1.710	141	27	55	58,2	4,8
2007	1.775	172	15	96	64,5	6,3
2008	1.729	144	18	81	68,8	5,7
2009	1.814	215	36	131	77,7	9,2
2010	1.883	246	15	172	76,0	9,9
2011	1.976	256	18	183	78,5	10,2
2013	2.080	288	45	194	83,0	11,5
2014	2.081	266	20	185	77,1	9,9
2015	2.108 <sup>51</sup>	278	31	175	74,1	9,8
2016	2.076	278	24	197	70,9	8,6
2017	2.052	282	19	194	68,8	9,5
2018	2.032	219	25	182	69,7	8,9
2019	1.979	243	15	170	70,0	8,6
2020	1.977	244	17	165	67,6	8,3
2021	1.892	223	16	161	72,2	8,5
2022	1.866	207	13	138	66,7	7,4
2023	1.872	197	11	133	67,5	7,1
2024	1.900	224	14	145	64,7	7,6

51 Zwei Fehlende, die sich am Stichtag in Untersuchungshaft befanden.

**Tabelle 32: Gefangene in sozialtherapeutischen Abt. im JVZ: schwerste Straftat (Deliktsschwerpunkt) in der Bezugssache, 1997–2024**

Stichtag 31.03.	Deliktsschwerpunkt (gruppiert)								Σ
	Sexualdelikte		Tötungsdelikte		Eigentums-/ Vermögensdelikte		Sonstige Delikte		
	n	%	n	%	n	%	n	%	
<b>1997</b>	7	9,2	24	31,6	34	44,7	11	14,5	<b>76</b>
<b>1998</b>	21	22,8	26	28,3	28	30,4	17	18,5	<b>92</b>
<b>1999</b>	21	21,6	20	20,6	34	35,1	22	22,7	<b>97</b>
<b>2000</b>	22	17,7	32	25,8	41	33,1	29	23,4	<b>124</b>
<b>2001</b>	16	12,7	32	25,4	50	39,7	28	22,2	<b>126</b>
<b>2002</b>	17	13,6	35	28,0	41	32,8	32	25,6	<b>125</b>
<b>2003</b>	19	14,3	45	33,8	31	23,3	38	28,6	<b>133</b>
<b>2004</b>	17	12,1	53	37,6	29	20,6	42	29,8	<b>141</b>
<b>2005</b>	24	17,5	40	29,2	33	24,1	40	29,2	<b>137</b>
<b>2006</b>	44	34,1	30	23,3	22	17,1	33	25,6	<b>129</b>
<b>2007</b>	61	28,9	50	23,7	48	22,7	52	24,6	<b>211</b>
<b>2008</b>	73	39,7	30	16,3	44	23,9	37	20,1	<b>184</b>
<b>2009</b>	76	24,5	63	20,3	66	21,3	105	33,9	<b>310</b>
<b>2010</b>	77	21,8	61	17,2	92	26,0	124	35,0	<b>354</b>
<b>2011</b>	85	22,6	60	16,0	100	26,6	131	34,8	<b>376</b>
<b>2012</b>	98	23,2	79	18,7	111	26,3	134	31,8	<b>398</b>
<b>2013</b>	104	24,4	90	21,1	100	23,4	133	31,1	<b>427</b>
<b>2014</b>	95	23,8	79	19,8	120	30,0	106	26,5	<b>400</b>
<b>2015</b>	90	22,6	68	17,0	129	32,3	112	28,1	<b>399<sup>52</sup></b>
<b>2016</b>	77	20,6	43	11,5	122	32,6	132	35,3	<b>374</b>
<b>2017</b>	65	18,1	49	13,6	115	32,0	130	36,2	<b>359</b>
<b>2018</b>	66	18,7	54	15,3	107	30,3	126	35,7	<b>353</b>
<b>2019</b>	75	22,7	48	14,5	111	33,5	97	29,3	<b>331</b>
<b>2020</b>	85	24	64	18,1	110	31,1	95	26,9	<b>354</b>
<b>2021</b>	74	23,6	54	17,2	88	28,0	98	31,2	<b>314</b>
<b>2022</b>	66	21,9	51	16,9	99	32,8	86	28,4	<b>302</b>
<b>2023</b>	70	25,5	61	22,3	80	29,2	63	23	<b>274</b>
<b>2024</b>	76	24,8	65	21,2	80	26,1	86	28,0	<b>307</b>

52 Zwei Fehlende, die sich am Stichtag in Untersuchungshaft befanden.

**Tabelle 33: Gefangene in sozialtherapeutischen Abt. im JVZ mit Schwerpunkt „sonstige Delikte“: Verteilung der Delikte, 1997–2024**

Stichtag 31.03.		schwere KV	sonstige KV	FHB	BS	schweres BtM	sonst. BtM	Voll- rausch	anderes Delikt	Σ	% an ges. Del..
1997	n	-	4	-	2	4	-	-	1	11	14,5
	%	-	36,4	-	18,2	36,4	-	-	9,0	100	
1998	n	-	10	-	2	-	4	-	1	17	18,5
	%	-	58,8	-	11,8	-	23,5	-	5,9	100	
1999	n	-	12	-	3	7	-	-	-	22	22,7
	%	-	54,6	-	13,6	31,8	-	-	-	100	
2000	n	-	10	1	6	5	7	-	-	29	23,4
	%	-	34,5	3,5	20,7	17,2	24,1	-	-	100	
2001	n	-	14	-	4	4	3	-	3	28	22,2
	%	-	50,0	-	14,3	14,3	10,7	-	10,7	100	
2002	n	-	23	1	1	2	5	-	-	32	25,6
	%	-	71,9	3,1	3,1	6,3	15,6	-	-	100	
2003	n	-	29	-	2	1	6	-	-	38	28,6
	%	-	76,3	-	5,3	2,6	15,8	-	-	100	
2004	n	5	22	-	4	9	-	-	2	42	29,8
	%	11,9	52,4	-	9,5	21,4	-	-	4,8	100	
2005	n	16	9	-	3	9	-	-	3	40	29,2
	%	40,0	22,5	-	7,5	22,5	-	-	7,5	100	
2006	n	11	12	-	1	9	-	-	-	33	25,6
	%	33,3	36,4	-	3,0	27,3	-	-	-	100	
2007	n	9	24	-	5	1	12	-	1	52	24,6
	%	17,3	46,2	-	9,6	1,9	23,1	-	1,9	100	
2008	n	7	22	-	2	1	5	-	-	37	20,1
	%	18,9	59,5	-	5,4	2,7	13,5	-	-	100	
2009	n	23	64	1	5	-	10	-	2	105	33,9
	%	21,9	61,0	0,9	4,8	-	9,5	-	1,9	100	
2010	n	9	94	2	7	1	7	-	4	124	35,0
	%	7,3	75,8	1,6	5,6	0,8	5,6	-	3,2	100	
2011	n	5	110	4	3	7	1	-	1	131	34,8
	%	3,8	84,0	3,1	2,3	5,3	0,8	-	0,8	100	
2012	n	14	102	3	5	1	8	-	1	134	33,7
	%	10,4	76,1	2,2	3,7	0,7	6,0	-	0,7	100	
2013	n	20	105	-	7	-	1	-	-	133	31,1
	%	15,0	78,9	-	5,3	-	0,8	-	-	100	
2014	n	12	82	3	8	-	1	-	-	106	26,5
	%	11,3	77,4	2,8	7,5	-	0,9	-	-	100	

Stichtag 31.03.		schwere KV	sonstige KV	FHB	BS	schweres BtM	sonst. BtM	Voll- rausch	ande- res De- likt	$\Sigma$	% an ges. Del.
<b>2015</b>	n	24	73	2	9	1	2	-	1	<b>112</b>	<b>28,1</b>
	%	21,4	65,2	1,8	8,0	0,9	1,8	-	0,9	<b>100</b>	
<b>2016</b>	n	11	103	2	10	2	1	-	3	<b>132</b>	<b>35,3</b>
	%	8,3	78,0	1,5	7,6	1,5	0,8	-	2,3	<b>100</b>	
<b>2017</b>	n	7	98	1	12	2	1	-	9	<b>130</b>	<b>36,2</b>
	%	5,4	75,4	0,8	9,2	1,5	0,8	-	6,9	<b>100</b>	
<b>2018</b>	n	14	91	5	13	1	2	-	-	<b>126</b>	<b>35,7</b>
	%	11,1	72,2	4,0	10,3	0,8	1,6	-	-	<b>100</b>	
<b>2019</b>	n	2	78	1	12	2	2	-	-	<b>97</b>	<b>29,3</b>
	%	2,1	80,4	1	15,4	2,1	2,1	-	-	<b>100</b>	
<b>2020</b>	n	9	67	1	10	1	-	-	7	<b>95</b>	<b>29,3</b>
	%	9,4	70,5	1,1	10,5	1,1	-	-	7,4	<b>100</b>	
<b>2021</b>	n	2	81	2	7	-	-	-	6	<b>98</b>	<b>31,2</b>
	%	2,0	82,7	2,0	7,2	-	-	-	6,1	<b>100</b>	
<b>2022</b>	n	3	66	-	5	5	1	-	6	<b>86</b>	<b>28,4</b>
	%	3,5	76,7	-	5,8	5,8	1,2	-	6,9	<b>100</b>	
<b>2023</b>	n	-	52	-	5	3	1	-	2	<b>63</b>	<b>23,0</b>
	%	-	82,5	-	7,9	1,1	1,6	-	3,2	<b>100</b>	
<b>2024</b>	n	3	65	4	7	2	3	-	2	<b>86</b>	<b>28,0</b>
	%	3,5	75,6	4,7	8,1	2,3	3,5	-	2,3	<b>100</b>	

**Tabelle 34: Weibliche Gefangene: schwerste Straftat (Deliktsschwerpunkt) in der Bezugssache, 1997–2024**

Stichtag 31.03.	Deliktsschwerpunkt (gruppiert)								Σ
	Sexualdelikte		Tötungsdelikte		Eigentums-/ Vermögensdelikte		sonstige Delikte		
	n	%	n	%	n	%	n	%	
<b>1997</b>	0	0,0	10	29,4	17	50,0	7	20,6	<b>34</b>
<b>1998</b>	2	6,3	13	40,6	10	31,3	7	21,9	<b>32</b>
<b>1999</b>	3	9,7	12	38,7	8	25,8	8	25,8	<b>31</b>
<b>2000</b>	5	13,5	17	45,9	9	24,3	6	16,2	<b>37</b>
<b>2001</b>	3	8,6	14	40,0	10	28,6	8	22,9	<b>35</b>
<b>2002</b>	3	11,1	10	37,0	7	25,9	7	25,9	<b>27</b>
<b>2003</b>	1	3,0	9	27,3	11	33,3	12	36,4	<b>33</b>
<b>2004</b>	1	2,8	14	38,9	11	30,6	10	27,8	<b>36</b>
<b>2005</b>	4	9,7	14	34,2	9	22,0	14	34,1	<b>41</b>
<b>2006</b>	7	21,9	10	31,3	10	31,3	5	15,6	<b>32</b>
<b>2007</b>	9	28,1	9	28,1	10	31,3	4	12,5	<b>32</b>
<b>2008</b>	5	19,2	14	53,8	4	15,4	3	11,5	<b>26</b>
<b>2009</b>	5	14,3	20	57,1	5	14,3	5	14,3	<b>35</b>
<b>2010</b>	4	9,5	28	66,7	2	4,8	8	19,0	<b>42</b>
<b>2011</b>	3	7,0	26	60,5	6	14,0	8	18,6	<b>43</b>
<b>2012</b>	1	2,3	25	58,1	7	16,3	10	23,3	<b>43</b>
<b>2013</b>	1	2,6	25	65,8	7	18,4	5	13,2	<b>38</b>
<b>2014</b>	3	5,2	35	60,4	10	17,2	10	17,2	<b>58</b>
<b>2015</b>	4	6,7	30	50,0	10	16,7	16	26,7	<b>60</b>
<b>2016</b>	8	11,0	37	50,7	13	17,8	15	20,5	<b>73</b>
<b>2017</b>	8	10,7	47	62,7	10	13,3	10	13,3	<b>75</b>
<b>2018</b>	13	17,8	44	60,3	6	8,2	9	12,3	<b>73</b>
<b>2019</b>	11	15,3	47	65,3	3	4,2	11	15,3	<b>72</b>
<b>2020</b>	14	20,9	41	61,2	5	7,5	7	10,5	<b>67</b>
<b>2021</b>	13	18,6	41	58,6	7	10,0	9	12,9	<b>70</b>
<b>2022</b>	13	20,0	38	58,5	7	10,8	7	10,8	<b>65</b>
<b>2023</b>	12	21,4	32	57,1	4	7,1	8	14,3	<b>56</b>
<b>2024</b>	13	24,1	29	53,7	5	9,3	7	13,0	<b>54</b>

**Tabelle 35: Weibliche Gefangene mit Schwerpunkt „sonstige Delikte“:  
Verteilung der Delikte, 1997–2024**

Stichtag 31.03.	schwere KV	sonstige KV	FHB	BS	schwere BtM	sonst. BtM	Voll- rausch	andere Delikte	Σ	%
1997	-	-	-	1	3	-	-	3	7	20,6
1998	-	-	1	-	5	-	1	-	7	21,9
1999	-	1	1	1	4	-	1	-	8	25,8
2000	-	1	-	2	3	-	-	-	6	16,2
2001	-	1	-	1	6	-	-	-	8	22,9
2002	-	1	-	-	3	3	-	-	7	25,9
2003	-	2	1	-	8	-	-	1	12	36,4
2004	-	2	1	-	6	-	-	1	10	27,8
2005	-	3	-	-	8	-	1	2	14	34,1
2006	-	3	-	-	1	-	-	1	5	15,6
2007	-	1	-	-	3	-	-	-	4	12,5
2008	1	-	-	-	2	-	-	-	3	11,5
2009	1	1	-	-	2	-	-	1	5	14,3
2010	3	2	-	-	1	-	1	1	8	19,0
2011	2	4	-	-	1	-	-	1	8	18,6
2012	2	3	-	-	1	-	-	4	10	23,3
2013	-	4	-	-	1	-	-	-	5	13,2
2014	1	5	1	-	1	-	-	2	10	17,2
2015	1	8	2	1	-	-	-	4	16	26,7
2016	1	12	2	-	-	-	-	-	14	19,2
2017	1	7	1	1	-	-	-	-	10	13,3
2018	1	8	-	-	-	-	-	1	10	13,7
2019	1	7	-	2	-	-	-	1	11	15,3
2020	-	5	-	2	-	-	-	-	7	10,5
2021	1	5	-	3	-	-	-	-	9	12,9
2022	-	4	-	1	-	-	-	2	7	10,8
2023	-	5	-	1	-	-	-	2	8	14,3
2024	-	4	-	2	-	-	-	1	7	13,0

**Tabelle 36: Gefangene mit Schwerpunkt „Sexualdelikt“: Anteil an Gesamtbelegung, getrennt nach Einrichtungen, 1998–2024**

Einrichtung	%Anteil der Gefangenen mit Schwerpunkt „Sexualdelikt“ (gerundet)																										
	19 98	19 99	20 00	20 01	20 02	20 03	20 04	20 05	20 06	20 07	20 08	20 09	20 10	20 11	20 12	20 13	20 14	20 15	20 16	20 17	20 18	20 19	20 20	20 21	20 22	20 23	20 24
Adelsheim	50	60	57	40	45	48	30	40	58	54	65	33	44	29	33	38	46	33	46	42	41	46	33	23	21	48	50
Asperg	49	61	52	59	56	56	57	51	40	50	51	49	47	50	65	55	49	50	47	50	55	45	36	36	49	48	42
Bruchsal	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	21	33
Offenburg	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	61	63	56	60	59	63	49	46	46	50	52	52	65	66
Rottweil	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	9	-	-	-
Aichach	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	20	18	30	14	25	11	22	27	29
Amberg	-	-	-	-	100	100	100	93	88	94	94	100	100	100	100	48	47	52	47	52	50	52	42	48	55	56	50
Bayreuth (G)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	6	6	6	6	-	-	-
Bayreuth (S)	-	-	-	-	86	91	96	93	92	96	97	97	96	96	97	97	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Bernau	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	6	6	-	-	-	-	-	-	7
Ebrach	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	11	-	-	-	-	-	-	-	-	-	10	17	-	10
Erlangen	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	3	-	-	-	-	-	-
Kaisheim (G)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kaisheim (S)	-	-	-	-	-	-	100	100	100	100	100	94	94	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	88	88	92	100
Landsberg	-	-	-	-	-	-	-	100	100	100	100	100	100	95	96	96	96	95	76	76	68	64	67	65	71	70	76
Laufen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Lebenau	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
München (G)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	7	-
München (S)	82	91	83	83	86	83	79	100	100	100	100	96	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Neuburg- Herrenwörth (G)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	7	-	-
Neuburg- Herrenwörth (S)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	82	100	100	88	92	100	100	100	100	100	100	100	100	100	93	94	100	100
Straubing (G)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Straubing (S)	-	-	-	-	-	-	-	83	79	75	71	75	81	86	79	83	79	79	83	91	94	96	95	95	94	95	95
Würzburg	100	100	100	100	100	100	96	95	96	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	94	100	100	100
Berlin-Neukölln	20	27	27	31	35	34	41	47	57	61	55	46	45	42	42	48	57	53	52	50	45	29	31	33	21	31	29
Berlin-Tegel	-	7	17	12	15	-	-	-	13	7	-	6	-	6	-	-	6	11	13	16	30	45	44	53	51	53	57

Einrichtung	% - Anteil der Gefangenen mit Schwerpunkt „Sexualdelikt“ (gerundet)																										
	19 98	19 99	20 00	20 01	20 02	20 03	20 04	20 05	20 06	20 07	20 08	20 09	20 10	20 11	20 12	20 13	20 14	20 15	20 16	20 17	20 18	20 19	20 20	20 21	20 22	20 23	20 24
Berlin (JSA)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	9	7	7	5	7	4	9	6	6	2,9	-	10	22	11	15	21
Brandenburg	-	-	79	89	58	68	75	69	72	69	72	74	68	46	54	52	51	54	60	59	64	68	65	74	79	83	76
Wriezen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	33	33	-	-	-	11	15	12	31	27	21	7	-	-	8	13	-	-
Bremen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	39	42	55	61	67	55	53	55	58	55
Hamburg	-	-	63	69	54	48	62	66	44	47	45	42	43	44	45	43	46	50	50	43	52	52	51	48	41	41	45
HH-Hahnöfersand	-	-	8	-	-	-	-	9	-	10	-	25	17	20	27	18	-	8	7	8	12	24	31	-	13	8	
Frankfurt am Main	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	10	14	-	13	-	-	11	25
Kassel	24	32	36	35	38	40	46	47	46	32	52	54	51	56	59	57	56	56	59	58	54	53	54	54	52	56	59
Rockenberg	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	44	39	53	47	36	24	24	38	50	35	27	39	53	27
Waldeck	-	-	-	-	-	-	-	92	88	81	81	73	77	71	73	84	79	65	63	61	54	56	59	63	60	63	73
Neustrelitz	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	10	7	8	4	-	-	4	20	21	-	20	27	44	17	17	-
Celle	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	50	38	30	38	30	29	14	22	27	31	31	23	25	21
Hameln	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	13	22	17	3	11	12	12	19	19	24	8
Hannover	77	74	73	73	83	78	77	77	87	82	85	79	59	55	58	57	60	58	55	59	50	56	55	57	73	70	75
Lingen	35	53	53	50	53	47	66	73	65	61	63	64	67	64	60	55	43	32	24	30	30	32	52	63	48	66	72
Meppen	-	-	-	-	-	92	95	95	95	100	100	100	100	100	100	100	94	90	90	70	45	67	64	69	66	67	69
Rosdorf	25	22	37	36	29	39	64	87	91	83	68	59	63	68	72	62	58	50	46	48	54	71	70	61	58	60	58
Uelzen	-	-	-	-	-	87	96	90	89	79	63	66	72	62	63	46	47	43	41	46	44	38	61	57	57	77	73
Vechta (Frauen)	18	20	17	8	13	10	9	10	20	30	27	30	2	-	-	10	-	8	13	-	9	12	16	17	7	7	8
Vechta	-	-	-	-	-	-	25	22	33	40	42	42	24	16	13	13	40	44	22	17	14	-	-	-	25	31	23
Wolfenbüttel	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	56	42	44	55	47	35	45	35	37	44	27	33	40	50
Aachen	27	38	29	56	56	75	75	66	62	64	66	76	75	84	77	82	88	85	74	76	77	77	77	78	85	91	83
Bochum	-	-	-	-	-	60	73	64	79	82	80	79	86	79	93	87	64	60	53	47	53	60	64	64	64	62	55
Detmold	-	-	-	-	-	45	79	77	87	87	87	93	87	100	93	93	80	80	80	80	80	80	77	86	86	80	80
Euskirchen	40	50	69	67	63	75	60	88	75	76	100	94	88	87	93	100	87	81	88	82	88	94	88	89	89	87	86

Einrichtung	% - Anteil der Gefangenen mit Schwerpunkt „Sexualdelikt“ (gerundet)																										
	19 98	19 99	20 00	20 01	20 02	20 03	20 04	20 05	20 06	20 07	20 08	20 09	20 10	20 11	20 12	20 13	20 14	20 15	20 16	20 17	20 18	20 19	20 20	20 21	20 22	20 23	20 24
NRW (ehemals Gelsenkirchen)	20	40	62	64	75	81	75	73	67	57	64	53	59	61	57	64	63	64	68	61	70	64	70	68	68	59	63
Herford	-	-	-	-	-	-	-	-	-	22	23	15	15	28	33	42	44	35	24	22	24	28	32	57	57	31	30
Remscheid	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	43	43	60	50
Schwerte	-	-	-	-	-	-	63	33	80	65	56	69	53	53	67	73	87	93	93	80	93	100	100	73	73	80	80
Siegburg	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	42	38	41	42	45	55	50	54	54	63	67
Willich I	-	-	-	-	-	100	82	83	78	74	77	75	73	75	76	87	92	88	86	74	70	74	67	55	55	79	68
Willich II	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	7	14	20	20	33	33
Wuppertal- Ronsdorf (zuvor Siegburg, JSA)	15	17	16	21	21	12	17	19	30	21	19	19	19	14	11	11	25	33	22	26	17	28	35	18	18	13	31
Diez	-	-	-	-	-	77	77	75	69	62	75	45	67	62	54	45	38	46	42	69	46	39	39	33	33	20	14
Ludwigshafen	22	28	31	35	37	43	53	51	56	65	73	81	80	82	80	72	67	73	74	76	79	75	66	66	68	66	69
Schifferstadt	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	33	28	35	15	30	50	71	47	35	39	36	27	30	13	40	42
Ottweiler	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	20	20	8	20	10	14	17	17	33	-	-	-	-
Saarbrücken	-	-	-	-	-	57	74	78	75	74	75	88	72	83	78	81	87	74	63	66	67	63	39	39	33	47	44
Chemnitz (zuvor Dresden)	-	-	-	-	-	-	-	60	43	71	40	14	11	20	25	-	29	14	20	25	20	43	50	43	56	33	29
Regis-Breitingen	-	-	31	15	15	22	20	34	30	16	60	19	18	18	38	32	24	24	40	-	-	-	-	-	-	-	-
Waldheim	12	37	44	54	51	59	58	64	72	69	71	69	69	74	66	67	65	66	69	65	65	70	61	65	79	60	59
Burg (zuvor Halle)	-	-	-	-	88	85	84	87	81	80	73	70	73	70	70	55	58	68	62	64	62	53	53	55	57	62	66
Raßnitz	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	18	10	10	21	8	27	17	8	25	42	33	46
Lübeck	-	-	-	-	-	-	69	67	67	64	69	79	80	86	77	70	71	73	79	76	81	78	67	69	58	69	61
Schleswig	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	13	20	17	13	8	23	14	14	14	-	-	9	14
Arnstadt (zuvor Ichttershausen)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	23	25	18	15	15	25	8	6	18	25	44	47	40	13	27	29
Tonna	-	-	-	-	100	97	73	78	84	86	85	84	78	78	75	77	68	72	72	73	71	79	62	68	70	71	75
<b>Gesamt</b>	<b>26</b>	<b>34</b>	<b>37</b>	<b>40</b>	<b>45</b>	<b>51</b>	<b>55</b>	<b>58</b>	<b>62</b>	<b>60</b>	<b>63</b>	<b>57</b>	<b>55</b>	<b>54</b>	<b>53</b>	<b>52</b>	<b>51</b>	<b>50</b>	<b>49</b>	<b>48</b>	<b>49</b>	<b>51</b>	<b>48</b>	<b>50</b>	<b>50</b>	<b>49</b>	<b>49</b>

**Tabelle 37: Gefangene gesamt: Aufnahmen und Abgänge, 1997–2024**

<b>Stichtag 31.03.</b>	<b>Haftplätze</b>	<b>Gefangene</b>	<b>Aufnahmen</b>	<b>Aufnahme- quote in %</b>	<b>Abgänge</b>	<b>Abgangs- quote in %</b>
<b>1997</b>	888	825	453	51,0	433	48,8
<b>1998</b>	917	850	385	42,0	423	46,1
<b>1999</b>	982	929	461	46,9	511	52,0
<b>2000</b>	1.055	1.053	576	54,6	566	53,6
<b>2001</b>	1.086	1.086	482	44,4	529	48,7
<b>2002</b>	1.201	1.160	677	56,4	667	55,5
<b>2003</b>	1.509	1.335	656	43,5	625	41,4
<b>2004</b>	1.742	1.571	890	51,1	693	39,8
<b>2005</b>	1.829	1.682	841	46,0	746	40,8
<b>2006</b>	1.859	1.710	841	45,2	789	42,4
<b>2007</b>	1.952	1.807	842	43,1	864	44,3
<b>2008</b>	1.895	1.729	802	42,3	885	46,7
<b>2009</b>	2.043	1.814	954	46,7	932	45,6
<b>2010</b>	2.110	1.883	860	40,8	982	46,5
<b>2011</b>	2.262	1.976	978	43,2	1.004	45,5
<b>2012</b>	2.351	2.057	940	40,0	992	42,2
<b>2013</b>	2.348	2.080	982	41,8	1.022	43,5
<b>2014</b>	2.365	2.083	1.033	43,7	1.066	45,1
<b>2015</b>	2.429	2.110	1.065	43,8	1.163	47,9
<b>2016</b>	2.396	2.076	970	40,5	1.062	44,4
<b>2017</b>	2.453	2.052	1.022	41,7	1.087	44,3
<b>2018</b>	2.395	2.032	1.032	43,1	1.047	43,7
<b>2019</b>	2.356	1.979	1.021	43,3	1.049	44,5
<b>2020</b>	2.380	1.977	1.001	42,1	986	41,4
<b>2021</b>	2.323	1.892	974	41,9	989	42,6
<b>2022</b>	2.339	1.866	991	42,4	985	42,1
<b>2023</b>	2.281	1.872	950	42,6	1.023	44,8
<b>2024</b>	2.342	1.905	948	40,5	942	40,2

Tabelle 38: Gefangene gesamt: Abgänge, 1997–2024

Stichtag 31.03.	Verlegung nach Plan		Rückverlegung				Entlassung		sonstiger Abgang		$\Sigma$ Abgänge
			Antrag Gefangener		durch Anstalt						
	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%	
<b>1997</b>	29	6,7	29	6,7	123	28,4	230	53,1	22	5,1	<b>433</b>
<b>1998</b>	57	13,5	28	6,6	119	28,1	208	49,2	11	2,6	<b>423</b>
<b>1999</b>	80	15,7	35	6,8	155	30,3	226	44,2	15	2,9	<b>511</b>
<b>2000</b>	54	9,5	56	9,9	150	26,5	281	49,6	25	4,4	<b>566</b>
<b>2001</b>	73	13,8	33	6,2	153	28,9	243	45,9	27	5,1	<b>529</b>
<b>2002</b>	73	11,0	34	5,1	172	26,0	357	54,0	25	3,8	<b>661</b>
<b>2003</b>	107	17,1	30	4,8	201	32,2	268	42,9	19	3,0	<b>625</b>
<b>2004</b>	88	12,7	58	8,4	211	30,4	308	44,4	28	4,0	<b>693</b>
<b>2005</b>	78	10,4	63	8,4	224	30,0	360	48,2	21	2,8	<b>746</b>
<b>2006</b>	64	8,1	67	8,5	256	32,4	389	49,3	13	1,6	<b>789</b>
<b>2007</b>	69	8,0	64	7,4	262	30,3	420	48,6	49	5,8	<b>864</b>
<b>2008</b>	98	11,1	82	9,3	243	27,5	440	49,7	22	2,5	<b>885</b>
<b>2009</b>	114	12,2	71	7,6	281	30,2	447	48,0	19	2,0	<b>932</b>
<b>2010</b>	73	7,4	65	6,6	320	32,6	492	50,1	32	3,3	<b>982</b>
<b>2011</b>	78	7,8	62	6,2	324	32,3	480	47,8	60	6,0	<b>1.004</b>
<b>2012</b>	106	10,7	86	8,7	260	26,2	507	51,1	33	3,3	<b>992</b>
<b>2013</b>	123	12,0	78	7,6	264	25,8	505	49,4	52	5,1	<b>1.022</b>
<b>2014</b>	125	11,7	88	8,3	287	26,9	521	48,9	45	4,2	<b>1.066</b>
<b>2015</b>	128	11,0	108	9,3	333	28,6	538	46,3	56	4,8	<b>1.163</b>
<b>2016</b>	100	9,4	75	7,1	370	34,8	470	44,3	47	4,4	<b>1.062</b>
<b>2017</b>	94	8,6	80	7,4	374	34,4	506	46,6	33	3,0	<b>1.087</b>
<b>2018</b>	87	8,3	80	7,6	354	33,8	456	43,6	70	6,7	<b>1.047</b>
<b>2019</b>	67	6,4	89	8,5	392	37,4	447	42,6	54	5,1	<b>1.049</b>
<b>2020</b>	65	6,6	71	7,2	381	38,6	424	43,0	45	4,6	<b>986</b>
<b>2021</b>	75	7,6	61	6,2	384	38,8	429	43,3	40	4,0	<b>989</b>
<b>2022</b>	59	6,0	67	6,8	373	37,9	418	42,4	68	6,9	<b>985</b>
<b>2023</b>	108	10,6	71	6,9	404	39,4	369	36,1	72	7	<b>1.023</b>
<b>2024</b>	56	5,9	72	7,6	402	42,7	363	38,5	49	5,2	<b>942</b>

**Tabelle 39: Gefangene gesamt: Aufnahmen und Abgänge,  
01.04.2023–31.03.2024**

Einrichtung (geordnet nach BL)	Haft- plätze	Entlassung				Verleg. nach Plan	Rückverlegung		sonst. Abgang	Σ Ab- gänge	Σ Auf- nahmen
		Σ	Straf- ende	vorzei- tig	aus SV		Antrag Gef.	durch Anstalt			
Adelsheim	24	4	2	2	-	1	-	9	1	15	15
Asperg	57	7	4	3	-	-	2	9	1	19	17
Bruchsal	18	-	-	-	-	-	-	4	-	4	6
Offenburg	40	4	1	3	-	-	3	89	-	96	92
Rottweil	16	2	1	1	-	-	-	4	1	7	11
Aichach	15	2	-	2	-	3	1	-	1	7	3
Amberg	32	4	3	1	-	-	-	6	2	12	11
Bayreuth (G)	16	2	-	2	-	-	-	3	1	6	8
Bayreuth (S)	32	8	2	6	-	-	-	1	9	18	9
Bernau	24	5	1	4	-	-	-	7	-	12	20
Ebrach	10	1	-	1	-	-	1	5	-	7	10
Erlangen	35	7	-	7	-	-	-	7	-	14	12
Kaisheim (G)	16	2	-	2	-	-	-	2	-	4	5
Kaisheim (S)	16	4	1	3	-	-	-	4	-	8	9
Landsberg	24	4	2	2	-	-	-	2	-	6	7
Laufen- Lebenau	16	4	-	4	-	1	1	5	-	11	18
München (G)	16	1	1	-	-	1	3	2	-	7	7
München (S)	24	7	1	6	-	-	-	1	-	8	9
Neuburg-H. (G)	16	6	-	6	-	-	-	3	-	9	6
Neuburg-H. (S)	16	1	-	1	-	1	1	1	1	5	5
Straubing (G)	22	-	-	-	-	-	4	2	-	6	8
Straubing (S)	24	3	-	3	-	1	-	1	-	5	6
Würzburg	36	3	2	1	-	-	1	-	1	5	11
Berlin-Neukölln	21	6	6	-	-	-	-	4	-	10	11
Berlin-Tegel	141	16	7	9	-	1	1	6	1	25	41
Berlin (JSA)	50	12	9	3	-	-	2	7	1	22	27
Brandenburg	80	3	1	2	-	2	-	9	4	18	31
Wriezen	16	4	4	-	-	-	-	-	-	4	7
Bremen	20	1	1	-	-	2	-	5	-	8	10
Hamburg	125	40	20	20	-	4	2	15	1	62	38
HH Hahnöfer.	18	3	1	2	-	3	4	5	-	15	13
Frankfurt/Main	15	-	-	-	-	-	-	1	-	1	2
Kassel	139	25	10	13	2	3	5	11	2	46	35
Rockenberg	17	6	1	5	-	-	-	9	1	16	<sup>53</sup>
Waldeck	50	5	5	-	-	-	-	9	1	15	29
Neustrelitz	15	3	2	1	-	2	-	4	-	9	11

Einrichtung (geordnet nach BL)	Haft- plätze	Entlassung			Verleg. nach Plan	Rückverlegung		sonst. Abgang	$\Sigma$ Ab- gänge	$\Sigma$ Auf- nahmen	
		$\Sigma$	Straf- ende	vorzei- tig		aus SV	Antrag Gef.				durch Anstalt
Celle	22	1	-	1	-	-	4	1	-	6	4
Hamel	47	11	6	5	-	-	2	11	1	25	27
Hannover	30	3	1	2	-	1	1	-	-	5	10
Lingen	30	7	3	4	-	1	-	3	-	11	13
Meppen	30	8	5	2	1	3	-	4	-	15	14
Rosdorf	30	5	4	1	-	-	1	2	2	10	10
Uelzen	32	5	3	2	-	2	-	3	-	10	12
Vechta (Frauen)	20	2	-	2	-	2	-	4	-	8	6
Vechta	25	-	-	-	-	-	1	2	-	3	8
Wolfenbüttel	20	2	-	2	-	-	-	1	-	3	6
Aachen	34	4	3	1	-	-	4	9	-	17	13
Bochum	22	1	-	1	-	1	-	4	-	6	9
Detmold	15	4	2	2	-	-	-	-	-	4	4
Euskirchen	16	2	-	2	-	-	-	6	-	8	7
Gelsenkirchen	69	8	4	4	-	14	21	1	-	44	12
Herford	26	5	3	2	-	-	1	6	1	13	20
Remscheid	16	1	1	-	-	1	1	1	-	4	5
Schwerte	15	3	3	-	-	-	-	1	-	4	4
Siegburg	75	7	6	1	-	1	2	9	1	20	14
Willich I	24	1	1	-	-	-	-	2	6	9	7
Willich II	16	-	-	-	-	-	-	1	-	1	1
Wuppertal-R.	29	6	1	5	-	1	-	9	-	16	13
Diez	13	-	-	-	-	-	-	1	-	1	3
Ludwigshafen	66	17	13	4	-	-	-	7	-	24	24
Schifferstadt	24	6	2	4	-	-	-	2	2	10	15
Saarbrücken	36	7	1	6	-	2	-	7	-	16	14
Chemnitz	10	-	-	-	-	-	-	-	-	-	4
Regis-Breit.	10	-	-	-	-	1	-	3	-	4	8
Waldheim	50	8	5	3	-	-	-	2	-	10	7
Burg	60	9	2	7	-	-	1	14	6	30	27
Raßnitz	24	5	3	2	-	-	-	3	-	8	8
Lübeck	39	9	4	4	1	-	-	7	-	16	14
Schleswig	30	3	-	3	-	-	-	19	-	22	23
Arnstadt	18	4	2	2	-	1	2	5	-	12	11
Tonna	67	4	-	4	-	-	-	-	1	5	11
<b>Gesamt</b>	<b>2342</b>	<b>363</b>	<b>166</b>	<b>193</b>	<b>4</b>	<b>56</b>	<b>72</b>	<b>402</b>	<b>49</b>	<b>942</b>	<b>948</b>

**Tabelle 40: Gefangene in sozialtherapeutischen Abt. im JVZ: Aufnahmen und Abgänge, 2000–2024<sup>54</sup>**

Stichtag 31.03.	Haftplätze	Gefangene	Aufnahmen	Aufnahme- quote in %	Abgänge	Abgangs- quote in %
2000	132	124	138	104,5	114	86,4
2001	132	126	99	75,0	106	80,3
2002	131	125	122	93,1	130	99,2
2003	154	133	106	68,8	124	80,5
2004	154	141	112	72,7	105	68,2
2005	152	137	124	81,6	126	82,9
2006	148	129	119	80,4	112	75,7
2007	234	211	176	75,2	162	69,2
2008	204	184	137	67,2	184	90,2
2009	350	310	316	90,3	188	53,7
2010	406	354	246	60,6	236	58,1
2011	426	376	275	64,6	282	66,2
2012	495	422	270	54,6	321	64,9
2013	476	429	298	62,6	318	66,8
2014	480	402	290	60,4	288	60,0
2015	488	401	323	66,2	336	68,9
2016	457	374	250	54,7	289	63,2
2017	477	359	307	64,4	308	64,6
2018	471	353	292	62,0	285	60,5
2019	434	331	301	69,4	288	66,4
2020	441	354	304	68,9	282	63,9
2021	443	314	273	61,6	303	68,4
2022	410	302	239	58,3	241	58,8
2023	414	274	240	58,0	266	64,3
2024	422	307	248	58,8	230	54,5

54 Die in der Tabelle enthaltenen Daten wurden im Berichtsjahr 2015 bis zum Jahr 2000 zurück berechnet.

Tabelle 41: Weibliche Gefangene: Aufnahmen und Abgänge, 2003–2024

Stichtag 31.03.	Plätze	Gefangene	Aufnahmen	Aufnahme- quote in %	Abgänge	Abgangs- quote in %
2003	34	33	26	76,5	15	44,1
2004	43	36	22	51,2	19	44,2
2005	49	41	18	36,7	17	34,7
2006	37	32	17	45,9	17	45,9
2007	37	32	17	45,9	21	56,8
2008	38	26	16	42,1	22	57,9
2009	38	35	21	55,3	13	34,2
2010	57	42	20	35,1	20	35,1
2011	56	43	28	50,0	30	53,6
2012	56	43	22	39,3	19	33,9
2013	57	38	14	24,6	18	31,6
2014	78	58	46	59,0	27	34,6
2015	78	60	36	46,2	34	43,6
2016	94	73	56	59,6	41	43,6
2017	100	75	37	37,0	38	38,0
2018	95	73	42	44,2	44	46,3
2019	92	72	39	42,4	41	44,6
2020	92	67	38	41,3	41	44,6
2021	92	70	38	41,3	34	37,0
2022	92	65	25	27,2	33	35,9
2023	98	56	29	29,6	40	40,8
2024	97	54	27	27,8	27	27,8

**Tabelle 42: Nachbetreuung gem. §§ 125 f. StVollzG, nach Geschlecht, 1997–2024**

Stichtag 31.03.	Aufnahme gem. § 125		nachgehende Betreuung gem. § 126		Davon: neu begonnene zwi- schen 01.04.-31.03	
	Gesamt	davon ♀	gesamt	davon ♀	Gesamt	Davon ♀
1997	25		27			
1998	13		50			
1999	2	<i>nicht erhoben</i>	69	<i>nicht erhoben</i>		
2000	4		69			
2001	2		82			
2002	5		129			
2003	1	0	127	32		
2004	6	0	145	30		
2005	15	1	156	21		
2006	8	1	163	24		
2007	9	1	233	21		
2008	13	2	221	18		
2009	14	3	192	34		
2010	29	0	216	48		
2011	22	2	270	28		
2012	11	0	360	41		
2013	11	0	335	42		
2014	26	1	351	19		
2015	15	0	348	16		
2016	17	1	406	16		
2017	9	1	301	17	111	6
2018	15	1	275	8	110	5
2019	10	0	275	14	92	5
2020	9	0	263	18	78	7
2021	10	6	239	12	72	2
2022	12	1	221	13	92	8
2023	17	6	206	14	64	1
2024	8	2	206	16	72	6

**Tabelle 43: Gefangene gesamt: Zulassung zu vollzugsöffnenden Maßnahmen, 1997–2024**

<b>Stichtag 31.03.</b>	<b>Gef.</b>	<b>keine Zulassung bzw. nur zu Ausführungen</b>		<b>Ausgang, Regelurlaub</b>	<b>Freigang</b>	<b>Sonder- urlaub</b>
<b>1997</b>	825		394	257	109	65
<b>1998</b>	850		384	232	101	61
<b>1999</b>	929		460	245	119	64
<b>2000</b>	1.053		640	231	127	55
<b>2001</b>	1.086		624	306	109	68
<b>2002</b>	1.160		681	243	99	58
<b>2003</b>	1.335		813	322	76	54
<b>2004</b>	1.571		987	271	64	59
<b>2005</b>	1.682		1.039	259	71	48
<b>2006</b>	1.710		1.277	230	40	36
<b>2007</b>	1.775		1.323	281	57	40
<b>2008</b>	1.729		1.331	295	62	41
<b>2009</b>	1.814		1.450	254	62	48
<b>2010</b>	1.883		1.499	287	53	44
<b>2011</b>	1.976		1.488	327	101	60
<b>Stichtag 31.03.</b>	<b>Gef.</b>	<b>keine Zulassung</b>	<b>Zulassung zu Ausführungen</b>	<b>Ausgang, Regelurlaub</b>	<b>Freigang</b>	<b>Sonder- urlaub</b>
<b>2012</b>	2.057	1.364	295	278	72	48
<b>2013</b>	2.080	1.332	331	282	81	54
<b>2014</b>	2.083	1.252	355	350	66	60
<b>2015</b>	2.110	1.249	399	347	75	40
<b>2016</b>	2.076	1.150	466	351	62	47
<b>2017</b>	2.052	1.116	439	397	47	53
<b>2018</b>	2.032	1.143	450	338	58	43
<b>2019</b>	1.979	1.121	442	309	78	29
<b>2020</b>	1.977	1.172	427	284	50	44
<b>2021</b>	1.892	1.155	392	280	42	23
<b>2022</b>	1.866	1.093	442	251	55	25
<b>2023</b>	1.872	1.051	468	257	48	48
<b>2024</b>	1.905	956	490	321	56	36

**Tabelle 44: Gefangene gesamt: Zulassung zu vollzugsöffnenden Maßnahmen in %, 1997–2024**

Stichtag 31.03.	Gef.	keine Zulassung bzw. nur zu Ausführungen	Ausgang, Regelurlaub	Freigang	Sonderurlaub	
1997	825	47,8	31,2	13,2	7,9	
1998	850	45,2	27,3	11,9	7,2	
1999	929	49,5	26,4	12,8	6,9	
2000	1.053	60,8	21,9	12,1	5,2	
2001	1.086	57,5	28,2	10,0	6,3	
2002	1.160	58,7	20,9	8,5	5,0	
2003	1.335	60,9	24,1	5,7	4,0	
2004	1.571	62,8	17,3	4,1	3,8	
2005	1.682	61,8	15,4	4,2	2,9	
2006	1.710	74,7	13,5	2,3	2,1	
2007	1.775	74,5	15,8	3,2	2,3	
2008	1.729	77,0	17,1	3,6	2,4	
2009	1.814	79,9	14,0	3,4	2,6	
2010	1.883	79,6	15,2	2,8	2,3	
2011	1.976	75,3	16,6	5,1	3,0	
Stichtag 31.03.	Gef.	keine Zulassung	Zulassung zu Ausführungen	Ausgang, Regelurlaub	Freigang	Sonderurlaub
2012	2.057	66,3	14,3	13,5	3,5	2,3
2013	2.080	64,0	15,9	13,6	3,9	2,6
2014	2.083	60,1	17,0	16,8	3,2	2,9
2015	2.110	59,2	18,9	16,4	3,6	1,9
2016	2.076	55,4	22,4	16,9	3,0	2,3
2017	2.052	54,4	21,4	19,3	2,3	2,6
2018	2.032	56,3	22,1	16,6	2,9	2,1
2019	1.979	56,6	22,3	15,6	3,9	1,5
2020	1.977	59,3	21,6	14,4	2,5	2,2
2021	1.892	61,0	20,7	14,8	2,2	1,2
2022	1.866	58,6	23,7	13,5	2,9	1,3
2023	1.872	56,1	25,0	13,7	2,6	2,6
2024	1.905	51,4	26,4	17,3	3	1,9

**Tabelle 45: Gefangene im JVZ: Zulassung zu vollzugsöffnenden Maßnahmen, 2002–2024<sup>55</sup>**

Stichtag 31.03.	Gef.	keine Zulassung bzw. nur zu Ausführungen		Ausgang, Regelurlaub	Freigang	Sonder- urlaub
2002	125	96		26	2	1
2003	133	95		38	-	-
2004	141	100		39	-	2
2005	137	101		36	-	-
2006	129	96		32	1	-
2007	211	166		45	-	-
2008	184	148		32	-	4
2009	310	268		33	1	8
2010	354	293		50	4	7
2011	376	304		62	7	3
Stichtag 31.03.	Gef.	keine Zulassung	Zulassung zu Ausführungen	Ausgang, Regelurlaub	Freigang	Sonder- urlaub
2012	422	308	46	57	8	3
2013	429	306	42	69	8	4
2014	402	282	36	74	8	2
2015	401	274	47	61	10	9
2016	374	257	46	61	2	8
2017	359	237	43	61	3	15
2018	354	232	55	49	11	6
2019	331	243	43	38	7	-
2020	354	269	29	48	3	5
2021	314	255	23	27	9	-
2022	302	260	11	23	5	3
2023	274	216	24	28	6	0
2024	307	219	40	42	1	5

55 Die in den Tab. 45 und 46 enthaltenen Daten wurden im Berichtsjahr 2015 bis zum Jahr 2002 zurück berechnet.

**Tabelle 46: Gefangene im JVZ: Zulassung zu vollzugsöffnenden Maßnahmen in %, 2002–2024**

Stichtag 31.03.	Gef.	keine Zulassung bzw. nur zu Ausführungen	Ausgang, Regelurlaub	Freigang	Sonder- urlaub	
2002	125	76,8	20,8	1,6	0,8	
2003	133	71,4	28,6	-	-	
2004	141	70,9	27,7	-	1,4	
2005	137	73,7	26,3	-	-	
2006	129	74,4	24,8	0,8	-	
2007	211	78,7	21,3	-	-	
2008	184	80,4	17,4	-	2,2	
2009	310	86,5	10,7	0,3	2,5	
2010	354	82,8	14,1	1,1	2,0	
2011	376	80,9	16,5	1,9	0,8	
Stichtag 31.03.	Gef.	keine Zulassung	Zulassung zu Ausführungen	Ausgang, Regelurlaub	Freigang	Sonder- urlaub
2012	422	73,0	10,9	13,5	1,9	0,7
2013	429	71,3	9,8	16,1	1,9	0,9
2014	402	70,1	9,0	18,4	2,0	0,5
2015	401	68,3	11,7	15,2	2,5	2,2
2016	374	68,7	12,3	16,3	0,5	2,1
2017	359	66,0	12,0	17,0	0,8	4,2
2018	354	65,7	15,6	13,9	3,1	1,7
2019	331	73,4	13	11,5	2,1	-
2020	354	76	8,2	13,6	0,8	1,4
2021	314	81,2	7,3	8,6	2,9	-
2022	302	86,1	3,6	7,6	1,7	1,0
2023	274	78,8	8,8	10,2	2,2	-
2024	307	71,3	13,0	13,7	0,3	1,6

**Tabelle 47: Weibliche Gefangene: Zulassung zu vollzugsöffnenden Maßnahmen, 2003–2024**

Stichtag 31.03.	Gef.	keine Zulassung bzw. nur zu Ausführungen	Ausgang, Regelurlaub	Freigang	Sonder- urlaub	
2003	33	9	9	7	8	
2004	36	14	10	6	6	
2005	41	10	10	11	4	
2006	32	13	11	5	3	
2007	32	13	8	8	3	
2008	26	11	9	5	1	
2009	35	14	10	7	4	
2010	42	21	13	4	4	
2011	43	30	7	5	1	
Stichtag 31.03.	Gef.	keine Zulassung	Zulassung zu Ausführungen	Ausgang, Regelurlaub	Freigang	Sonder- urlaub
2012	43	14	9	12	7	1
2013	38	6	13	11	7	1
2014	58	16	21	10	6	5
2015	60	14	22	18	6	0
2016	73	16	33	15	8	1
2017	75	12	33	17	7	6
2018	73	23	25	19	3	3
2019	72	23	21	17	6	5
2020	67	22	16	25	4	0
2021	70	32	19	15	3	1
2022	65	28	13	21	3	0
2023	56	27	11	12	4	2
2024	54	20	13	19	1	1

**Tabelle 48: Weibliche Gefangene: Zulassung zu vollzugsöffnenden Maßnahmen in %, 2003–2024**

Stichtag 31.03.	Gef.	keine Zulassung bzw. nur zu Ausführungen	Ausgang, Regelurlaub	Freigang	Sonder- urlaub	
2003	33	27,3	27,3	21,2	24,2	
2004	36	38,9	27,8	16,7	16,7	
2005	41	24,4	24,4	26,8	9,7	
2006	32	40,6	34,4	15,6	9,4	
2007	32	40,6	25,0	25,0	9,4	
2008	26	42,3	34,6	19,2	3,8	
2009	35	40,0	28,6	20,0	11,4	
2010	42	50,0	30,9	9,5	9,5	
2011	43	69,8	16,3	11,6	2,3	
Stichtag 31.03.	Gef.	keine Zulassung	Zulassung zu Ausführungen	Ausgang, Regelurlaub	Freigang	Sonder- urlaub
2012	43	32,6	20,9	27,9	16,3	2,3
2013	38	15,8	34,2	28,9	18,4	2,6
2014	58	27,6	36,2	17,2	10,3	8,6
2015	60	23,3	36,7	30,0	10,0	0,0
2016	73	21,9	45,2	20,5	11,0	1,4
2017	75	16,0	44,0	22,7	9,3	8,0
2018	73	31,5	34,2	26,0	4,1	4,1
2019	72	31,9	29,2	23,6	8,3	7,0
2020	67	32,8	23,9	37,3	6	0
2021	70	45,7	27,1	21,4	4,3	1,4
2022	65	43,1	20,0	32,3	4,6	0
2023	56	48,2	19,6	21,4	7,1	3,6
2024	54	37,0	24,1	35,2	1,9	1,9

**Tabelle 49: Verfügbare Personalstellen gesamt, 1997–2024**

<b>Stichtag 31.03.</b>	<b>Stellen gesamt</b>	<b>Leitung in %</b>	<b>FD in %</b>	<b>AVD/WD in %</b>	<b>Verwaltung in %</b>
<b>1997</b>	667,1	3,2	19,3	69,7	7,7
<b>1998</b>	655,0	3,7	19,9	67,9	8,4
<b>1999</b>	658,2	3,5	20,7	67,0	8,8
<b>2000</b>	712,6	3,9	21,2	66,6	8,3
<b>2001</b>	706,1	3,7	20,2	68,6	7,6
<b>2002</b>	786,0	3,8	22,6	66,6	7,0
<b>2003</b>	933,2	3,7	23,4	66,5	6,3
<b>2004</b>	1.024,8	3,8	23,6	67,0	5,6
<b>2005</b>	1.044,4	4,1	23,6	66,9	5,4
<b>2006</b>	991,7	3,7	25,4	66,0	5,0
<b>2007</b>	1.081,4	4,0	24,3	67,1	4,7
<b>2008</b>	1.081,4	4,0	24,4	66,4	5,2
<b>2009</b>	1.150,6	3,9	25,2	66,3	4,6
<b>2010</b>	1.192,7	4,1	23,8	68,1	4,0
<b>2011</b>	1.253,8	4,1	25,9	65,6	3,9
<b>2012</b>	1.281,0	4,1	25,4	66,7	3,7
<b>2013</b>	1.308,7	4,7	25,2	66,7	3,4
<b>2014</b>	1.374,6	4,1	26,2	66,2	3,5
<b>2015</b>	1.399,3	4,0	27,0	66,1	2,9
<b>2016</b>	1.436,8	3,9	26,9	65,6	3,6
<b>2017</b>	1467,4	3,7	27,4	65,8	3,1
<b>2018</b>	1479,8	3,7	27,7	65,3	3,2
<b>2019</b>	1431,8	3,7	28,6	65,1	2,6
<b>2020</b>	1481,9	3,8	27,9	65	3,3
<b>2021</b>	1482,5	3,8	27,9	65,2	3,1
<b>2022</b>	1480,6	3,7	27,9	65,5	3,0
<b>2023</b>	1.498,30	3,8	28,2	64,9	3,2
<b>2024</b>	1.511,30	3,7	27,9	65,2	3,3

**Tabelle 50: Verfügbare Personalstellen für Fachdienste, 1997–2024**

<b>Stichtag 31.03.</b>	<b>FD-Stellen</b>	<b>Medizin in %</b>	<b>Psychologie in %</b>	<b>(Sozial-) Pädagogik in %</b>	<b>sonstige Berufe in %</b>
<b>1997</b>	129,0	3,9	42,8	45,5	7,0
<b>1998</b>	130,7	3,1	47,6	43,6	7,8
<b>1999</b>	136,4	3,7	44,1	43,5	9,5
<b>2000</b>	150,8	3,4	43,3	42,9	10,2
<b>2001</b>	150,4	1,4	46,6	44,0	8,0
<b>2002</b>	177,8	2,9	44,1	48,5	4,5
<b>2003</b>	218,6	3,3	46,0	46,8	3,9
<b>2004</b>	241,5	3,0	45,6	47,8	3,6
<b>2005</b>	246,8	1,3	46,6	46,5	5,6
<b>2006</b>	251,5	1,3	47,4	45,4	5,9
<b>2007</b>	262,5	1,2	48,9	45,5	4,3
<b>2008</b>	263,9	0,8	48,1	47,4	3,7
<b>2009</b>	290,5	1,7	47,7	46,7	3,8
<b>2010</b>	283,8	0,8	49,8	49,3	5,1
<b>2011</b>	325,4	0,1	47,5	48,4	4,0
<b>2012</b>	325,9	0,1	46,8	48,6	5,5
<b>2013</b>	330,4	0,1	48,8	48,7	3,4
<b>2014</b>	361,4	0,6	49,1	48,3	1,9
<b>2015</b>	377,1	0,8	48,4	47,5	3,3
<b>2016</b>	387,1	0,4	47,4	48,5	3,7
<b>2017</b>	402,5	1,1	47,5	47,8	3,7
<b>2018</b>	410,5	0,9	47,3	47,8	4,0
<b>2019</b>	409,0	0,6	49,2	45,7	4,6
<b>2020</b>	413,8	0,6	49,1	46,8	3,7
<b>2021</b>	414,0	1,2	48,3	47,1	4,4
<b>2022</b>	413,1	0,5	48,4	46,5	3,8
<b>2023</b>	422,0	1	48,4	47,1	3,2
<b>2024</b>	421,9	1,1	48,4	46,7	3,4

Tabelle 51: Verfügbare und besetzte Personalstellen, 1997–2024

Stichtag 31.03.	Stellen gesamt	davon be- setzt in %		Leitung	davon be- setzt in %		FD	davon be- setzt in %		AVD/WD	davon be- setzt in %		Verwaltung	davon be- setzt in %	
		Σ	♀		Σ	♀		Σ	♀		Σ	♀		Σ	♀
1997	667,1	93,7	25,7	21,5	95,4	17,1	129,0	92,3	43,9	465,0	93,4	17,6	51,6	99,0	55,8
1998	655,0	84,4	28,5	24,5	87,8	20,9	130,7	97,3	42,9	444,6	81,1	19,9	55,1	78,7	61,1
1999	658,2	100	27,2	23,0	100	21,3	136,3	99,1	42,8	440,8	100	17,3	58,1	100	68,1
2000	712,6	100	28,2	28,0	100	28,7	150,8	100	44,6	474,8	99,9	17,8	59,1	100	67,8
2001	706,1	96,8	28,3	26,0	89,7	22,9	142,4	96,4	52,2	484,3	97,2	17,9	53,5	98,1	62,0
2002	786,0	94,1	29,0	29,6	97,7	24,8	177,8	96,2	47,4	523,8	94,0	19,6	54,9	96,4	56,8
2003	933,2	97,3	29,8	34,8	98,1	22,8	218,6	93,1	49,9	620,8	96,7	19,5	59,0	102,1	63,5
2004	1.024,8	99,0	30,1	39,3	97,0	27,5	241,5	100	49,0	687,0	98,4	20,8	57,0	104,8	64,5
2005	1.044,4	99,2	31,2	42,6	100	35,1	246,8	93,0	48,4	699,0	98,3	22,0	56,0	99,6	66,9
2006	991,7	98,2	31,4	36,6	100	33,7	251,5	96,5	49,7	654,6	98,9	21,5	49,1	96,4	67,9
2007	1.081,4	96,7	30,7	42,9	100	29,8	262,5	96,8	50,6	725,3	96,3	21,1	50,8	98,0	64,6
2008	1.081,4	96,1	32,0	43,5	98,9	28,3	263,9	94,7	53,4	717,5	96,1	21,5	56,5	100	67,3
2009	1.150,6	98,6	32,7	45,0	98,2	37,8	290,5	96,6	53,3	762,3	99,3	22,5	52,8	99,1	65,6
2010	1.192,7	94,1	32,6	49,2	99,4	40,6	283,8	90,4	58,7	812,3	94,7	21,4	47,5	98,9	65,9
2011	1.253,8	96,6	31,7	51,7	100	46,8	325,4	93,1	52,4	822,7	98,2	20,4	48,5	97,7	62,7
2012	1.281,0	97,1	31,1	52,1	95,2	46,2	325,9	95,1	53,4	855,1	97,8	19,7	48,0	101	68,4
Stichtag 31.03.	Stellen gesamt	davon be- setzt in %		Leitung	davon be- setzt in %		FD	davon be- setzt in %		AVD/WD	davon be- setzt in %		Verwaltung	davon be- setzt in %	
		Σ	♀		Σ	♀		Σ	♀		Σ	♀		Σ	♀
2013	1.308,7	97,1	31,7	60,9	96,3	49,5	330,4	94,4	54,2	872,7	98,1	20,2	44,7	98,9	66,0
2014	1.374,6	96,4	32,3	56,1	96,4	45,5	361,4	93,1	57,5	910,7	97,7	20,2	47,5	97,9	62,1
2015	1.399,3	96,5	33,1	55,9	98,7	43,2	377,1	93,8	60,7	925,3	97,2	19,7	41,1	98,8	63,7
2016	1.379,7	96,0	33,6	56,5	94,5	45,4	387,1	93,3	60,3	941,6	97,0	20,3	51,8	99,5	63,3
2017	1.467,4	91,9	34,4	54	93,4	48,5	402,5	92,1	58,6	965,9	91,4	22,2	53	98,1	65,0
2018	1.479,8	91,4	33,2	55,2	96,3	60,5	410,5	89,1	56,8	967,0	91,8	20,0	47,2	97,7	65,5
2019	1.431,8	92,0	33,9	53,7	89,2	52,3	409,0	90,9	59,1	931,7	92,6	20,8	37,5	91,5	59,3
2020	1.481,9	91,4	33,7	56,9	87	47,8	413,8	88,8	58,7	962,7	92,7	20,5	48,5	94,9	67,6
2021	1.482,5	92,2	33,9	56,1	80,6	54,5	414,0	89,4	58,9	966,0	93,2	20,3	46,5	99,4	70,0
2022	1.480,6	90,4	33,5	54,2	94,6	52,6	413,1	87,5	59,7	969,6	91,0	19,7	43,7	96,8	67,8
2023	1.498,3	90,6	34,6	57,0	93,4	59,2	422,0	87,7	60,9	972,1	91,5	20,4	47,3	95,0	61,2
2024	1.511,3	90,9	34,4	55,2	92,7	60,6	421,9	88,2	60,3	985,0	92,1	21,1	49,2	89,4	50,0

Tabelle 52: Einzelsupervision, 1998–2024

Stichtag 31.03.	Einrich- tungen	Einrichtungen mit Einzel- supervision in %	Finanzierung			
			eigene Haus- haltsmittel	sonstige Haushalts- mittel	private Finanzierung	sonstige Finanzierung
1998	20	35,0	3			
1999	23	43,5	5			
2000	27	37,0	2			
2001	28	35,7	5		Finanzierungsalternativen noch nicht erhoben	
2002	31	29,0	6			
2003	38	31,6	6			
2004	43	41,9	5	8	5	1
2005	45	40,0	5	11	4	2
2006	43	48,8	7	10	5	1
2007	47	44,7	5	11	7	4
2008	47	38,3	4	8	9	1
2009	52	36,5	4	9	8	1
2010	56	30,4	2	10	9	0
2011	61	26,2	3	6	4	1
2012	63	22,2	2	5	7	0
2013	66	22,7	2	4	9	0
2014	68	20,6	3	4	7	0
2015	69	17,4	2	5	5	0
2016	71	28,2	1	10	10	0
2017	71	23,9	1	11	7	0
2018	71	18,3	1	8	4	1
2019	69	26,1	2	10	6	1
2020	71	33,8	3	15	6	1
2021	71	29,0	5	10	5	1
2022	71	26,1	6	8	4	1
2023	71	24,6	5	6	5	1
2024	71	32,8	6	11	6	1

Tabelle 53: Teamsupervision, 1998–2024

Stichtag 31.03.	Einrich- tungen	Einrichtungen mit Team- supervision in %	Finanzierung			
			eigene Haus- haltungsmittel	sonstige Haushalts- mittel	private Finanzierung	sonstige Finanzierung
1998	20	60,0	11			
1999	23	73,9	15			
2000	27	88,9	19			
2001	28	89,3	19			
2002	31	90,3	20			
2003	38	73,7	19			
2004	43	79,1	13	22	1	2
2005	45	84,4	10	29	1	0
2006	43	86,0	13	25	1	0
2007	47	89,4	10	33	0	2
2008	47	91,5	11	33	1	2
2009	52	71,2	9	27	1	2
2010	56	80,4	9	36	2	2
2011	61	83,6	9	38	2	5
2012	63	77,8	5	41	0	4
2013	66	81,8	6	46	0	1
2014	68	89,7	8	50	0	2
2015	69	85,5	12	46	1	1
2016	71	83,1	15	46	0	3
2017	71	87,3	17	42	0	4
2018	71	83,1	15	43	0	3
2019	69	87,0	15	44	0	2
2020	71	81,7	16	42	0	2
2021	71	59,4	10	31	0	0
2022	71	66,7	12	33	0	2
2023	71	80,0	13	40	0	1
2024	71	88,1	15	45	0	1

Tabelle 54: Gruppensupervision, 2009–2024

Stichtag 31.03.	Einrich- tungen	Einrichtungen mit Gruppen- supervision in %	Finanzierung			
			eigene Haus- haltungsmittel	sonstige Haushalts- mittel	private Finanzierung	sonstige Finanzierung
2009	52	51,9	6	20	1	3
2010	56	60,7	5	21	2	4
2011	61	52,5	5	24	3	6
2012	63	60,3	5	29	4	5
2013	66	59,1	4	32	5	4
2014	68	55,9	6	27	5	5
2015	69	46,4	4	26	1	2
2016	71	45,1	8	32	1	2
2017	71	59,2	10	33	1	2
2018	71	62,0	10	33	0	2
2019	69	65,2	10	35	0	1
2020	71	63,4	10	34	0	2
2021	71	56,5	10	29	0	1
2022	71	62,3	11	32	0	2
2023	71	70,8	9	36	1	2
2024	71	76,1	10	40	2	2

## 5.5 Verzeichnis der sozialtherapeutischen Einrichtungen

### 1. Baden-Württemberg

1. Justizvollzugsanstalt Adelsheim  
Sozialtherapeutische Abteilung  
Dr.-Traugott-Bender-Straße 2  
74740 Adelsheim
2. Sozialtherapeutische Anstalt Baden-Württemberg  
Schubartstraße 20  
71679 Asperg
3. Justizvollzugsanstalt Bruchsal  
Sozialtherapeutische Abteilung  
Schönbornstraße 32  
76646 Bruchsal
4. Justizvollzugsanstalt Offenburg  
Sozialtherapeutische Abteilung  
Otto-Lilienthal-Straße 1  
77656 Offenburg
5. Justizvollzugsanstalt Rottweil  
Außenstelle Oberndorf  
Fidel-Feederle-Str. 2  
78727 Oberndorf

### 2. Bayern

6. Justizvollzugsanstalt Aichach  
Sozialtherapeutische Abteilung  
für Gewalt- und Sexualstraftäterinnen  
Münchener Straße 33  
86551 Aichach

7. Justizvollzugsanstalt Amberg  
Sozialtherapeutische Abteilung für Sexual- und Gewaltstraftäter  
Werner-von-Siemens-Straße 2  
92224 Amberg
8. Justizvollzugsanstalt St. Georgen-Bayreuth  
Sozialtherapeutische Abteilung für Gewaltstraftäter  
Markgrafentallee 49  
95448 Bayreuth
9. Justizvollzugsanstalt St. Georgen-Bayreuth  
Sozialtherapeutische Abteilung für Sexualstraftäter  
Markgrafentallee 49  
95448 Bayreuth
10. Justizvollzugsanstalt Bernau  
Sozialtherapeutische Abteilung für Gewaltstraftäter  
Baumannstraße 81  
83233 Bernau am Chiemsee
11. Justizvollzugsanstalt Ebrach  
Sozialtherapeutische Abteilung für nach Jugendstrafrecht verurteilte  
Gewaltstraftäter  
Marktplatz 1  
96157 Ebrach
12. Justizvollzugsanstalt Erlangen  
Sozialtherapeutische Anstalt für Gewaltstraftäter  
Schuhstraße 41  
91052 Erlangen
13. Justizvollzugsanstalt Kaisheim  
Sozialtherapeutische Abteilung für Gewaltstraftäter  
Abteistraße 10  
86687 Kaisheim
14. Justizvollzugsanstalt Kaisheim  
Sozialtherapeutische Abteilung für Sexualstraftäter  
Abteistraße 10  
86687 Kaisheim

15. Justizvollzugsanstalt Landsberg am Lech  
Sozialtherapeutische Abteilung für Gewalt und Sexualstraftäter  
Hindenburgring 12  
86899 Landsberg am Lech
16. Justizvollzugsanstalt Laufen-Lebenau  
Sozialtherapeutische Abteilung für junge Gewaltstraftäter  
Forstgarten 11  
83410 Laufen
17. Justizvollzugsanstalt München  
Sozialtherapeutische Abteilung Gewaltdelikte  
Stadelheimer Straße 12  
81549 München
18. Justizvollzugsanstalt München  
Sozialtherapeutische Abteilung für Sexualstraftäter  
Stadelheimer Straße 12  
81549 München
19. Justizvollzugsanstalt Neuburg-Herrenwörth  
Sozialtherapeutische Abteilung für Gewaltstraftäter des bayerischen  
Jugendvollzuges  
Sudetenlandstraße 200  
86633 Neuburg an der Donau
20. Justizvollzugsanstalt Neuburg-Herrenwörth  
Sozialtherapeutische Abteilung für Sexualstraftäter des bayerischen  
Jugendvollzuges  
Sudetenlandstraße 200  
86633 Neuburg an der Donau
21. Justizvollzugsanstalt Straubing  
Sozialtherapeutische Abteilung für Gewaltstraftäter  
Äußere Passauer Straße 90  
94315 Straubing

22. Justizvollzugsanstalt Straubing  
Sozialtherapeutische Abteilung für Sexualstraftäter  
Äußere Passauer Straße 90  
94315 Straubing
23. Justizvollzugsanstalt Würzburg  
Sozialtherapeutische Abteilung für Sexualstraftäter  
Friedrich-Bergius-Ring 27  
97076 Würzburg

### **3. Berlin**

24. Justizvollzugsanstalt für Frauen Berlin  
Sozialtherapeutische Abteilung (Bereich Neukölln)  
Neuwedeller Straße 4  
12053 Berlin
25. Sozialtherapeutische Anstalt in der Justizvollzugsanstalt Tegel  
Seidelstraße 39  
13507 Berlin
26. Jugendstrafanstalt Berlin  
Sozialtherapeutische Abteilung  
Friedrich-Olbricht-Damm 40  
13627 Berlin

### **4. Brandenburg**

27. Justizvollzugsanstalt Brandenburg an der Havel  
Sozialtherapeutische Abteilung  
Anton-Saefkow-Allee 22  
14772 Brandenburg an der Havel
28. Justizvollzugsanstalt Wriezen  
Sozialtherapeutische Abteilung  
Schulzendorfer Straße 1  
16269 Wriezen

**5. Bremen**

29. Justizvollzugsanstalt Bremen  
Sozialtherapeutische Abteilung  
Am Fuchsberg 3  
28239 Bremen

**6. Hamburg**

30. Sozialtherapeutische Anstalt Hamburg  
Suhrenkamp 92  
22335 Hamburg
31. Justizvollzugsanstalt Hahnöfersand  
Sozialtherapeutische Abteilung  
Hinterbrack 25  
21635 Jork

**7. Hessen**

32. Justizvollzugsanstalt Frankfurt am Main III  
Sozialtherapeutische Abteilung für den Frauenvollzug  
Obere Kreuzäckerstraße 4  
60435 Frankfurt am Main
33. Justizvollzugsanstalt Kassel II  
Sozialtherapeutische Anstalt  
Windmühlenstraße 35  
34121 Kassel
34. Justizvollzugsanstalt Rockenberg  
Sozialtherapeutische Abteilung  
für jugendliche und heranwachsende Straftäter  
Marienschloss 1  
35519 Rockenberg

## 8. Mecklenburg-Vorpommern

35. Justizvollzugsanstalt Waldeck  
Sozialtherapeutische Abteilung  
Zum Fuchsbau 1  
18196 Waldeck
36. Jugendanstalt Neustrelitz  
Sozialtherapeutische Abteilung  
Am Kaulksee 3  
17235 Neustrelitz

## 9. Niedersachsen

37. Justizvollzugsanstalt Celle  
Sozialtherapeutische Abteilung  
Trift 14  
29221 Celle
38. Jugendanstalt Hameln  
Sozialtherapie  
Tündernsche Straße 50  
31789 Hameln
39. Justizvollzugsanstalt Hannover  
Sozialtherapeutische Abteilung  
Schulenburg Landstraße 145  
30165 Hannover
40. Justizvollzugsanstalt Lingen  
Sozialtherapeutische Abteilung  
Kaiserstraße 5  
49809 Lingen
41. Justizvollzugsanstalt Meppen  
Sozialtherapeutische Abteilung  
Grünfeldstraße 1  
49716 Meppen

42. Justizvollzugsanstalt Rosdorf  
Sozialtherapeutische Abteilung  
Am großen Sieke 8  
37124 Rosdorf
43. Justizvollzugsanstalt Uelzen  
Sozialtherapeutische Abteilung  
Breidenbeck 15  
29525 Uelzen
44. Justizvollzugsanstalt für Frauen Vechta  
Sozialtherapeutische Abteilung  
Zitadelle 17  
49377 Vechta
45. Justizvollzugsanstalt Vechta  
Sozialtherapeutische Abteilung im Jungtätervollzug  
Willohstraße 13  
49377 Vechta
46. Justizvollzugsanstalt Wolfenbüttel  
Sozialtherapeutische Abteilung  
Ziegenmarkt 10-11  
38300 Wolfenbüttel

## **10. Nordrhein-Westfalen**

47. Justizvollzugsanstalt Aachen  
Sozialtherapeutische Abteilung  
Krefelder Straße 251  
52070 Aachen
48. Justizvollzugsanstalt Bochum  
Sozialtherapeutische Abteilung  
Krümmede 3a  
44791 Bochum

49. Justizvollzugsanstalt Detmold  
Sozialtherapeutische Abteilung  
Bielefelder Straße 78  
32756 Detmold
50. Justizvollzugsanstalt Euskirchen  
Sozialtherapeutische Abteilung  
Kölner Straße 250  
53879 Euskirchen
51. Sozialtherapeutische Anstalt Bochum  
Krümmede 3b  
44791 Bochum
52. Justizvollzugsanstalt Herford  
Sozialtherapeutische Abteilung  
Eimterstraße 15  
32049 Herford
53. Justizvollzugsanstalt Remscheid  
Sozialtherapeutische Abteilung  
Masurenstraße 28  
42899 Remscheid
54. Justizvollzugsanstalt Schwerte  
Sozialtherapeutische Abteilung  
Gillstraße 1  
58239 Schwerte
55. Justizvollzugsanstalt Siegburg  
Sozialtherapeutische Abteilung  
Luisenstraße 90  
53721 Siegburg
56. Justizvollzugsanstalt Willich I  
Sozialtherapeutische Abteilung  
Gartenstraße 1  
47877 Willich

- 57. Justizvollzugsanstalt Willich II (Frauenvollzug)  
Sozialtherapeutische Abteilung  
Gartenstraße 2  
47877 Willich
- 58. Justizvollzugsanstalt Wuppertal-Ronsdorf  
Sozialtherapeutische Abteilung  
Am Schmalenhof 6  
42369 Wuppertal

### **11. Rheinland-Pfalz**

- 59. Justiz- und Sicherungsverwahrungsanstalt Diez  
Sozialtherapeutische Abteilung  
Limburger Straße 122  
65582 Diez
- 60. Justizvollzugsanstalt Ludwigshafen  
Sozialtherapeutische Anstalt  
Wittelsbachstraße 10  
67061 Ludwigshafen
- 61. Jugendstrafanstalt Schifferstadt  
Sozialtherapeutische Abteilung  
Rudolf-Diesel-Straße 15  
67105 Schifferstadt

### **12. Saarland**

- 62. Justizvollzugsanstalt Saarbrücken  
Sozialtherapeutische Abteilung  
Lerchesflurweg 37  
66119 Saarbrücken

### **13. Sachsen**

- 63. Justizvollzugsanstalt Chemnitz  
Sozialtherapeutische Abteilung für Frauen  
Thalheimer Straße 29  
09125 Chemnitz

64. Jugendstrafvollzugsanstalt Regis-Breitingen  
Sozialtherapeutische Abteilung  
Deutzener Straße 80  
04565 Regis-Breitingen
65. Justizvollzugsanstalt Waldheim  
Sozialtherapeutische Abteilung  
Dresdner Straße 1A  
04736 Waldheim

#### **14. Sachsen-Anhalt**

66. Justizvollzugsanstalt Burg  
Sozialtherapeutische Abteilung  
Madel 100  
39288 Burg
67. Jugendanstalt Raßnitz  
Gröbersche Straße 1  
06258 Schkopau OT Raßnitz

#### **15. Schleswig-Holstein**

68. Justizvollzugsanstalt Lübeck  
Sozialtherapeutische Abteilung  
Marliring 67  
23566 Lübeck
69. Jugendanstalt Schleswig  
Sozialtherapeutische Abteilung  
Königswiller Weg 26  
24837 Schleswig

#### **16. Thüringen**

70. Justizvollzugsanstalt Arnstadt  
mit Abteilung für Jugendvollzug  
Sozialtherapeutische Abteilung  
Dr. Albert-Krebs-Str. 1  
99310 Arnstadt

71. Justizvollzugsanstalt Tonna  
Sozialtherapeutische Abteilung  
Im Stemker 4  
99958 Tonna

## 5.6 Erhebungsbogen 2024

<b>KRIMZ</b>	<b>STICHTAGSERHEBUNG ZUM 31.03.2024</b> zur Zusammensetzung der Strafgefangenen und Sicherungsverwahrten sowie des Personals in den Sozialtherapeutischen Einrichtungen im Justizvollzug
--------------	--

### STANDARDBOGEN

KONTAKTDATEN der Sozialtherapeutischen Einrichtung			
Name	.....		
Adresse	..... .....		
Website	.....		
Jahr der Eröffnung	.....		
Art der Einrichtung	Selbständige Anstalt <input type="checkbox"/>	Abteilung <input type="checkbox"/>	Sonstiges <input type="checkbox"/> .....
Geschlecht der Klientel	männlich <input type="checkbox"/>		weiblich <input type="checkbox"/>
Art der Klientel	Ausschließlich nach JGG Verurteilte	ja <input type="checkbox"/>	nein <input type="checkbox"/>
KONTAKTDATEN der Bearbeiter*in (für Rückfragen)			
Name	.....		
Telefon	.....		
E-Mail	.....		

**Hinweise zum Ausfüllen:**

- Bitte beziehen Sie Ihre Antworten auf den Stichtag 31. März 2024 bzw. auf den Zeitraum vom 1. April 2023 bis 31. März 2024.
- Fragen mit Bezug zu einzelnen Paragraphen des StVollzG beziehen sich auch auf vergleichbare landesrechtliche Regelungen für Erwachsene und Jugendliche.
- Die Gesamtzahl der Strafgefangenen und Sicherungsverwahrten (rot markierte Felder) wird sechsmal, die der verfügbaren Plätze (blau markierte Felder) zweimal erfragt und muss jeweils übereinstimmen.
- Bitte kontrollieren Sie vor der Rücksendung noch einmal die vollständige und fehlerfreie Beantwortung aller Fragen.

Für Fragen und Anmerkungen steht Ihnen als Ansprechpartnerin zur Verfügung:

**M.Sc. Laura Biedermann**, Tel.: 0611 / 15758-23

E-Mail: l.biedermann@krimz.de

<b>KRIMZ</b>	<b>STICHTAGSERHEBUNG ZUM 31.03.2024</b>
	zur Zusammensetzung der Strafgefangenen und Sicherungsverwahrten sowie des Personals in den Sozialtherapeutischen Einrichtungen im Justizvollzug

**TEIL I: STRAFGEFANGENE UND SICHERUNGSVERWAHRTE**

**(1) ANZAHL der verfügbaren PLÄTZE sowie der STRAFGEFANGENEN UND SICHERUNGSVERWAHRTEN am Stichtag 31.03.2024**

Vollzugsart	Anzahl der verfügbaren Plätze*	Anzahl der Strafgefangenen und Sicherungsverwahrten <i>einschl. probeweise Aufgenommene</i> <i>einschl. vorübergehend Abwesende nach §§ 65, 124 StVollzG (Urlaub)</i> <i>ohne vorübergehend Anwesende nach § 125 StVollzG</i>
geschlossener ~		
offener ~**		
<b>Gesamtzahl</b>		

\*Sofern Plätze für probeweise Aufzunehmende verfügbar sind, zählen Sie diese bitte mit.  
 \*\*Sofern – unter Fortführung der Behandlung – Plätze im offenen Vollzug (OVZ) Ihrer Hauptanstalt nach Bedarf belegt werden können, geben Sie als verfügbare Plätze im OVZ bitte „n.B.“ an und zählen evtl. am Stichtag dort untergebrachte Strafgefangene und Sicherungsverwahrte als solche im OVZ.

**(2) RÄUMLICHE GEGEBENHEITEN der Wohngruppen**

Anzahl der Wohngruppen (WGen) insgesamt →					
WGen (einzeln) ↓	Anzahl der verfügbaren Plätze	Art der Unterbringung			Anzahl der WG-eigenen** Gemeinschaftsräume
		einzel	doppel	mehrfach	
(1)		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
(2)		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
(3)		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
(4)		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
(5)		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
(6)		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
(7)		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
(8)		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
(9)		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
(10)		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
(11)		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
(12)		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
(13)		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
(14)		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
<b>Gesamt</b>		×	×	×	

\*Bitte berücksichtigen Sie dabei keine einzelnen „Notfall-(Doppel-)Zimmer“.  
 \*\*Bitte erfassen Sie hier keine Räume, die von mehreren Wohngruppen genutzt werden.

<b>KRIMZ</b>	<b>STICHTAGSERHEBUNG ZUM 31.03.2024</b>
	zur Zusammensetzung der Strafgefangenen und Sicherungsverwahrten sowie des Personals in den Sozialtherapeutischen Einrichtungen im Justizvollzug

Gemeinschaftsräume in der sozialtherapeutischen Einrichtung				
<b>Bitte keine Doppelzählungen!</b>	Gemeinschaftsräume insgesamt (1)	Davon wohngruppenübergreifend von mind. 2 WGs genutzt (2) (bitte nur ausfüllen, wenn mind. 2 WGs vorhanden)	Davon Nutzung mit Hauptanstalt - zeitlich getrennt (3) (bitte nur ausfüllen, wenn Abteilung)	Davon Nutzung mit Hauptanstalt - zur gleichen Zeit (4) (bitte nur ausfüllen, wenn Abteilung)
Aufenthaltsräume				
Sporträume/-plätze/-hallen				
Sonstige Freizeiträume				
Gruppenbehandlungsräume				
Besuchsräume				
Weitere _____				
Weitere _____				
Weitere _____				
Anmerkungen				

- (1) Alle Gemeinschaftsräume, die der sozialtherapeutischen Einrichtung generell zur Verfügung stehen.
- (2) Wie viele der *Gemeinschaftsräume insgesamt* von mehreren Wohngruppen genutzt werden. Bitte nur ausfüllen, wenn die sozialtherapeutische Einrichtung mindestens zwei Wohngruppen umfasst.
- (3) Wie viele der *Gemeinschaftsräume insgesamt* mit der Hauptanstalt gemeinsam genutzt werden, jedoch *zeitlich getrennt*, etwa durch Nutzungszeiten ausschließlich für Strafgefangene und Sicherungsverwahrte der sozialtherapeutischen Abteilung. Bitte nur ausfüllen, wenn sozialtherapeutische Abteilung und eine Hauptanstalt vorhanden ist.
- (4) Wie viele der *Gemeinschaftsräume insgesamt* mit der Hauptanstalt gemeinsam genutzt werden und *zeitlich gemeinsam* mit Strafgefangenen und Sicherungsverwahrten der Hauptanstalt. Bitte nur ausfüllen, wenn sozialtherapeutische Abteilung und eine Hauptanstalt vorhanden ist.

<b>KRIMZ</b>	<b>STICHTAGSERHEBUNG ZUM 31.03.2024</b>
	zur Zusammensetzung der Strafgefangenen und Sicherungsverwahrten sowie des Personals in den Sozialtherapeutischen Einrichtungen im Justizvollzug

**(3) ALTER der Strafgefangenen und Sicherungsverwahrten am Stichtag 31.03.2024**

	Anzahl der Strafgefangenen und Sicherungsverwahrten	Davon: Anzahl der Nicht-Deutschen
unter 18 Jahre		
18 bis unter 21 Jahre		
21 bis unter 25 Jahre		
25 bis unter 30 Jahre		
30 bis unter 35 Jahre		
35 bis unter 40 Jahre		
40 bis unter 45 Jahre		
45 bis unter 50 Jahre		
50 bis unter 55 Jahre		
55 bis unter 60 Jahre		
60 bis unter 65 Jahre		
ab 65 Jahre		
<b>Gesamtzahl</b>		

**(4) DAUER DER JUGEND-/FREIHEITSSTRAFE\*\* BEI STRAFGEFANGENEN\* (laut Personal- und Vollstreckungsblatt)**

Dauer Jugend-/ Freiheitsstrafe	Anzahl der Strafgefangenen	Davon: Anzahl derjenigen mit <i>zugleich</i> angeordneter bzw. vorbehaltener stationärer Maßregel			
		§ 63 StGB	§ 64 StGB	§ 66 StGB	§ 66a StGB
bis 2 Jahre					
über 2 bis 3 Jahre					
über 3 bis 4 Jahre					
über 4 bis 5 Jahre					
über 5 bis 7 Jahre					
über 7 bis 10 Jahre					
über 10 bis 15 Jahre					
lebenslang					
<b>Gesamtzahl</b>					

\* Bitte berücksichtigen Sie NUR die Strafgefangenen

\*\*Dabei handelt es sich um die Dauer jener vom *Gericht verhängten* Jugend-/Freiheitsstrafe, die am Stichtag 31.03.2024 vollstreckt wird.

Bitte kürzen Sie diese Dauer nicht um schon verbüßte Zeiten und verlängern Sie sie nicht um noch offene Jugend-/Freiheitsstrafen.

<b>KRIMZ</b>	<b>STICHTAGSERHEBUNG ZUM 31.03.2024</b>
	zur Zusammensetzung der Strafgefangenen und Sicherungsverwahrten sowie des Personals in den Sozialtherapeutischen Einrichtungen im Justizvollzug

**(5) DAUER DER JUGEND-/FREIHEITSSTRAFE\*\* BEI SICHERUNGSVERWAHRTEN in Unterbringung\* (laut Personal- und Vollstreckungsblatt)**

Dauer Jugend-/ Freiheitsstrafe	Anzahl der Sicherungs- verwahrten	Davon: Anzahl derjenigen mit <i>zugleich</i> angeordneter bzw. vorbehaltener stationärer Maßregel			
		§ 63 StGB	§ 64 StGB	§ 66 StGB	§ 66a StGB
bis 2 Jahre					
über 2 bis 3 Jahre					
über 3 bis 4 Jahre					
über 4 bis 5 Jahre					
über 5 bis 7 Jahre					
über 7 bis 10 Jahre					
über 10 bis 15 Jahre					
lebenslang					
<b>Gesamtzahl</b>					

\*Bitte berücksichtigen Sie NUR die Sicherungsverwahrten in Unterbringung

\*\*Dabei handelt es sich um die Dauer jener vom *Gericht verhängten* Jugend-/Freiheitsstrafe, die zusammen mit der angeordneten bzw. vorbehaltenen Maßregel verhängt worden war.

Bitte kürzen Sie diese Dauer nicht um schon verbüßte Zeiten und verlängern Sie sie nicht um noch offene Jugend-/Freiheitsstrafen.

**(6) VORSTRAFEN der Strafgefangenen und Sicherungsverwahrten (laut Personal- und Vollstreckungsblatt)**

Anzahl der Vorstrafen	Anzahl der Strafgefangenen und Sicherungsverwahrten
keine Vorstrafen	
1 oder 2	
3 oder 4	
5 oder 6	
7 oder 8	
9 oder 10	
11 bis 15	
über 15	
<b>Gesamtzahl</b>	

<b>KRIMZ</b>	<b>STICHTAGSERHEBUNG ZUM 31.03.2024</b>
	zur Zusammensetzung der Strafgefangenen und Sicherungsverwahrten sowie des Personals in den Sozialtherapeutischen Einrichtungen im Justizvollzug

<b>(7) DELIKTSCHWERPUNKT: schwerste Straftat (einschl. strafbarer Versuche), die dem Straf- bzw. Maßregelvollzug am Stichtag 31.03.2024 zugrunde liegt (bitte keine Doppelzählungen mit Ausnahme 1.1.)</b>	
	Anzahl der Strafgefangenen und Sicherungsverwahrten
1.1 sexuelle Nötigung, Vergewaltigung (§ 177)	
- 1.1.a) davon: auch nach §§ 176, 176a verurteilt	
- 1.1.b) davon: auch nach §§ 174, 179 verurteilt	
1.2 sexueller Missbrauch von Kindern (§§ 176, 176a)	
1.3 sonstiger sexueller Missbrauch (§§ 174, 174a/b/c, 179, 182) (bitte mit Nennung des jeweiligen Paragraphen)	§ §
1.4 sonstiges Sexualdelikt (§§ 180-181a, 183-184g) (bitte mit Nennung des jeweiligen Paragraphen)	§ §
2.1 Mord (§ 211)	
2.2 Totschlag, Delikte mit Todesfolge (§§ 212, 213, 176b, 178, 227 etc.) (bitte mit Nennung des jeweiligen Paragraphen)	§ §
3.1 Raub und Erpressung (§§ 249-250, 252-255)	
3.2 Diebstahl mit Waffen, Wohnungseinbruchdiebstahl, (schwerer) Bandendiebstahl (§§ 244, 244a)	
3.3 sonstiges Eigentumsdelikt (§§ 242-243, 246-248c)	
3.4 Betrug und Untreue (§§ 263-266b)	
3.5 Urkundenfälschung (§ 267)	
4.1 schwere Körperverletzung (§ 226)	
4.2 sonstige Körperverletzung (§§ 223-225, 229)	
4.3 Freiheitsberaubung (§ 239)	
4.4 ([besonders] schwere) Brandstiftung (§§ 306-306b)	
4.5 schweres Betäubungsmitteldelikt (§§ 29 III, 29a-30b BtMG)	
4.6 einfaches Betäubungsmitteldelikt (§ 29 I BtMG)	
4.7 Vollrausch (§ 323a) (bitte mit Nennung der Rauschat)	§ §
4.8 sonstiges Delikt (bitte mit Nennung des jeweiligen Paragraphen)	§ §
<b>Gesamtzahl</b>	

<b>KRIMZ</b>	<b>STICHTAGSERHEBUNG ZUM 31.03.2024</b>
	zur Zusammensetzung der Strafgefangenen und Sicherungsverwahrten sowie des Personals in den Sozialtherapeutischen Einrichtungen im Justizvollzug

(8) ZUGÄNGE in der Zeit vom 01.04.2023 bis 31.03.2024	
Gesamtzahl der Aufnahmen	
Anmerkungen	

(9) LOCKERUNGEN: höchste zugelassene Lockerungsstufe am Stichtag 31.03.2024 (bitte keine Doppelzählungen!)	
	Anzahl der Strafgefangenen und Sicherungsverwahrten
keine Zulassung zu Lockerungen	
Ausführung	
Ausgang (einschl. begleiteter Ausgang), Urlaub	
Freigang (z.B. § 11 StVollzG)	
Urlaub zur Vorbereitung der Entlassung (z.B. § 15 Abs. 4 StVollzG)	
Sonderurlaub für Sozialtherap. Einrichtungen (z.B. § 124 StVollzG)	
<b>Gesamtzahl</b>	
Anmerkungen	

Ist in Ihrer Einrichtung die Durchführung von Lockerungen aus konzeptionellen, personellen, baulichen oder sonstigen Gründen generell ausgeschlossen?		
Ja, schon Ausführungen <input type="checkbox"/>	Ja, erst selbständige Lockerungen <input type="checkbox"/>	nein <input type="checkbox"/>
Anmerkungen		

<b>KRIMZ</b>	<b>STICHTAGSERHEBUNG ZUM 31.03.2024</b>
	zur Zusammensetzung der Strafgefangenen und Sicherungsverwahrten sowie des Personals in den Sozialtherapeutischen Einrichtungen im Justizvollzug

(10) ABGÄNGE in der Zeit vom 01.04.2023 bis 31.03.2024	
1. Anzahl Entlassungen zum Strafende	
2. Anzahl vorzeitige Entlassungen aus Strafhaft	
3. Anzahl Aussetzungen/Erledigungen der Sicherungsverwahrung	
4. Kontrolle: Summe aller Entlassungen (Punkt 1 bis 3)	
5. Anzahl Verlegungen (gem. Behandlungsplan)*	
6. Anzahl Rückverlegungen auf Antrag des Strafgefangenen/Sicherungsverwahrten	
7. Anzahl Rückverlegungen durch Anstalt	
8. Anzahl sonstige Abgänge (bitte spezifizieren) .....	
<b>Kontrolle: Summe aller Abgänge</b> (Punkt 4 bis 8)	
Anmerkungen	
*Bitte zählen Sie einen „Abgang“ zum Zweck der (in Ihrer Einrichtung nicht möglichen) Durchführung von Lockerungen bzw. die Verlegung in den OVZ einer anderen JVA oder Ihrer Hauptanstalt, sofern damit die sozialtherapeutische Behandlung durch Ihre Einrichtung endet, als „Verlegung (gem. Behandlungsplan)“.	

(11) NACHBETREUUNG von Entlassenen in der Zeit vom 01.04.2023 bis 31.03.2024	
Gesamtzahl der freiwilligen Aufnahmen (z.B. gem. § 125 StVollzG)	
Gesamtzahl der nachgehenden Betreuungen (z.B. gem. § 126 StVollzG)	
- Davon zwischen 01.04.23 bis 31.03.24 neu begonnene nachgehende Betreuungen	
Anmerkungen	

<b>KRIMZ</b>	<b>STICHTAGSERHEBUNG ZUM 31.03.2024</b>
	zur Zusammensetzung der Strafgefangenen und Sicherungsverwahrten sowie des Personals in den Sozialtherapeutischen Einrichtungen im Justizvollzug

**TEIL II: PERSONAL**
**(12) PERSONALAUSSATTUNG am Stichtag 31.03.2024**

<b>Bitte keine Doppelzählungen!</b>	Verfügbare Stellen*	Besetzte Stellen*	Besetzte Stellen durch (bitte auch anteilig angeben)		Längerfristig abwesend ***
			Männer*	Frauen*	
Leitung** (ohne Stellvertretung) Art des Abschlusses: .....					
Fachdienst Medizin					
Fachdienst Psychologie • davon approbiert					
Fachdienst (Sozial-) Pädagogik • davon mit Zusatzausbildung					
Sonstiger Fachdienst					
Summe aller Fachdienststellen (ohne Leitung)					
AVD und Werkdienst (ohne evtl. in der Verwaltung eingesetzte Mitarbeiter/innen)					
Verwaltungsdienst einschl. Bürodienst für sozialtherapeutische Berichtsaufgaben					
<b>Anmerkungen</b>					
<p>*Bitte gehen Sie dabei von Vollzeitstellen aus. Teilzeitstellen können Sie entweder anteilig angeben (z.B. eine halbe Stelle = 0,5) oder zusammenzählen (z.B. eine Vollzeitstelle + zwei halbe Stellen + eine 40%-Stelle = 1 + 0,5 + 0,5 + 0,4 = 2,4).</p> <p>**Sofern die (verfügbare bzw. besetzte) Leitung nur einen Stellenteil ausmacht und ein anderer Teil als Fachdienst eingesetzt wird, erfassen Sie bitte beides nach den jeweiligen Anteilen, also etwa 0,4 bei „Leitung“ und 0,6 bei „Fachdienste“.</p> <p>***Durch Elternzeit, Erkrankung oder anders bedingte Abwesenheit der Stelleninhaberin/des Stelleninhabers, die mindestens 3 Monate anhält und für die <i>keine</i> Vertretung eingesetzt ist. Bitte auch hier den betreffenden Stellenanteil angeben.</p>					

<b>KRIMZ</b>	<b>STICHTAGSERHEBUNG ZUM 31.03.2024</b>
	zur Zusammensetzung der Strafgefangenen und Sicherungsverwahrten sowie des Personals in den Sozialtherapeutischen Einrichtungen im Justizvollzug

<b>(13) Fand in der Zeit vom 01.04.2023 bis 31.03.2024 Supervision statt?</b> Mehrfachnennungen möglich!			
<input type="checkbox"/>	Nein		
<input type="checkbox"/>	Ja, und zwar (auch) Teamsupervision*		
<input type="checkbox"/>	Ja, und zwar (auch) Gruppensupervision**		
<input type="checkbox"/>	Ja, und zwar (auch) Einzelsupervision***		
<b>Sofern Supervision stattfand: Wie wurde diese finanziert?</b> Mehrfachnennungen möglich!			
	Team	Gruppe	Einzel
eigene Haushaltsmittel (der Sozialtherapeutischen Einrichtung)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
sonstige Haushaltsmittel (z.B. der Gesamtanstalt)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
private Finanzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sonstiges .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Anmerkungen</b>			
<p><i>*Teamsupervision:</i> Alle Mitglieder des Behandlungsteams nehmen teil (im Fokus steht die Zusammenarbeit des Teams und die Interaktionen mit und zwischen den Strafgefangenen/Sicherungsverwahrten).</p> <p><i>**Gruppensupervision:</i> Nur ein Teil der Mitglieder des Behandlungsteams nimmt teil (im Fokus stehen meist Behandlungsfälle).</p> <p><i>***Eine Einzelsupervision</i> (ein/e Supervisor/in und ein/e Supervisand/in) wird nur erfasst, wenn sie <u>nicht</u> vollständig in der Freizeit und auf Kosten des/der Supervisand/in stattfindet.</p>			
<b>(14) ARBEITS-/BEHANDLUNGSKONZEPT</b>			
Datum des aktuellen Konzepts	.....		
Ist eine Aktualisierung geplant?	Ja <input type="checkbox"/>	Nein <input type="checkbox"/>	

<b>KRIMZ</b>	<b>STICHTAGSERHEBUNG ZUM 31.03.2024</b> zur Zusammensetzung der Strafgefangenen und Sicherungsverwahrten sowie des Personals in den Sozialtherapeutischen Einrichtungen im Justizvollzug	
<b>Anmerkungen und/oder Erläuterungen zu</b>		
Veränderungen im vergangenen Jahr	Planungen für das kommende Jahr	
<b>Sonstige Anmerkungen: Anregungen und Hinweise</b>		

**Vielen Dank für Ihre Unterstützung!**

Bitte senden Sie den ausgefüllten Bogen als E-Mail-Anhang zurück an:

Kriminologische Zentralstelle  
M.Sc. Laura Biedermann  
Luisenstraße 7  
65185 Wiesbaden  
Fax: 0611 / 1 57 58 - 10  
l.biedermann@krimz.de